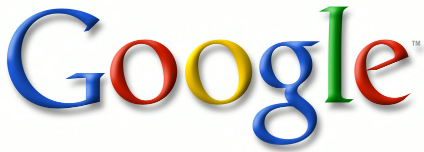
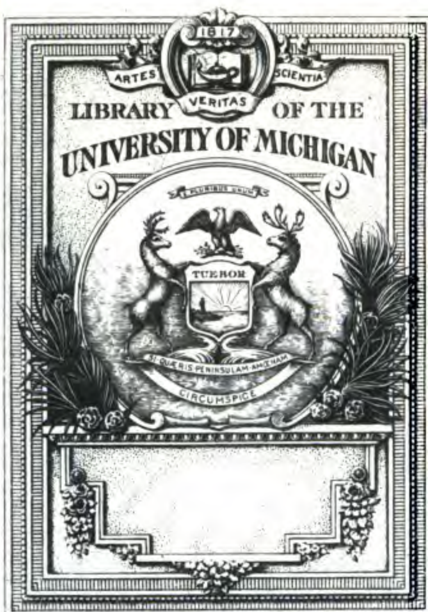

Google


1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE



Handbuch

für den Freimaurer,

oder

der Hieroglyphen-Deuter.

Enthaltend:

treue Erklärungen der Symbole
des Lehrlings-, Gesellen- und Meister-Grades.

Verfaßt und frei nach dem Englischen bearbeitet und den
Mitgliedern der Zions-Loge Nr. 147 gewidmet

von

Theodor Schwartz,
gewesenem Meister der Zions-Loge.

Louisville, Ky.
Druck von Scheeffer u. Doern, Office d. Louisv. Anzeigers.
Zu haben beim Verfasser.
1849.

Der gänzliche Mangel eines in der deutschen Sprache abgefaßten freimauerischen Leitfadens in den Vereinigten Staaten veranlaßte mich zu der Herausgabe dieser kleinen Schrift.

Die deutschen Freimaurer-Logen in unserm neuen Vaterlande entbehrten einer vollständigen Uebersicht der „drei ersten Grade" der Freimauerei. Die mannigfaltigen europäischen Maurerschriften aber können diese Uebersicht nicht gewähren, da die hiesigen Gebräuche öfter, wenn auch nur in äußeren Formen, so wesentlich von den Europäischen abweichen, daß nur Weniges aus jenen Schriften hier Anwendung findet.

Hätte es noch eines andern Beweggrundes zu meiner Arbeit bedurft, so war es das Gesuch um Herausgabe eines Werkchens dieser Art Seitens meiner Loge. Ich überreiche nun hiermit dies Büchlein allen meinen Brüdern mit der Bitte freundlicher Aufnahme und billiger Beurtheilung. Möchte es der Bestimmung, auch außer dem Logen-Zimmer den Brüdern ein Leitfaden zum Studium der wahren Freimauerei zu sein, ganz entsprechen und stets die erhabenen Zwecke des Ordens fördern helfen.

Sollte dieser kleine Beitrag den Brüdern eine Erleichterung in Erlernung ihrer Pflichten gewähren und somit dem Orden überhaupt wirklich Nutzen bringen, so ist meine Absicht erreicht, und einer meiner liebsten Wünsche erfüllt und dies Bewußtsein würde mich glücklich machen.

Der Verfasser.

Capitel 1.

Ursprung der Freimauerei.

Allgemeine Bemerkungen.

Die Freimauerei beansprucht sehr alten Ursprungs zu sein; jedoch ein Versuch diesen nachzuweisen und die Fortschritte in der Freimauerei in jener frühen Zeit darzulegen, ist natürlich von einer Schwierigkeit begleitet, die entstehen muß, wenn keine geschriebene Geschichte als Leitfaden vorliegt. Der Ursprung der berühmtesten Nationen ist in Ahnungen, Sagen u. s. w. eingehüllt, welche sich auf das noch uncultivirte Alter derselben beschränken; es kann daher nicht auffallen oder Erstaunen erregen, wenn die Vorzeit einer Institution, deren Inhalt, Zwecke, Formen rc. niemals niedergeschrieben wurden, ebenfalls in dies Dunkel gehüllt ist, indem die uns vorliegenden Anhaltspunkte nur durch mündliche Tradition der Nachwelt überliefert wurden.

Der Ursprung der Mauerei ist jenen geheimen Ceremonien und Verbindungen zugeschrieben worden, die theilweise mit den verschiedenartigen Ausbildungen der Religion der alten Völker in Verbindung standen. Einige mauerische Alterthumsforscher haben den Ursprung der Freimauerei jenen geheimnißvollen Eleusyschen Festen zugeschrieben, die in Eleusys, unweit Athen, gehalten wurden, zur Ehre der Göttin Ceres, und wo, wie man glaubt, die Unsterblichkeit der Seele, eine Einheit Gottes und sonstige wichtige Lehren gelehrt wurden. Keine andere Feste standen zu jener Zeit so hoch in Ehren, wie diese und man behauptet, daß deren Form und Gebräuche der jetzigen Freimauerei ähnlich waren. Eben deshalb hat man den Ursprung der letzteren daraus entlehnt.

Der Ursprung der Freimauerei ist auch zurück geführt worden in jene persischen Mysterien, die zur Ehre des Gottes Mythra oder der Sonne existirten; ebenso wird er den Essenen, einer jüdischen Secte, die zu Anfang des Christenthums lebte und den Druiden von Gallien und Brittanien, die schon lange vor der Unterjochung dieser Völker Seitens der Römer florirten, beigemessen.

In dem Ritus und den Ceremonien jener Gesellschaften und Secten haben die Alterthumsforscher Aehnlichkeit gefunden, wenigstens glaubten sie diese in dem Grade gefunden zu haben, daß sie sich berechtigt hielten, den Ursprung der Freimauerei diesen zuschreiben zu dürfen. Obgleich nun wirklich viele Ähnlichkeit in obigen genannten Secten und Gesellschaften mit der gegenwärtigen Freimauerei vorhanden ist, so giebt es auch ebenso viele Verschie-

benheiten nnd Abweichungen darin und jedenfalls drücken jene Formen und Ceremonien die Grundsätze aus, die im Einklange standen mit den heidnischen Ideen über Religion und Moral und über das System der Philosophie, während die Grundsätze der Freimauerei sich alle auf die Schriften der jüdischen und christlichen Zeiten, Begebenheiten und moralischen Principien stützen. Die Begriffe in der Freimauerei sind aus der reinen Quelle ewiger Wahrheit geflossen, und während eine dunkle Wolke jene heidnischen Principien umhüllt, lächelt ein reines und klares Licht den letztern jüdischen nnd christlichen Grundsätzcn.

Andere hingegen bezeichnen den Ursprung der Freimauerei als in die Zeit der Kreuzzüge fallend und behaupten, daß unser Orden bis dahin völlig unbekannt war.

Wir beabsichtigen die Zeit des Ursprungs nicht bestimmt anzugeben, doch halten wir dafür, daß schon vor der Zeit der Tempelritter ꝛc. der Orden existirte und meinen, daß eben aus dem Orden der Freimauerei die religiösen und militärischen Orden der Tempel- und Hospital-Ritter hervorgegangen sind und daß diese eben der Freimauerei ihre Hauptregulationen und Hauptverbindungsmittel entlehnt haben.

Ohne hier weiter anf eine genaue Erörterung der Gebräuche jener mysteriösen eleusischen Feste oder der Essenen, Perser und Druiden einzugehen, stellen wir dreist die Behauptung auf, daß die Freimauerei in den frühen Zeiten des Judenthums existirte. Und wenn gleich Zeiten und Umstände, Völkerwanderungen und Kriege und sonstige Einflüsse nicht ohne Einfluß auf die Veränderungen in den Ceremonien,

in den Formen, oder in der Verwaltungsart der Freimaurerei blieben, so sind doch die Hauptpunkte des Nutzens derselben stets dieselben geblieben. Die großen Principien und Grundsätze, auf welche die Freimauerei gegründet ist, sind dieselben als zu der Zeit, wo Salomo den Stuhl des Ostens inne hatte, dieselben als zu der Zeit wo das Christenthum seine glänzenden Strahlen verbreitete, dieselben als zu der Zeit, wo ein Prinz aus der Sachsen Geblüte der großen Zusammenberufung in York presidirte und sie werden auch dieselben bleiben bis zum Untergange der Institution, oder: das ganze Menschengeschlecht müßte denn eine völlige Revolution in den Ansichten über Moral erleiden.

Die wichtigen und erhabenen Prinzipien, worauf die Freimauerei sich stützt und die ihr die Würde einer moralischen und wohlthätigen Institution geben, finden wir in dem Buche aller Bücher, dem Führer zur Tugend und zur zukünftigen Glückseligkeit jedes Christen, und welches gleichfalls der Führer des Glaubens und der Handlung jedes Maurers sein sollte. Würde in der Freimauerei die heilige Schrift auf die Seite geschoben, so würde sie einem klingendem Metalle gleich sein.

Die erhabenen Grundsätze der moralischen Wahrheit und der moralischen Bildung, welche aufrecht zu erhalten die Pflicht eines jeden Maurers ist, liegen schon in dem göttlichen Gedanken, welcher Ordnung aus einem Chaos erschuf, als der große Schöpfer sagte „Laß uns einen Menschen machen" und der erste Mensch rein, als ein vollkommnes Wesen, in die Welt trat. Diese Grundsätze wurden in Adams Ohr geraunt, als er in den schattigen Lauben des

Paradieses umherwandelte. Sie wurden Moses durch den Allmächtigen selbst auf dem Berge Sinai unter Donner und Blitzen wiederholt und sie werden täglich zart und sanft in unsere Ohren geflüstert, aber dennoch verständlich für Jeden. Freilich empfinden nicht alle Menschen ihren Einfluß in demselben Grade, die moralischen Gefühle und Empfindungen der Menschen sind nicht alle gleich scharf, die Alles erschaffende Macht aber hat es so eingerichtet, daß diese moralischen Prinzipien, welche wir meinen, in größerem oder kleineren Grade auf alle wirken, und daß sie auch fortfahren werden ihren Einfluß auf den menschlichen Verstand zu äußern bis der jüngste Tag dereinst der Zeit selbst ein Ende machen wird.

Die Geschichte lehrt uns mit völliger Gewißheit, daß die Mauerei schon in Brittanien existirte als es von den römischen Legionen unterjocht wurde. Nachher blühte sie auf unter den Königen des Sächsischen Geblüts und wurde von den Normannischen Fürsten beschützt. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß im Jahre 926 eine große Zusammenkunft aller Maurer des Königreichs in York gehalten wurde, der Edwin, der Bruder des Königs präsidirte und in dieser Versammlung wurden jene Regeln und Anordnungen angenommen, die seit der Zeit und noch jetzt die Grundlage der Gesetze der verschiedenen Großlogen der Freimauerei sind. Der Name „alte York Maurer" so gut in allen Logen bekannt, datirt sich von eben dieser Versammlung.

Seit dieser Periode haben sich die großen Logen jährlich versammelt; die Brüderschaft verstärkte sich an Zahl und Manche von hohem Range wurden

darin aufgenommen, die sehr eifrige Mitglieder wurden, und dadurch ist allein schon hinreichend bewiesen, daß großer Nutzen und große Vortheile aus dem Orden entsprießen müssen. Im Laufe der Zeit übrigens standen auch Feinde der guten Sache gegenüber, die durch ihre Macht und ihren Einfluß dieselbe zu unterdrücken suchten.

Unterder Regierung Heinrich des 4ten im Jahre 1426 wurde es von Seiten des Parlaments in England versucht den Orden zu Grunde zu richten; große Strafen wurden gegen alle ausgeschrieben, die den Versammlungen beiwohnen möchten. Dieser Actus wurde während der Minderjährigkeit des Königs passirt und zwar namentlich durch den Einfluß des Bischofs von Winchester, der es sich angelegen sein ließ die Freimauerei darzustellen, als ein zur Rebellion sich neigendes Institut. Es kam jedoch nie zur Ausübung dieses Gesetzes und als nach der Volljährigkeit des Königs derselbe selbst in den Orden aufgenommen wurde, hörteu die Nachstellungen von selbst auf. Keine fernere Versuche zur Unterdrückung des Ordens hatten bis zur Regierung der Königin Elisabeth statt, die eine bewaffnete Macht nach York sandte, um dort die große Loge zu zertrümmern. Ihre Absicht ward jedoch glücklicherweise durch Sir Thomas Sackville, welcher die Anführer der königlichen Parthei in den Orden aufnahm, vernichtet. Und nach der so äußerst günstigen Berichterstattung ihrer Generäle über die Freimauerei, wurde die Furcht der Königin vor derselben beschwichtigt und die Versammlungen nicht weiter gestört.

Seit diesem Zeitabschnitte bewegte sich die Frei-

maurerei unter abwechselndem Glücke, bald unterdrückt, bald erhoben über jegliche Anfechtungen. Zur Zeit der Revolution in England lag das Institut sehr darnieder, nur 7 Logen befanden sich in London und in den Vorstädten. Im Jahre 1695 aber belebte der König Wilhelm dieselbe von Neuem wieder und so blühte sie bis zur Regierung der Königin Anne, zu welcher Periode sie wiederum sehr vernachlässigt und die Zahl der Maurer sehr verringert war.

Bei der Thronbesteigung des Königs George d. 1ten wieder erweckt, war sie fortan nicht mehr diesem wechselnden Geschick unterworfen, obgleich im Jahre 1776 die Gesellschaft der Freimaurerei, durch die Uneinigkeit zwischen der großen Loge und der Antiquity Loge in London einen harten Stoß erlitt. Diese Meinungsverschiedenheit dauerte bis gegen 1790, wo eine Übereinkunft zu Stande gebracht wurde.

Namentlich verbreitete sich die Freimaurerei von England aus nach andern Ländern und über die ganze civilisirte Welt. So fand der Orden auch seinen Weg in die neue Welt und im Jahre 1733 wurde die erste Loge hier, was jetzt die Vereinigten Staaten sind, errichtet. Mehre Logen waren später in der Revolution bei den sich bekriegenden Armeen und erleichterten die Mühen und Unannehmlichkeiten des Krieges oder der Gefangenschaft 2c. Als der Revolution's Krieg beendigt, als die Fahne der Freiheit und des Triumphs über unsere freien und unabhängigen Staaten wehte, da blühte auch der Orden wie nie zuvor, auf einen fruchtbaren Boden gepflanzt, faßte er rasch Wurzel

und trieb seine Zweige über alle Staaten, in alle Städte und in alle Dörfer und der wohlthuende Einfluß desselben ward in diesen Tagen seines Glückes überall verspürt. Die Freimauerei, wenngleich jetzt manchmal durch ihre Feinde gedrückt, wird dennoch triumphiren und mit erneueter Kraft und neuem Glanze erstehen. —

Capitel 2.

Vortheile der Freimaurerei und Bemerkungen über den Zweck der Gesellschaft.

Der große Weltbaumeister begabte den Menschen mit Vernunft, mit solchen Gefühlen und Neigungen, die ihn zum geselligen Leben drängen und die ihn veranlassen mit Andern die Vergnügen, die er genießt, zu theilen. Der gesellschaftliche Einfluß wird von allen Nationen und in jedem Lande empfunden. Der Wilde, der Uncultivirte jeder Zone, muß dem gesellschaftlichen Leben seine Achtung zollen und empfindet die Kraft desselben. Er sucht die Gesellschaft Anderer vielleicht eben so sehr als der cultivirte Bewohner der civilisirten Städte und sucht sie aus demselben Grunde wie dieser, nämlich, um die Vergnügungen Anderer zu theilen. Diese allgemeine Neigung zur Geselligkeit leitet uns zu der Einrichtung von Gesellschaften, die einen gewissen Zweck zu erreichen sich vorgesteckt haben. So giebt es Gesellschaften zur Unterstützung der Wittwen, der Waisen, der Fremden, oder für andere mildthätige Zwecke; in allen Ländern, wo die Religion den Verstand des Menschen erleuchtet hat,

haben sich Gesellschaften der Art gebildet, die ungemein viel Gutes gestiftet haben; Wohlthätigkeit und Mitgefühl haben dem Armen und Kranken hülfreiche Hand geleistet, sie haben ihm Balsam in die tiefe Wunde gegossen, sie haben den Leidenden neue Hoffnung eingeflößt, indem sie Freude nnd Glück hervorriefen, wo vorher Kummer und Elend herrschte. Es ist nicht zu anmaßend zu sagen, daß unter den zahllosen Gesellschaften der Art, die Freimauerei einen hohen Stand einnimmt und daß sie unter denselben sowohl in der Nützlichkeit als in Bezug auf Alter hervorragt. Während andere Gesellschaften sich meistens nur auf gewisse Städte, Districte ꝛc. beschränken, ist die Freimauerei so ausgebreitet, wie der Himmelskörper, den wir bewohnen; Männer jeder Religion und jedes Landes umschließend; im Osten, Westen, Norden und Süden finden wir Maurer, die bereit sind zu unsern Annehmlichkeiten beizutragen oder unsere Leiden zu erleichtern. Dies ist ein Gegenstand, wozu wir uns Glück wünschen dürfen und den keine andere Gesellschaft darbietet. — Mögen die Mitglieder des Ordens ihn seiner wohlthuenden Zwecke wegen stets lieben, mögen sie ihn ehren seiner Grundsätze wegen und mögen sie ihn seiner ausgezeichneten moralischen Lehrsätze wegen unterstützen, damit er den Stand fernerhin behaupten könne, welchen er einzunehmen so sehr verdient.

Die Freimauerei hatte bei ihrer ersten Einrichtung ohne Zweifel sehr einfache Regulationen, wahrscheinlich nur um Ordnung aufrecht zu erhalten. Schon dadurch, daß die Mitglieder alle eine Sprache und eine Religion hatten, waren nur

einzelne Eigenthümlichkeiten zu beobachten. Ihre Lehrsätze mochten einfach die sein, daß nur ein gerechter und gütiger Gott die Welt regiere und daß alle Menschen nur diesem für ihre Handlungen verantwortlich seien. Ihre Gesetze schrieben wahrscheinlich nur Gehorsam dieser Gottheit, Mitgefühl und Mitleid gegen die Menschheit und Mäßigkeit, Nüchternheit und Barmherzigkeit für jedes einzelne Mitglied vor.

Wie aber die Freimauerei anfing sich jenseits ihres Geburtslandes in fernen Gegenden auszubreiten, mußte sie natürlich von ihrer anfänglichen Einfachheit abweichen. Die anfänglich wenigen Regeln mußten vermehrt werden, als die Mitglieder aus verschiedenen Nationen bestanden. Deshalb nahmen die Brüder gewisse Zeichen an, welche als eine allgemeine Sprache dienen, wodurch ein Bruder sich in fernen Ländern als solcher bekannt machen kann, um unterstützt und beschützt zu werden, wodurch die Brüder sich mit Leichtigkeit und Zuverlässigkeit von der übrigen Welt unterscheiden können, damit keine Fälschlinge ihr Zutrauen entehren oder die Früchte ihrer Barmherzigkeit zerstören.

Die Weise, welche von dem Orden angenommen war, um den Unterricht seinen Schülern zufließen zu lassen, war schon vor der Erfindung der Schrift im Gebrauch. Alles Wissen der Alten wurde durch Symbole weiter gefördert und war in Geheimnisse gehüllt. Symbole aber sind nicht allein die älteste, sondern auch die wirksamste Weise, wie das freimauerische Wissen am dauernsten fortgepflanzt wird, indem dem Geiste dadurch gewissermaßen ein

Leitfaden gegeben ist, worauf er in der Kunst weitere Fortschritte machen kann und seinen Verstand zu schärfen befähigt wird.

Jede Kunst hat ihre Geheimnisse und eine Vollkommenheit in derselben, kann nur durch langsame Fortschritte erreicht werden. Ohne bedeutenden Unterricht und ohne häufige Uebungen kann kein Mensch es zu einer Vollkommenheit in irgend einer Kunst bringen und eben daher kann auch Niemand hinreichend mit dem wahren Werthe der Freimauerei bekannt sein, der nicht gründlich die verschiedenen Gegenstände, worüber die Lehrpunkte der Freimauerei handeln, studirt und darüber nachgedacht hat.

Wie schon oben erwähnt, wird Freimauerei auf dem ganzen Erdenrunde angetroffen, und schon dies allein ist ein klar in die Augen leuchtender ungeheuerer Vortheil für Jeden, der dem Orden angehört. Durch ihn können die Brüder ihre Wünsche jedem Freimaurer, welcher Nation er auch sei und welche Sprache er auch spreche, mittheilen; und daher ist es wahr genug, daß viele Menschenleben eben durch unsern Orden sind gerettet worden, wenn in fremden Ländern Schiffbruch und Elend die Brüder betraf, und wenn Krankheit und Hunger sie an den Rand des Grabes gebracht hatte. Das geheime Zeichen hat das Schwerdt des Eroberers aufgehalten, welches er gegen den Gefangenen zuckte, es hat das Schwerdt, welches schon in Blut getaucht war, abgewandt und hat den Uebermuth des Triumphs in so weit beherrscht, daß er sich vor dem Orden beugte.

Die Beweise für die Moral, die dem Orden ein-

verleibt ist, finden wir wiederholt in den freimauer-ischen Lehrsätzen und eine genaue Beachtung und ein reifes Nachdenken darüber wird uns stets sehr behülflich sein, um unsere religiösen und sociellen Pflichten richtig erfüllen zu können. Die gesunden und richtigen Grundsätze, die darin niedergelegt sind, werden unserm Auffassungsvermögen leicht zugänglich und bleiben in unserm Gedächtniß durch die zweckmäßigen Symbole des Ordens eingeschrieben. Wir lernen die Weisheit des Schöpfers dadurch erkennen und wir ziehen den natürlichen Schluß daraus, daß Er, der unser irdisches Gebäude schon so zweckmäßig und angenehm für uns eingerichtet hat, jenes himmlische Gebäude mit noch größerer Weisheit gebaut, noch größere Kraft und Stärke demselben beilegte, es mit noch größerer Schönheit zierte.

Capitel 3.

Die Ceremonie des Öffnens und Schließens einer Loge.

Die Ceremonie des Öffnens und Schließens einer Loge sollte stets mit Ruhe und Anstand geschehen, und obgleich die Art und Weise in den Logen in den verschiedenen Graden in manchem Punkte von einander abweichend ist, so ist doch eine große Übereinstimmung, namentlich in den Hauptsachen, vorherrschend, und dieses Voneinanderabweichen könnte leicht durch eine etwas größere Aufmerksamkeit gehoben und verbessert werden. Alle Mitglieder sollten helfen, diese Ceremonie richtig und mit Anstand auszuführen, doch liegt es den Beamten der Loge ganz besonders ob, sich darum zu bekümmern. Jeder der Anwesenden hat seinen Theil zu der richtigen Ausführung dieser Ceremonie beizutragen und das erste Zeichen, welches vom Ehrwürdigen Meister ausgeht, ruft die Aufmerksamkeit und die Hülfe der Brüder auf. Sobald das gegeben, nimmt jeder Beamte seine Stelle ein und die übrigen Brüder reihen sich je nach dem Grade den sie besitzen. Das nächste Augenmerk soll darauf gerichtet sein, ob auch Fälschler unter den Anwesenden sich befinden und zur Entdeckung derselben

wird der altherkömmliche Gebrauch des Ordens in Anwendung gebracht. Nachdem dies geregelt, ist unsere nächste Sorge auf die äußeren Zugänge zu richten und nachdem die dazu angestellten Beamten ihre Pflicht in dieser Beziehung erfüllt haben, machen sie der Loge durch gewisse geheime Formen, die schon alten Ursprungs sind, die Anzeige, daß mit Sicherheit die Ceremonie weiter fortgesetzt werden kann.

Bei der Oeffnung einer Loge werden zwei Punkte sehr weise dargethan; der Meister wird nämlich an die Würde erinnert, die er zur Ehre seines Amtes aufrecht zu erhalten suchen soll und für die Brüder dient es nicht weniger zur Erinnerung, daß sie den Meisterstuhl mit gebührender Hochachtung und Ehrfurcht von ihren verschiedenen Standpunkten aus betrachten.

Dies sind jedoch nicht die einzigen Vortheile, die durch eine pflichtschuldige Beobachtung dieser Ceremonie hervorgerufen werden: Auch der Geist wird zur höchsten Bewunderung des obersten Baumeisters des Weltalls gezogen und das Auge wird auf Ihn gerichtet, der der Urheber von Leben und Unsterblichkeit ist. Hier werden wir gelehrt den Jehovah Aller zu verehren und anzubeten und ihn um seinen Schutz und Beistand bei allen unsern guten Unternehmungen anzuflehen. Nach den üblichen Begrüßungen erklärt der Meister die Loge als geöffnet in richtiger und altherkömmlicher Form und tritt somit die Leitung derselben an. Unter ihn und unter den Aufsehern der Loge vereinigen sich die Brüder aus ein und demselben Antriebe in pflichtschuldiger Achtung und die Geschäfte der Versammlung werden mit Ordnung und Eintracht ausgeführt.

Beim Schluß der Loge hat eine ähnliche Ceremonie Statt wie bei der Öffnung derselben; die Zugänge der Loge sind bewacht, eine Wiederholung der Pflichten der Beamten wird gehört; eine zweckmäßige Danksagung für unser Dasein wird dem Allmächtigen gewidmet und sein Seegen wird für die ganze Brüderschaft erbeten.

Sollte es nothwendig erachtet werden, daß die Loge Geschäfte halber noch in einem andern Grade eröffnet werde, so zeigt der Ehrwürdige Meister solches, nach gehöriger Nachfrage bei den ehrwürdigen Aufsehern und den Brüdern überhaupt an, daß die Loge dieses Grades sich vertage, um die Loge des andern Grades zu eröffnen und alle Brüder, die nicht in diesen letzten Grad gehören, werden ersucht sich zu entfernen. Nachdem darauf die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, so daß Niemand gegenwärtig, der nicht dazu berechtigt ist, wird der Wache habende Bruder an seine Pflichten erinnert und die Loge wird in gesetzlicher Form eröffnet. Auf gleiche Weise mag an demselben Abende auch noch die Loge in einem dritten Grade eröffnet werden und nachdem auch hierin die Geschäfte beendet sind, wird die erste vertagte Loge wieder aufgenommen, noch vorkommende Geschäfte darin beseitigt, die Protokolle des Ordens verlesen und als richtig angenommen und die Loge in gesetzlicher Form geschlossen.

Dieses sind übrigens nur schwache Andeutungen der Ceremonien, welche bei den Freimaurern aller Länder gebräuchlich sind und die alle ihre Versammlungen auszeichnen.

Besondere Ermahnung an die Brüder bei Eröffnung einer Loge.

Brüder !

Da nützliche Kenntniß zu erlangen einer der Zwecke unserer Gesellschaft ist, so sollten wir uns mit besonderm Eifer an die praktische Erfüllung der Principien halten, die in unserem Orden festgestellt sind. Lassen Sie uns daher eingedenk sein, welche die großen Zwecke unseres Ordens sind, nämlich Enthaltsamkeit aller unpassenden Wünsche und Begierden, die Beförderung der handelnden Barmherzigkeit unter den Menschen überhaupt und die genaue Kenntniß von den Pflichten, die wir Gott, unserm Nachbarn und uns selbst schulden. Seien wir daher einig und üben wir mit Eifer die heiligen Anordnungen unseres Ordens. Möge Zuneigung und brüderliche Liebe da Platz nehmen, wo privat Zwietracht vielleicht unglücklicher Weise herrscht; es würde ein unnützes Paradiren sein, über Unterwerfung ungeregelter Leidenschaften innerhalb der Mauern der Loge zu sprechen, wenn wir ihnen erlauben, daß sie im gewöhnlichen Leben die Oberhand haben. Indem wir uns zu dem großen Endzwecke vereinigen, lassen Sie uns glücklich sein, und lassen Sie uns zum Glücke anderer beitragen. Lassen Sie uns die großen sittlichen Tugenden, welche auf dem Reißbrett der Maurerei verzeichnet sind, cultiviren, uns verbessern in allem was gut, liebenswürdig und nützlich ist; lassen Sie den segnenden Genius der geheimen Kunst über unsere Berathungen presidiren und unter dessen Flügeln lassen Sie uns mit gebührendem Anstande handeln. Bei

jeder Gelegenheit lassen Sie ein richtiges Betragen höfliche Manieren und Gleichmäßigkeit in unserem Charakter bewahren. Unsere Erholungen lassen Sie unschuldig sein, indem wir den Dämon Unmäßsigkeit vermeiden und indem wir uns nie ungeregelte Genüsse erlauben, damit wir uns selbst und den Charakter unserer Institution nicht der spitzfindigen Critik anderer aussetzen. Auf diese Weise sollen wir in Eintracht nach unsern Vorschriften handeln, und den Namen aufrecht zu erhalten suchen, daß wir eine achtbare, regelmäßige und gleichgesinnte Gesellschaft bilden.

Gebet bei der Eröffnung einer Loge:

Beim ersten Grade.

Allmächtiger! o blicke huldreich nieder!
Der Tugend Werk zu fördern, sind wir hier;
Des Baues Grundstein legten treue Brüder;
Der Segen aber kommt allein von Dir!
Erwecke heil'gen Eifer in uns allen! —
Vom trügerischen Prunk der Thorheit rein
Laß unser Thun in diesen stillen Hallen,
Und segenvoll laß es der Menschheit sein.

Ein anderes Gebet:

Du, dem, so weit der Wesen Schaar
Im Unermeßlichen Dich nennet,
Auf Deines Weltalls Hochaltar
Der Sonnen Opferflamme brennet:
Wo wir den Tempel Dir erhöht,
Laß Weisheit, Stärke, Schönheit, wohnen,
Laß unverletzt die Majestät
Des heiligen Gesetzes thronen!

Laß hier der Wahrheit reines Licht
Zu reinen Herzen nieder wallen,
Und muthiger zu jeder Pflicht
Uns treten aus des Bundes Hallen!

Ein anderes Gebet:

Wer die Menschheit ehrt, der ehret die waltende Gottheit,
Welche das Dasein gab dem Menschen und hohe Bestimmung.
Mögen wir, huldigend hier der Gottheit ew'gen Gesetzen,
Stets mit reiner Gesinnung betreten diese Versammlung,
Stets sie wieder verlassen gestärkt im Gefühle der Pflichten!
Mögen gebessert wir sein, um auf Anderer Bess'rung zu wirken!

Beim zweiten Grade:

Ein weites Reich des Großen und des Schönen
Liegt rings die Welt vor unsern Blicken da;
Und die Natur mit tausend Wundertönen
Verkündigt laut: ein ew'ger Geist ist nah'!
Erhabne Macht, von der wir stets nur stammeln! —
Als Vater dir—durch Wahrheit, Redlichkeit
Und Lieb' ein Volk von Brüdern hier zu sammeln,
Dies ist der Zweck, dem sich der Maurer weiht;
Drum stärke uns, wenn unsre Kraft ermattet,
Laß nie uns sein der Leidenschaften Spiel,
Und leit uns, von der Freundschaft still umschattet,
Mit festem Schritt zum vorgesetzten Ziel.

Ein anderes Gebet:

Hoch über die Sonnen hinaus strahlt prangend der Eine —
Schöpfer der Sonnen und Quell reineren ewigen Lichts.
Ihm gilt der heilige Bau, denn er hat Maurer berufen,
Leuchtend zu sein wie sie im niedern Erdengezelt.
Segen herab von Ihm aufs treue Wirken der Brüder!
Segen auf sie, die heut näher uns Liebe vereint!

Bieder und edel und gut, voll Eifer für's Wahre und Rechte,
Sollen sie klimmen mit uns die steile Höhe hinan.
Viel winkt vom Ziel her uns zu, groß sind die Zwecke des Bundes;
Wandelt im Lichte nur treu, wird jeder glücklich erreicht.
Ewiger Schöpfer des Alls! Laß Weisheit und Stärke und Schönheit
Nimmer fehlen dem Bau, zu dem du die Brüder beriefst.

Beim dritten Grade:

Du, der zu des Lebens schöner Gabe
Fügst die Hoffnung einer bessren Welt,
Gieb uns Stärke an des Meisters Grabe,
Der ein Opfer seiner Treue fällt!
Laß sein Todes-Beispiel uns ermahnen,
Treu zu sein in jeder Maurer-Pflicht;
Werth zu sein des Lebens, das wir ahnen,
Wenn für dieses unser Auge bricht.
Laß in Wahrheit, laß in Lieb uns wandeln,
Für die Tugend unermüdet handeln,
Daß der Tod, von seinem Schrecken frei,
Uns ein Genius des Friedens sei!

Ein Gebet für alle Grade bei der Eröffnung einer Loge passend:

Du Allbarmherziger Gott! Du höchster Baumeister des Himmels und der Erde! Wir bitten Dich um Deine Leitung und um Deinen Schutz für Deine hier versammelten Diener und erfülle an uns das Versprechen, was Du denen gabst, die in Deinem Namen sich versammeln würden. Lehre uns Dich recht zu erkennen und Dir recht zu dienen. Segne und behüte uns in allen guten Unternehmungen und gieb, daß unser Wandel nur zu Deinem Ruhme, zur Förderung der Freimaurerei, und zu unserer dereinstigen Seligkeit beitragen möge. Amen! (Antwort: Es geschehe also.)

Gebet beim Schlusse einer Loge:

Im ersten Grade.

Weisheit strahlt aus jedem Werke
Deiner Allmacht, Gott der Kraft!
Und es zeigt von deiner Stärke,
Was dein Wink erschuf und schafft.
Alles ist der Schönheit Spiegel
Rings in Strömen, Wald und Flur
Und es schmückt der Freiheit Siegel
Hehr die menschliche Natur.
Geist der Lieb', umweh' die Erde,
Daß das menschliche Geschlecht
Eine Bruderkette werde,
Theilend Wahrheit, Licht und Recht.
Herr der Welten! Herr der Zeiten,
Gieb auf deinem Erdenrund
Ächte Weisheit zu verbreiten,
Stärk' und Schönheit unserm Bund
Laß die Kette, die wir schlingen —
Lieb' und Eintracht schlingen sie —
Nie sich lösen, nie zerspringen!
Trenne diese Kette nie!

Ein anderes Gebet:

O daß Weisheit, Schönheit, Güte,
Bruderlieb' und Menschlichkeit —
Jedes Edlen Keim und Blüthe,
Reife zur Vollkommenheit!
Laß uns dahin rastlos ringen,
Urquell der Vollkommenheit!
Laß die Kette nimmer springen,
Die zu diesem Zweck uns weiht.

Ein anderes Gebet:

Was die Weisheit erfand, und was die Pflicht übernommen,
Kann nur unter den Segen der Gottheit fröhlich gedeihen.
Großer Erbauer der Welt! Dein schönster Seegen ist Eintracht;
Ihr Symbol ist die Kette, vom Bruderverein geschlossen.
Segne die Welt durch sie, und verleih ihr Dauer und Stärke!

Ein anderes Gebet:

Auf Brüder faßt die Bruderhand,
Und schwört in heil'ger Stunde;
Wir bleiben treu, auf ewig treu
Dem hohen Geistesbunde!

Die Hand entläßt die Bruderhand,
Die Kette bleibt vereinet,
Und dauert noch, wenn hell'res Licht
Im ew'gen Osten scheinet.

Im zweiten Grade.

Wahrheit ist das sichre Band,
Das die Geister bindet;
Wer sie an der Weisheit Hand
Redlich sucht, der findet.
Ihr, in heitrer Zuversicht,
Gattet sich die Stärke,
Stets bereit für Recht und Pflicht;
Schützend gute Werke.
Schönheit schließt den edlen Bund,
Dem wir uns hier weihen;
Sterbend noch dankt unser Mund
Feiernd diesen Dreien.
Forschet, Brüder, lebt für sie,
Eifert um die Wette!
Drückt die Bruderhand und nie
Reiße diese Kette!

Im dritten Grade:

Des Menschen Leben ist von kurzer Dauer,
Sein Wirken hier begrenzt die flücht'ge Zeit,
Und schon der Wiege naht, in leisem Schauer,
Der Genius der Sterblichkeit.
Ein Schreckensloos für schlaffe Sinnenknechte,
Durch Leidenschaft entadelt und entweiht;
Ihr stumpfer Blick sieht in dem Thal der Nächte,
Vernichtung nur und Endlichkeit.
Sie schau'n den Moder nur im Aschenkruge,
Den Engel nicht, der tröstend ihn umschwebt!
Heil unserm Bund, der uns in Adlersfluge
Zum Lichtglanz bess'rer Welten hebt.

Ein Gebet beim Schluß aller Logen passend.

Erhabenster Baumeister des Weltalls! nimm unsere ehrfurchtsvolle Danksagung für die vielen Wohlthaten und Segnungen hin, die uns Deine Allgüte geschenkt hat, und besonders habe Dank für diese unsere freundschaftliche Versammlung. Vergieb, wir bitten Dich, das, was Du Unrechtes unter uns während unsers Beisammenseins gesehen hast und erhalte uns ferner Deine Gegenwart, Deinen Schutz und Deine Güte. Erhalte uns der Pflichten eingedenk, daß wir Dich über Alles lieben, und daß wir Freundschaft gegen einander bewahren. Mögen alle unrechte Aufregungen bei uns unterdrückt werden, und mögen wir täglich an Glauben, Hoffnung und Liebe gewinnen. Mögen wir Deine Vorschriften so vollführen, daß wir endlich Deiner Versprechungen theilhaftig werden und Eingang an der Thüre zu dem Tempel und zu der Stadt unsers Gottes finden.

Amen! (Antw. Es geschehe also.)

Der Segen beim Schluß einer Loge:

Möge der Segen des Himmels über Euch und allen Freimaurern ruhen! Möge Bruderliebe herrschen und jede sittliche und gesellige Tugend uns verbinden. Amen! (Es geschehe also.)

Besondere Ermahnung an die Brüder beim Schluß der Loge.

Brüder!

Wir stehen im Begriff diesen heiligen Aufenthaltsort der Freundschaft und Tugend zu verlassen und uns unter die gewöhnliche Welt wieder zu mischen. Bei den Angelegenheiten und Beschäftigungen in der letztern, vergessen Sie die Pflichten nicht, welche Ihnen gelehrt und so streng von der Loge empfohlen worden. Seien Sie fleißig, klug, mäßig und verschwiegen. Seien Sie eingedenk, daß an diesem Altare Sie versprochen haben, jeden Bruder zu unterstützen und ihm zu helfen, der eine solche Hülfe bedarf. Sie haben versprochen ihn freundschaftlich an seine Fehler zu erinnern und zu seiner Besserung beizutragen. Diese herrlichen Grundsätze gehen noch weiter; ein jedes menschliche Wesen hat ein Recht Ihren gütigen Beistand in Anspruch zu nehmen. Helfen Sie Allen! meine Brüder und seien Sie einig, leben Sie in Frieden und möge der Gott der Liebe und des Friedens gern mit Ihnen weilen und Sie reichlich segnen.

Formular einer Bittschrift, um in den Orden aufgenommen zu werden.

An den sehr ehrwürdigen Meister,
an die würdigen Beamten und
an die Brüder der Zion-Loge
No. 147.

Aus freiem Antriebe und von der Vortrefflichkeit Ihres Ordens überzeugt, wünscht der Unterzeichnete in den Freimauer-Orden aufgenommen zu werden, indem er verspricht, sich gern den Gesetzen der Loge und allen alten Gebräuchen der Brüderschaft zu unterwerfen, im Fall er von den Brüdern der Loge würdig zur Aufnahme gefunden wird.

Louisville, Ky., den 18

[Namen des Bittstellers.]

Geburtsort :
Wohnort :
Alter :
Beschäftigung :

Die Unterzeichneten, Mitglieder der Zion-Loge, No. 147 empfehlen obigen Herrn N. N., um in den Orden der Freimauerei aufgenommen zu werden, dem Wohlwollen der Loge.

A. A.
B. B.

Folgende Anrede wird im Vorzimmer vor der Aufnahme vom 1sten Schaffner der Loge an den Candidaten gehalten.

Mein Herr! Wenn Neugier Sie zu uns leitet,
so rathen wir Ihnen zurück zu kehren.
Fürchten Sie, daß Sie über Ihre Fehler aufgeklärt werden möchten, so werden Sie sich übel unter uns befinden.
Hängt Ihr Herz an zeitlichen Unterscheidungen, hier kennen wir sie nicht.
Empfinden Sie Furcht, so gehen Sie besser nicht weiter.
Sind Sie aber reines Herzens und Willens, so seien Sie willkommen.

Der Lehrlingsgrad.

Erste Abtheilung.

Die erste Abtheilung besteht aus den allgemeinen Punkten, welche, obgleich einfach und kurz, doch gewichtig sind, und die uns in den Stand setzen, die Ansprüche anderer an unsere Privilegien zu untersuchen und die uns selbst beweisen, daß wir solche Ansprüche auf unsere Privilegien haben. Diese Abtheilung stellt ferner genau die Art und Weise der Aufnahme eines Candidaten in unsern alten Orden dar.

Ein Gebet, welches bei der Aufnahme gebraucht wird.

Erhalte Deinen Beistand, Allmächtiger Vater der Welt, unserer gegenwärtigen Versammlung, und gieb, daß dieser Candidat der Freimauerei Deinem Dienste sein Leben opfern und daß er ein treuer und wahrer Bruder unter uns werden möge. Schenke ihm hinreichenden Verstand, damit er durch die

Geheimnisse unserer Kunst besser befähigt werde, die Schönheiten Deiner Heiligkeit zu der Ehre Deines heiligen Namens zu entfalten. Amen. [Antw. Es geschehe also.]

Ein anderes Gebet, zum selben Gebrauch.

Allgütiger Baumeister der Welt! Wir bewundern Deine Weisheit und Güte im Weltall, aber wir bewundern sie nicht weniger im Menschen, der Dich allein, obgleich nur unvollkommen, erkennen und anbeten kann. Segne, was wir hier, in Deinem Namen vereinigt, vornehmen! Gieb, daß dieser Mann ein treuer Bruder werde! verleih ihm und uns Allen Licht und Kraft, das Gute zu erkennen, es herzlich zu lieben, und mit Eifer und Standhaftigkeit zu üben, damit der Zweck der Freimauerei erfüllt und Wahrheit, Sittlichkeit und Menschenliebe immer mehr in der Welt verbreitet werde.

Amen. [Es geschehe also.]

Folgende Stelle der Bibel wird während der Ceremonie gelesen:

Psalm 133.

Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.

Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupte Aarons herabfließet in seinen ganzen Bart, der herabfließt in sein Kleid;

Wie der Thau, der von Hermon herabfällt auf die Berge Zion, denn daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Gegen das Ende der Abtheilung wird dem Candidaten die Bedeutung des **Lammfelles** oder der **weißen ledernen Schürze** erklärt.

Es ist das Zeichen der Unschuld und das Ordenszeichen eines Maurers. Es ist älter als die Orden des goldenen Fleeßes oder des römischen Adlers, es ist ehrenwerther als der Stern- und Hosenband-Orden, oder als irgend ein anderer Orden, der einen Candidaten übertragen werden kann, sei es von einem Könige, Prinzen, Staatsfürsten oder von einer andern Person, ausgenommen von einem Freimaurer. Und jeder Maurer sollte das Lammfell mit Vergnügen und zur Ehre der Brüderschaft tragen.

Die Abtheilung schließt mit der Erklärung der freimauerischen Instrumente und zwar:

Das 24 Zollmaaß. Es ist das Instrument, welches wir in den Händen der arbeitenden Maurer finden, um ihre Arbeiten damit auszumessen und zu reguliren. Wir als Freimaurer werden jedoch gelehrt einen edlern Gebrauch davon zu machen; wir theilen darnach die Zeit ein. Die 24 gleiche Theile, worin es eingetheilt, beziehen sich auf die 24 Stunden des Tages, die wir wiederum in drei Theile bringen und von denen wir 8 Stunden zur Verehrung Gottes und für elende aber würdige Brüder, 8 Stunden zu unsern Berufsgeschäften und 8 Stunden zur Erholung und zum Schlaf anwenden sollen.

Ferner:

Der Hammer. Auch dieser ist ein Instrument, welches wir bei den arbeitenden Maurern finden, um die Ecken der Steine zu ebnen und sie für den Bau passend zu bearbeiten. Wir als Freimaurer sind gelehrt, einen andern und edlern Ge-

brauch von diesem Instrument zu machen; nämlich unsere Herzen und Gewissen von allen Lastern und Ueberflüssigkeiten des Lebens zu befreien, um dadurch unsern Geist, als lebenden Stein, für jenes spirituelle Gebäude, für jenes Haus nicht mit Händen erbaut, sondern ewig im Himmel, würdig vorzubereiten.

Zweite Abtheilung.

Diese enthält natürlich die Ceremonie der Aufnahme eines Candidaten in den Orden.

Das Kennzeichen eines Freimaurers.

Jeder Candidat ist bei seiner Aufnahme in den Orden mit einem Lammfelle oder mit einer weißen ledernen Schürze beschenkt worden.

Das Lamm hat zu allen Zeiten als Zeichen der Unschuld gegolten. Das Lammfell soll daher als Zeichen dienen, wodurch wir an die Unbescholtenheit des Lebens erinnert werden, welche so unumgänglich nothwendig ist, um in die himmlische Loge dort oben Einlaß zu finden, wo der Allerhöchste Baumeister der Welt den Vorsitz führt.

Dritte Abtheilung.

Hier werden die Natur und die Grundsätze unserer Constitution näher erörtert. Wir erhalten Unterricht über die Form, die Stützpunkte, das Meublement, die Zierrathen, Lichter und Regalias oder Amtzeichen der Loge, wie letztere gebaut und wem sie geweiht sein soll.

Von Osten nach Westen und von Norden nach Süden dehnt sich die Freimauerei aus und wir finden sie in jeder Zone der Erde.

Unsere Institution ist auf Weisheit, Stärke und Schönheit gestützt; denn zur Ausführung jedes wichtigen und großen Baues ist Weisheit zur Anlegung, Stärke zur Stütze und Schönheit zur Zierde nothwendig.

Die eigentliche Decke einer Loge ist der gewölkte oder der Stern besäete Himmel, wohin alle guten Maurer durch die Hülfe der Leiter zu gelangen hoffen, die Jakob in seinem Traume von der Erde bis zum Himmel reichen sah, deren drei Stiegen, Glaube, Hoffnung und Liebe genannt werden, und die uns mahnen, Glauben in Gott, Hoffnung auf Unsterblichkeit und Liebe gegen die Menschheit zu haben. Die Liebe ist unter den dreien die vornehmste, denn unser Glaube kann verloren gehen, Hoffnung kann in Genuß enden, aber Liebe geht über das Grab hinaus, ja selbst bis in die Unendlichkeit der Ewigkeit.

Jede gut organisirte Loge hat die Bibel, das Winkelmaaß und den Zirkel.

Die Bibel ist Gott geweiht, das Winkelmaaß dem Meister der Loge und der Zirkel dem Orden überhaupt.

Die Bibel ist Gottes, weil sie eine unschätzbare Gabe von ihm ist; das Winkelmaaß gehört dem Meister, weil es das freimauerische Zeichen seines Amtes ist und der Zirkel gehört dem Orden oder allen Brüdern, weil sie gelehrt werden, daß sie bei gebührender Aufmerksamkeit beim Gebrauch desselben ihre Begierden gleichsam damit umgränzen und ihre Leidenschaften in den gebührenden Schranken zurückhalten.

Die Zierrathen einer Loge sind der Fußboden in Mosaic, die verzierte Einfassung und der Stern in der Mitte desselben. Dieser Mosaic-Fußboden ist eine Darstellung des Fußbodens in dem Salomonischen Tempel, die verzierte Einfassung umgibt denselben und der glänzende Stern in der Mitte desselben soll sich auf jenen Stern beziehen, der den weisen Männern des Ostens, laut dem neuen Testamente voranleuchtete. Der bunte Fußboden ist dem Leben des Menschen ähnlich, unterflochten mit Gutem und Bösen; die schöne Einfassung gleicht den mannichfachen Segnungen und Bequemlichkeiten, die auch uns umgeben und deren wir uns ferner durch ein standhaftes Vertrauen auf die göttliche Vorsehung zu erfreuen hoffen dürfen und welche letztere durch den glänzenden Stern im Mittelpunkte versinnlicht ist.

Auch der bewegliche und unbewegliche Schmuck einer Loge nimmt in dieser Abtheilung unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Dahin gehören zunächst:

Der rauhe Bruchstein, welcher aus dem Steinbruche in seinem rohen und natürlichen Zustande genommen ward.

Der vollendete Bruchstein, der von Lehrlingen gebrochen und von den Gesellen behauen wurde und

Das Reißbrett, worauf die Meister ihre Pläne entwerfen. Durch den rauhen Bruchstein werden wir an unsern rohen und unvollkommenen Naturzustand erinnert, durch den behauenen und glatten Bruchstein aber an den Standpunkt der Vollkommenheit, wohin wir durch eine tugendhafte Erziehung, durch eigne Bemühungen und unter dem

Beistande Gottes zu gelangen hoffen und das Reißbrett erinnert uns, daß wir, gleichsam wie der wirkliche Arbeiter die zeitige Wohnung nach den auf dem Reißbrette niedergeschriebenen Plänen erbaut, uns bemühen sollen unsere geistige Wohnung nach dem Wunsche und dem Willen des Allerhöchsten Baumeisters der Welt zu errichten, wie es im großen Buche der Natur niedergeschrieben steht, und welches für uns das geistige, moralische und freimauerische Reißbrett genannt werden kann.

Im Anfang waren die Logen dem König Salomo gewidmet, weil man sagt, er sei der erste höchst ehrenwürdige Großmeister gewesen. Die Freimaurer widmen jedoch jetzt ihre Logen Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten; beide waren besondere Beschützer und Förderer der Freimauerei. Seitdem finden wir in jeder regelmäßigen und gesetzlich verwalteten Loge einen Punkt* inmitten eines Zirkels dargestellt, der von zwei perpendiculären paralelen Linien begränzt wird, welche letztere die eine, Johannes den Täufer, die andere, Johannes den Evangelisten vorstellen soll und auf dem Ganzen ruht die heilige Bibel. Indem wir diesen Zirkel umschreiben, stoßen wir an die beiden Linien und an die Bibel und hält sich ein Freimaurer mit Umsicht so in den Gränzen der Vorschriften des Ordens, wie dieser oben beschriebene Zirkel, so ist es für ihn unmöglich, daß er bedeutend von dem Wege der Tugend abweichen kann.

*) Der Punkt soll einen Bruder darstellen, die Zirkellinie ist die Gränze, über welche er nie seinen Vorurtheilen und seinen Leidenschaften hinauszugehen erlauben soll.

Bruderliebe.

Wir sind darauf hingewiesen das ganze menschliche Geschlecht als eine Familie zu betrachten, die Hohen und Niedrigen, die Reichen und Armen; die, da sie von einem allmächtigen Vater erschaffen wurden, Bewohner eines Planeten sind, sich helfen, sich unterstützen und gegenseitig beschützen sollen. In diesem Grundsatze vereinigt die Freimauerei die Menschen aller Länder und aller Meinungen und ruft da sogar Freundschaft hervor, wo sonst vielleicht nie eine Annäherung Statt gehabt hätte.

Unterstützung und Hülfe.

Es ist die Pflicht eines jeden Menschen dem Leidenden oder Hülfsbedürftigen zu helfen, aber es ist eine hohe Pflicht der Freimaurer, die durch ein unzertrennbares Band von aufrichtiger Freundschaft an einander gefesselt sind, die Unglücklichen zu trösten, ihr Elend zu mildern und dem getrübten Geist den Frieden wieder herzustellen, das ist das erhabene Ziel, wonach wir streben. Auf dieser Grundlage bilden wir unsere Freundschaft und befestigen unsere Verbindungen.

Treue und Aufrichtigkeit.

Treue ist die Grundlage jeder Tugend. Treu und gut zu sein ist die erste Vorschrift in der Freimauerei. Dieses Thema führt uns zum Nachdenken, wir bemühen uns, unser Handeln darnach zu richten; daher denn, wenn von diesem Grundsatz geleitet, Verstellung unter uns nicht gekannt ist. Aufrichtigkeit und ein offenes Betragen zeichnen uns

aus; das Herz und der Mund verbinden sich, um das Glück Anderer zu fördern und sich desselben zu erfreuen.

Erklärung der vier Haupt = Tugenden

Mäßigkeit, Geistesstärke, Klugheit und Gerechtigkeit.

Mäßigkeit.

Mäßigkeit ist die gebührende Zurückhaltung unserer Neigungen und Begierden, die den Körper biegsam und beherrschlich macht und die den Geist von den Verführungen des Lasters befreit. Diese Tugend sollte fortwährend von jedem Freimaurer geübt werden. Sie lehrt ihn Uebermaaß zu vermeiden und unangenehme und lasterhafte Gewohnheiten von sich zu entfernen, deren Ausführung ihn dahin führen möchte, daß er einige von den wichtigen Geheimnissen des Ordens eröffnen ꝛc. die geheim zu halten er versprochen hatte, wodurch er folglich die Verachtung aller guten Maurer sich zuziehen würde.

Geistesstärke.

Sie ist das erhabene und standhafte Wollen des Geistes, wodurch wir, wenn Klugheit es erheischt, in den Stand gesetzt werden, irgend eine Gefahr oder irgend einen Schmerz zu ertragen. Diese Tugend ist eben so entfernt von Starrköpfigkeit, wie von Feigheit und sollte, wie die frühere von jedem Maurer wohl beherzigt werden, da sie Sicherheit gegen ungesetzliche Angriffe durch Uebermacht oder sonst darbietet, die gemacht werden möchten, um die

Geheimnisse zu erpressen, die dem Maurer bei seinem Eintritt in die Loge geschenkt und erklärt wurden.

Klugheit.

Klugheit lehrt uns unser Leben und unsere Handlungen nach den Eingebungen der Vernunft zu richten und zu ordnen; es ist die Eigenschaft, wonach wir weise urtheilen und klug beschließen. Jedem Maurer sollte diese Eigenschaft eigen sein, nicht allein um in der Loge selbst, sondern auch im Leben überhaupt sich richtig betragen zu können. Besondere Aufmerksamkeit sollte stets darauf gewendet werden, daß im Umgange mit Nichtfreimaurern nicht das geringste Wort, Zeichen 2c. verlaute, wodurch die Geheimnisse der Maurer möchten ungesetzlich entnommen werden.

Gerechtigkeit.

Sie ist der Standpunkt oder die Gränze von Recht, welche uns befähigt, jedem ohne Unterschied das zukommen zu lassen, was ihm gebührt. Diese Tugend ist nicht allein im Einklange mit göttlichen und menschlichen Gesetzen, sondern sie ist sogar der wahre Cement unserer Gesellschaft; und da Gerechtigkeit in großem Maaße den wirklich guten Menschen ausmacht, so sollte es die unausgesetzte Bemühung jedes Maurers sein, nie von den Grundlagen dieser Tugend abzuweichen.

Diesen Erklärungen obiger Tugenden werden einige allgemeine Bemerkungen für Maurer passend hinzugefügt und den alten Schutzpatronen des Ordens wird darin die gebührende Achtung gezollt.

Besondere Ermahnung bei der Aufnahme in den ersten Grad.

Mein Bruder! — Da Sie nun in die ersten Grundlagen der Freimauerei eingeführt worden sind, so bringe ich Ihnen meinen Glückwunsch dar, daß Sie bei dem alten und ehrenwerthen Orden angenommen worden sind, der deshalb alt zu nennen ist weil er seit undenklichen Zeiten bestanden hat und deshalb ehrenwerth ist, weil seine Bestrebungen in jeder Hinsicht dahin zielen, alle Maurer welche sich seinen Principien unterwerfen, ebenfalls ehrenwerth zu machen. Keine Institution wurde je auf bessere und solidere Grundsätze und Grundlagen gestützt, noch waren je bessere Regeln und nützlichere Zwecke nieder geschrieben, als jene, welche in den verschiedenen freimauerischen Lehrsätzen gelehrt werden.

Die größten und besten Männer aller Zeiten sind Unterstützer und Förderer der Kunst gewesen; sie hielten es nie für entwürdigend sich den Brüdern gleich zu schätzen, ihre Privilegien zu erweitern und ihre Versammlungen zu schützen. Es giebt namentlich drei große Pflichten, die Sie als Maurer beauftragt sind ganz besonders zu beachten, nämlich: die gegen Gott, die gegen Ihren Mitmenschen und die gegen sich selbst. Die gegen Gott, indem Sie nie seinen Namen ohne ein Gefühl von Ehrfurcht, die jedes Wesen seinem Schöpfer schuldig ist, nennen, indem Sie Ihn um seine Hülfe in allen lobenswerthen Unternehmungen anflehen und indem Sie Ihn als den Urheber

alles Guten verehren. Die gegen Ihren Mitmenschen, indem Sie gegen Ihn so handeln, wie Sie erwarten, daß er gegen Sie handele. Die gegen sich selbst, indem Sie alle Unregelmäßigkeit und Unmäßigkeit vermeiden, die Ihnen selbst schaden und die die Würde Ihres Amtes verringern könnte.

Öffentlich und auch privatim wird Ihnen eine treue Anhänglichkeit an diesen Pflichten stets Achtung sichern.

Sie sollen im Staate ein ruhiger und friedliebender Bürger sein, treu gegen die Regierung und gegen das Land überhaupt; Sie sollen nie der Revolution und dem Ungehorsam hülfreiche Hand leisten und sollen der Regierung, unter welcher Sie leben, gehorchen. In Ihrem äußern Leben sollen Sie sorgfältig allen Tadel und Vorwurf vermeiden.

Ihr regelmäßiges Erscheinen in den Versammlungen wird zwar sehr gewünscht, doch ist damit durchaus nicht gemeint, daß Ihre Berufsgeschäfte darunter leiden sollen; diese dürfen unter keiner Bedingung vernachlässigt werden.

Sie dürfen ferner nicht dulden, daß Ihr Eifer für die Sache Sie in einen Wortwechsel mit solchen verleite, die durch Unkenntniß unserer Gesellschaft Sie vielleicht lächerlich zu machen suchen sollten.

Sie werden angewiesen sich in Ihren Freistunden mit gut unterrichteten Brüdern zu unterhalten, die stets bereit sein werden eben so gern Ihnen Unterricht in der Freimauerei zu geben, wie Sie bereit sind solchen anzunehmen, damit Sie stets mehr und

mehr die freimauerischen Kenntnisse sich aneignen.

Endlich halten Sie die Geheimnisse des Ordens heilig und unantastbar; denn diese sind es, die Sie von dem Rest der Welt unterscheiden und Ihre Stellung unter Maurern bezeichnen. Finden Sie im Kreise Ihrer Bekannten Jemand, der in den Orden aufgenommen zu werden wünscht, so seien Sie besonders aufmerksam ihn nur zu empfehlen, wenn Sie überzeugt sind, daß er in den Orden passen und sich unsern Gesetzen unterwerfen werde, damit die Ehre und der Ruf unserer Institution stets fester begründet und damit die Welt stets mehr von den guten Zwecken derselben überzeugt werde.

Der Gesellen-Grad.

Folgendes Lied findet in der Regel zuerst seine Anwendung:

Mühsam war die erste Reise
In der Wahrheit Lichtgebiet;
Weil um ihre Palmen-Preise
Manche Dornenwand sich zieht.
„Aber siegreich überwinden
Werdet ihr im Gegenstreit;
Seid zur zweiten jetzt bereit,
Neue Kenntniß aufzufinden.

M. Wohl dem, der mit seinen Freunden Arm in Arm durch dieses Leben wandelt! Er hat dann sichre Stützen auf seiner Bahn.

Trübsinn, Gram und Mißmuth binden
Uns die Augen nebelschwer;
Nur mit frohem Herzen finden
Wir die Blumen um uns her.
„Frohsinn schweb' euch stets zur Seite;
Frohsinn macht die Augen klar,
Bietet Blüth' und Frucht euch dar,
Und verklärt die Nebelweite.

M. Wohl dem, der für das Schöne in der Natur und in den schönen Künsten empfänglich ist! seine moralische Gesinnung wird gleichfalls einen höhern Grad der Ausbildung erreichen.

Auf in's Reich der Wahrheit dringet
Freudiger mit jedem Schritt!
Prüfet, forscht im Licht, und bringet
Eures Eifers Zeichen mit.
„Wahrheitsforscher, treu und bieder,
Beugt kein feindliches Geschick,
Kehrt bekränzt zu uns zurück,
Und empfangt den Dank der Brüder."

M: Wohl dem, der während seiner Wanderung durch dieses Leben, sein Auge nicht vor den Strahlen der Wahrheit verschließt! Er verdient das Ziel seiner erhabenen Bestimmung zu erreichen.

Anrede.

Selbsterkenntniß ist der Weisheit Anfang! Wie wir in einem reinen Spiegel die Gebrechen und Schönheiten unsers Körpers in ihrer wahren Gestalt erblicken, so können wir nur durch strenge Selbstprüfung, unsere Tugenden und Fehler kennen lernen. Diese Prüfung soll uns gerecht gegen uns und nachsichtig gegen andere machen. Denn die Selbsterkenntniß soll bewirken, daß wir, bei Entdekkung von unlauteren Quellen unserer Handlungen demüthig und behutsam werden; daß wir hingegen bei Wahrnehmung guter Gesinnungen uns nicht überheben. Wer daher zur Vollkommenheit hinanklimmen will, lerne sich selbst kennen. [Pause.]

Mein Bruder! Sie stehen nun im Begriff, die zweite Stufe unserer Verbindung zu betreten. Unwichtig ist diese Beförderung für den, der nur einige Gebräuche mehr kennen lernen, nur über den Lehrling erhaben sein will. Sie werden aber belehrt werden, daß sie, aus dem rechten Gesichtspunkte betrachtet, nicht unwichtig ist, daß sich mit jeder Stufe die Verpflichtung des Freimaurers, an seiner Vervollkommnung und an dem Glück seiner Nebenmenschen zu arbeiten, vermehrt. Diese Vorstellung möge Sie nicht abschrecken und mögen Sie ferner bei Ihrem Wunsche beharren, Geselle zu werden. —

Erste Abtheilung.

Die erste Abtheilung wiederholt die Ceremonie der Aufnahme und unterrichtet oder belehrt den fleißigen Gesellen, wie die richtige Reihefolge der Ceremonie, die bei dieser Gelegenheit Anwendung findet, fortgeführt wird. Die Ceremonie sollte daher wohl von allen Beamten und Mitgliedern der Loge gekannt sein.

Folgende Stelle der Bibel wird bei der Passirung in den 2ten Grad gebraucht: Amos 7 vers 7 und 8

Er zeigte mir aber dies Gesicht und siehe, der Herr stand auf einer Mauer mit einer Bleischnur gemessen und er hatte die Bleischnur in seiner Hand. Und der Herr sprach zu mir: Was siehest Du, Amos? Ich sprach, eine Bleischnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine Bleischnur ziehen mit durch mein Volk Israel, und ihm nicht mehr übersehen.

Die Werkzeuge eines Gesellen werden hier eineingeführt und erklärt. Sie sind, die Bleischnur oder das Senkblei, das Winkel-

maß und das Wassermaß oder die Wasserwaage.

Die Bleischnur ist das Instrument, nach welchem arbeitende Maurer perpendiculäre Höhen gerade errichten.

Das Winkelmaß dasjenige, womit sie die Ecken richtig messen.

Das Wassermaß dasjenige, wonach sie horizontale Ebenen richtig legen.

Wir als freie und angenommene Maurer sind gelehrt worden einen erhabenern und edlern Gebrauch von diesen Werkzeugen zu machen. Die Bleischnur zeigt uns, daß wir gerade und aufrichtig vor Gott und der Welt einherschreiten sollen und daß wir, indem wir unsere Handlungen nach dem Winkelmaß der Tugend messen, auf der Wasserwaage der Zeit, in jenes unentdeckte Land ziehen werden, von woher noch kein Reisender zurückkehrte.

Zweite Abtheilung.

In dieser wird der Ursprung der Mauerei näher beleuchtet; hier wird die Letztere auf zweierlei Weise betrachtet, nämlich: als die speculative und als die wirklich arbeitende Art. Die Sittenlehre wird kräftig hervorgehoben. Die Himmels- und Erdkugel, die Baukunst der verschiedenen Zeiten, die Sinne des Menschen und die freien Künste und Wissenschaften werden in Betracht gezogen und der vortragende Beamte findet hier Gelegenheit seine Kenntnisse in der Freimauerei zu entwickeln.

Die Freimauerei wird also unter zwei Arten betrachtet; „wirklich arbeitende und speculative.“

Die wirklich arbeitende Maurerei.

Hiermit meinen wir die richtige Anwendung der zweckmäßigen Regeln in der Baukunst, wodurch der Bau Gestalt, Stärke nnd Schönheit erhält und wodurch richtige Verhältnisse und eine richtige Gleichmäßigkeit in allen Theilen obwaltet. Sie giebt uns bequeme Wohnungen und passenden Schutz gegen die Einwirkungen der Jahreszeiten, und indem sie die Folgen menschlichen Wissens, sowohl durch die Anwendung der Materialien, woraus ein Gebäude zusammengesetzt ist, zeigt, beweis't sie, daß ein Vorrath von Verstand jedem Menschen zum besten und segensreichen Zwecke gegeben worden ist.

Speculative Freimaurerei.

Hierdurch lernen wir, unsere Leidenschaften zu unterdrücken, indem wir nach dem Winkelmaße handeln, in gutem Rufe stehen, Verschwiegenheit halten und Barmherzigkeit üben. Sie ist insofern mit der Religion verflochten, als sie es erheischt der Gottheit unsere Verehrung zu zollen, was unsere Pflicht und unser Glück begründet. Sie führt durch Nachdenken den Menschen hahin, daß er die großartigen Werke der Schöpfung mit Bewunderung und Ehrfurcht anschaut und daß er von den erhabendsten Ideen über die Vollkommenheit des göttlichen Schöpfers erfüllt wird.

In sechs Tagen schuf Gott die Welt und am siebenten ruhete er — und den siebenten Tag heiligten daher unsere alten Brüder, indem sie von ihrer Arbeit ruhend, an diesem Tage die Gelegen-

heit zu benutzen pflegten, die wunderbaren Werke der Schöpfung zu betrachten und den größesten Baumeister zu bewundern und zu verehren.

Friede, Einigkeit und Fülle werden hier erklärt. Das nächste ist die Spheren-Lehre in der Astronomie die ebenfalls hier erwähnt und näher beleuchtet wird.

Von den Weltkugeln.

Die Weltkugeln sind zwei künstliche und spherische Körper, auf deren abgerundeten Oberfläche die Länder, Seen und die verschiedenen Theile der Erde, der Horizont, wie er uns erscheint, das Planetensystem und anderes Bemerkenswerthe dargestellt ist.

Der Gebrauch der Weltkugeln.

Zunächst dienen sie als Charten, um die Länder, Gewässer u. s. w. der Erde und die Stellungen der Fixsterne zu unterscheiden, außerdem aber ist ihr Hauptzweck die Phenomena darzustellen, welche durch den jährlichen Umlauf und durch die tägliche Umdrehung der Erde um ihre eigne Axe entstehen. Sie sind die vornehmsteu Werkzeuge, den Verstand mit Kenntnissen zu bereichern und geben ihm die Idee zur Enträthselung jeder Aufgabe an die Hand. Durch die Betrachtung dieser beiden Gegenstände werden wir zu der, der Gottheit gebührenden Achtung gezogen und zur Unterstützung der Wissenschaften der Astronomie, Geographie und Schifffahrtskunde und der Künste, die hiermit zusammenhängen veranlaßt, wodurch das gesellschaftliche Leben im Allgemeinen so großen Nutzen gehabt hat.

Da die fünf verschiedenen Arten der Baukunst in dieser Abtheilung betrachtet werden, so mag eine kurze Beschreibung derselben hier an ihrem Platze sein.

Von den Arten der Baukunst.

Unter „Art der Baukunst" verstehen wir ein System der Glieder, Verhältnisse und Zierden der Säulen und deren Köpfe ;—oder eine regelmäßige Anordnung der hervorragenden Theile eines Gebäudes, die, mit den Säulengängen verbunden, ein schönes, vollkommenes Ganze bilden.

Von dem Alter der Baukunst.

Die Baukunst oder Architectur kann bis zur ersten Formirung des gesellschaftlichen Lebens nachgewiesen werden. Als die Schärfe und Strenge der Jahrszeiten die Menschen darauf anwies, Schutz gegen die Einwirkungen der Witterung zu suchen, sehen wir, daß sie zuerst Bäume mit dem einen Ende in die Erde pflanzten, dann andere queer überlegten, um ein Dach zu tragen. Die Banden, welche Kopf und Fuß dieser eingepflanzlen Bäume zusammenhielten, sagt man, gaben Anlaß zu der Grundlage und zu dem Kopfe einer Säule und von dieser einfachen ersten Weise des Bauens entsprang später die so verbesserte Baukunst oder Architectur.

Die fünf Arten der Baukunst heißen die Tuscanische, Dorische, Jonische, Corinthische und die Gemischte.

Die Tuscanische.

Sie ist die einfachste und festeste der fünf Arten und wurde in Tuscana erfunden, woher sie ihren Namen trägt. Die Einfachheit der Zusammenstellung der Bögengänge würden bei dieser Art Zierrathen als überladen erscheinen machen.

Die Dorische.

Sie ist die älteste von allen, einfach und natürlich und von den Griechen erfunden. Ihre Säulen sind acht Maße hoch und haben selten, weder oben nach unten, andere Verzierungen als von Gußsachen. Die Dorische Bauart hat die schönsten Verhältnisse. Ihre Grundlage besteht aus festen Naturkörpern, ein Felsen u. s. w. Zur Zeit ihres Ursprungs war sie einfacher als gegenwärtig. Sie erhielt ihren Namen in spätern Zeiten, als sie schon mehr mit Verzierungen beladen wurde; denn als sie in ihrer ursprünglich einfachen Form gebaut wurde, trug sie den Namen Tuscanische und aus diesem Grunde steht diese in der Architectur höher als die Dorische.

Die Jonische.

Sie nimmt den Mittelrang zwischen den solideren und zarteren oder leichteren Arten ein. Ihre Säulen sind neun Maße hoch mit verziertem Kopfe. Den Joniern wird die Erfindung dieser Bauart zugeschrieben, da der berühmte Tempel der Diana zu Ephesus dieser Gattung angehörte. Man sagt sie sei nach der Form einer schönen jungen Frau, in ihrem eignen Haar gekleidet, modellirt,

als Gegensatz zu der Dorischen, deren Form von einem starken und kräftigen Manne entnommen sei.

Die Corinthische.

Die reichste unter den 5 Arten, wird sie als ein Meisterwerk der Kunst angesehen. Ihre Säulen sind zehn Maße hoch und der Kopf derselben ist mit zwei Reihen von Blättern geschmückt. Nur bei stattlichen und großartigen Gebäuden findet diese Art Anwendung. In Corinth von Callimachus erfunden, soll folgender Umstand die Idee dazu gegeben haben: Callimachus kam zufällig an dem Grabe einer jungen Dame vorbei als er einen Korb mit Spielsachen angefüllt und mit Ziegeln überdeckt bemerkte, welchen die Wärterin auf die Wurzel einer Acanthus gestellt hatte; als nun die Zweige aufwuchsen umschlangen sie den Korb, fanden aber an den Ziegeln Widerstand und bogen sich niederwärts. Dem Callimachus fiel dies reizende Bild auf, es gefiel ihm und an dem Kopfe der Säule ahmte er es nach.

Die Zusammengesetzte oder Gemischte Bauart.

Sie trägt von allen andern etwas an sich und wurde zuerst in Rom practisch ausgeführt. Ihre Säulen finden wir in der Regel in den Gebäuden, wo Stärke, Pracht und Schönheit entfaltet ist.

Von der Erfindung der Arten der Baukunst.

Von den alten und original Arten der Baukunst, die Maurer noch hoch schätzen, giebt es nur drei; die Dorische, Jonische und Corinthische die von den Griechen erfunden wurden. Diesen fügten

die Römer noch zwei hinzu: die Tuscanische, einfacher als die Dorische und die Zusammengesetzte oder Gemischte, womöglich noch mehr verziert, wenn auch nicht schöner als die Corinthische. Die ersten tragen den Stempel wirklicher Erfindung, haben einen besonderen Character und sind wesentlich von einander verschieden. Die andern beiden haben nur von den andern Geborgtes an sich und weichen nur zufällig und hin und wieder von einander ab; die Tuscanische ist die Dorische in der ersten Entstehungs-Periode die Letztere und die Zusammengsetzte sind die Corinthische durch die Jonische bereichert.

Den Griechen daher und nicht den Römern sind wir für Alles, was groß, richtig und anzeichnend in der Baukunst ist, verpflichtet.

Von den fünf Sinnen des Menschen, nämlich: Hören, Sehen, Fühlen, Riechen, und Schmecken.

Hören.

Durch diesen Sinn vernehmen wir Laute und vermögen den Reiz der Musik zu empfinden. Wir genießen durch ihn die Vergnügen der Gesellschaft und tauschen unsere Gedanken aus, wodurch eben unsere Vernunft befähigt wird ihre äußerste Kraft und Energie zu entwickeln.

Der weise Urheber der Natur bestimmte durch Erschaffung dieses Sinnes, daß wir Gesellschaftliche Wesen sein und daß wir den größten und vorzüglichsten Schatz unseres Wissens durch andere

erhalten sollen. Wir sind daher zu dem Ende im Besitz dieses Sinnes, daß wir, wenn wir unsere Vernunftskräfte richtig anwenden, vollkommen glücklich sein können.

Sehen.

Vermittelst dieses Sinnes können wir Gegenstände unterscheiden; wir vermögen daher die Schönheit der Natur zu betrachten, durch ihn finden wir unsere Wege über das Land und über die unermeßlichen Meere; durch ihn messen wir die Sterne und machen neue Entdeckungen am Himmel; und mehr noch durch ihn bemerken wir den Charakter, die Leidenschaften unserer Mitmenschen, wenn sie solche vielleicht gerade am meisten zu verbergen suchen. Kurz, das Auge ist gerade der Theil des Körpers, welcher unsere Bewunderung am meisten auf sich zieht.

Fühlen.

Wir unterscheiden durch diesen Sinn die verschiedenen Eigenschaften äußerer Körper, z. B. Hitze u. Kälte, Härte und Weichheit, Figuren, Festigkeit, Bewegung und Ausdehnung.

Diese drei Sinne, Hören, Sehen und Fühlen sind unter den Maurern die geachtetsten.

Riechen.

Es ist der Sinn, womit wir Gerüche wahrnehmen, deren verschiedene Arten verschiedene Eindrücke auf unsern Geist machen.

Schmecken.

Dieser Sinn befähigt uns den gehörigen Unterschied in der Wahl unserer Lebensmittel zu machen

Riechen und Schmecken sind unzertrennlich verbunden und nur durch die unnatürliche Lebensweise die einige Menschen führen, kann der eine oder der andere dieser beiden Sinne unfähig gemacht werden seinen Zweck zu erfüllen.

Von den sieben freien Künsten und Wissenschaften.

Grammatik, Rhetoric oder Rednerkunst, Logic, Rechenkunst, Geometrie, Music und Astronomie.

Grammatik.

Lehrt die richtige Wortfolge im Einklange mit dem Dialecte eines Volkes; sie lehrt ferner Fertigkeit in der Aussprache, welche uns befähigt, eine Sprache mit Genauigkeit nach vernünftigen und gebräuchlichen Regeln zu sprechen.

Rhetoric.

Lehrt uns fließend und vielseitig über einen Gegenstand zu sprechen, und nicht nur mit Anstand, sondern auch mit Kraft und Schönheit, indem wir es verstehen die Aufmerksamkeit der Zuhörer durch die Kraft unserer Erörterungen und durch die Schönheit unserer Ausdrücke, sei es, indem wir ersuchen oder fordern, abmahnen oder Beifall spenden, zu fesseln.

Logic.

Sie leitet unsern Verstand zur Erkenntniß der Dinge und führt unsere Nachforschungen zur Wahrheit. Sie besteht aus einer Reihenfolge von Schlüs-

sen, woraus wir nach gewissen dargelegten, zugestandenen oder zugegebenen Sätzen schließen und beschließen; in der Logic oder Folgerungslehre werden die Fähigkeiten für schnelles Auffassen, Urtheilen und Denken in Anspruch genommen. Alle diese werden auf eine natürliche Weise von Grad zu Grad weitergeführt, bis dann endlich der fragliche Gegenstand klar da steht.

Rechenkunst.

Lehrt den Gehalt und die Eigenschaften der Zahlen, welches auf verschiedene Wege, durch Buchstaben, Tabellen, Figuren und Instrumente bewerkstelligt wird. Durch diese Kunst werden uns Gründe und Beispiele an die Hand gegeben, wodurch wir irgend eine gewisse Zahl finden, deren Verwandtschaft zu einer andern schon bekannt und aufgefunden ist.

Geometrie.

Sie behandelt die Eigenschaften der Größen im Allgemeinen, wo Länge, Breite und Dicke zu betrachten sind, sie geht von einem Punkt zu einer Linie und von einer Linie zu einer Fläche, von einer Fläche zu einem soliden Ganzen über.

Ein Punkt ist eine Figur ohne Eigenschaften von einer Größe; oder ein untheilbarer Theil eines Raumes.

Eine Linie ist ein fortgeführter Punkt und besitzt nur Länge.

Eine Fläche ist eine Figur die zwei Ausdehnungen, nämlich Länge und Breite hat.

Ein solides Ganze ist eine Figur, die drei Ausdehnungen, Breite, Länge und Dicke besitzt.

Von den Vortheilen der Geometrie.

Vermittelst dieser Wissenschaft ist der Baumeister befähigt, seine Pläne zu machen und seine Entwürfe auszuführen. Der General regelt seine Soldaten darnach; der Landeskundige oder Geograph gibt uns vermittelst derselben die Ausdehnungen der Welt und aller darin enthaltenen Dinge; er bezeichnet durch sie die Ausdehnung der Meere, die Gränzen der Königreiche und Provinzen. Durch die Geometrie wird der Astronom befähigt, seine Beobachtungen zu machen, die Dauer der Zeiten, Jahreszeiten, Jahre u. s. w. festzustellen.

Geometrie ist die eigentliche Grundlage der Baukunst und die Wurzel der Mathematik.

Musik.

Sie lehrt die Kunst Accorde zu bilden, um dadurch angenehme Harmonien zu componiren, was durch eine mathematische und verhältnißrichtige Ordnung scharfer, dumpfer und gemischter Töne hervorgebracht wird. Diese Kunst ist durch eine Masse von Experimenten zu einer darstellenden Wissenschaft, was die Töne und die Pausen dazwischen anbelangt, geführt worden. Sie untersucht die Natur der Accorde und Discorde und befähigt uns selbst durch Zahlen die Verhältnisse unter denselben zu finden.

Astronomie.

Durch diese herrliche Kunst werden wir unterrichtet, die Weisheit, Stärke und Schönheit des Allmächtigen Schöpfers in den Himmelsregionen richtiger beurtheilen zu können.

Von der Astronomie unterstützt, vermögen wir

die unendliche Größe des Weltalls zu betrachten, die Sonn- und Mond-Finsternisse und den Lauf der Himmelskörper zu berechnen. Durch sie lernen wir den Gebrauch der Himmelskugeln, das ganze Weltsystem und die ersten Naturgesetze kennen.

Wenn wir mit dem Studium dieser Kunst uns beschäftigen, müssen wir Beweise ohne Gleichniß von der Allweisheit und Allgüte bemerken und den erhabenen Urheber in seinen Werken durch die ganze Schöpfung anstaunen.

[Hier wird eine Darstellung von „Fülle" erklärt und näher erörtert.]

Von den sittlichen Vorzügen der Geometrie.

Die Geometrie, die erste aller Wissenschaften, ist die Grundlage der Maurerei. Wir sind im Stande den verschiedenen Windungen der Natur bis zu den verborgensten Winkeln durch sie nachzuspüren. Wir können durch sie die Kraft, Weisheit und Güte des großen Künstlers der Welt entdecken und die Verhältnisse, die diese ungeheuere Maschine verbinden, mit Wohlgefallen betrachten.

Wir entdecken durch sie die Bewegungen der Planeten und können ihre Wendungen uns erklären. Wir vermögen durch sie die Ursache der wiederkehrenden Jahreszeiten und der verschiedenen Scenen in denselben, wie sie dem Auge sich zeigen, uns anzugeben. Zahllose Welten sind um uns her, alle von dem Einen Göttlichen Künstler gefertigt und rollen durch die unendliche Ausdehnung und werden von dem niemals sich irrenden Naturgesetz geleitet.

Eine Betrachtung der Natur und ihrer schönen Verhältnisse gab zuerst Anlaß diesen göttlichen Plan nachzuahmen und richtiges Gleichmaß und Ordnung zu studiren. Dies veranlaßte die Bildung des Gesellschaftlichen Lebens und die Ausübung nützlicher Künste und Wissenschaften. Der Baumeister fing an Pläne zu entwerfen; und die Pläne, welche er niederlegte, durch Erfahrung und Zeit verbessert, haben Werke hervorgerufen, die die Bewunderung der Zeitalter erregt haben.

Der Verlauf der Zeit, die zerstörende Hand der Unwissenheit und die Zerstörungen durch Krieg und Unbill haben manches werthvolle Denkmal des Alterthums untergehen lassen, woran die äußersten Bemühungen des menschlichen Verstandes verwandt worden waren. Selbst der Salomonische Tempel, so groß und so prächtig und von so vielen berühmten Künstlern erbaut, entging der alles zerstörenden Wuth einer barbarischen Gewalt nicht. Freimauerei aber hat nichts desto weniger fortbestanden und alles überlebt. Das aufmerksame Ohr nimt den Laut einer unterrichtenden Zunge in sich auf; und die Geheimnisse der Freimauerei sind sicher in der treuen Brust. Werkzeuge und Instrumente der Baukunst, und symbolische Zeichen sind von der Brüderschaft gewählt worden, um dem Geiste die weisen und ernsten Wahrheiten einzuprägen und auf diese Weise sind durch eine Reihe von Zeitaltern die ausgezeichnetsten Anhaltspunkte unserer Institution ungefährdet fortgepflanzt worden.

Ermahnung bei der Beförderung zum Gesellen-Grad.

Bruder—Zu Ihrer Beförderung zu diesem Grade bringen wir Ihnen unsern Glückwunsch. Die innern, nicht die äußern Eigenschaften eines Mannes sind es, worauf die Freimauerei besonders sieht. So wie Sie an Kenntniß zunehmen, so werden Sie in geselligen Beziehungen gewinnen.

Es ist unnöthig Ihnen Ihre Pflichten zu wiederholen, welche Sie als Maurer verbunden sind auszuführen und welche Sie durch strenge Folgeleistung derselben gezwungen sind zu erweitern, sobald Ihre eigene Erfahrung deren Werth Ihnen wird angezeigt haben. Unsere Gesetze und Anordnungen müssen Sie stets unterstützen und Sie sollen jederzeit fertig sein dazu beizutragen, daß sie gehörig befolgt werden. Sie sollen nie die Beschuldigungen gegen einen Bruder unnöthig vergrößern, sondern in dem Urtheil über einen Fehler gegen unsere Gesetze sollen Sie mit Nachsicht verfahren, in Freundschaft ermahnen, und mit Gerechtigkeit den Gegenstand auffassen.

Das Studium der freien Künste, dieser schätzbare Zweig der Erziehung, welcher sosehr dazu beiträgt unsern Verstand zu schärfen und zu üben, ist Ihnen ernstlich anempfohlen; namentlich die Geometrie, welche als die Grundlage unserer Kunst angesehen wird. Geometrie und Freimauerei, anfangs gleichbedeutende Worte, insofern sie beide auf die Sittenlehre sich beziehen, sind mit den nützlichsten Kenntnissen geschmückt, indem sie zugleich die mächtigen Eigenschaften der Natur beweisen und

die bedeutenderen Wahrheiten der Moral erörtern.

Ihr früherer Lebenswandel und Ihre ordentliche Aufführung haben Ihnen die Ehre, womit wir Sie heute bekleideten, ausgewirkt; es wird nun erwartet, daß Sie in Ihrer neuen Stellung im Einklange mit den Grundsätzen unsers Ordens in Ausübung empfehlender Tugenden handeln werden.

Dies sind die Verbindlichkeiten eines Gesellen-Maurers und diesen Pflichten gehören Sie durch heilige Banden an.

[Eine zweite Ermahnung oder Anrede zur Abwechslung zu gebrauchen.]

Die Stufe, mein Bruder, zu welcher Sie heute befördert sind, würde Ihnen wenig befriedigend scheinen, wenn Sie dabei den überraschenden Anblick gehäufter Feierlichkeiten und neuer Sinnbilder erwartet hätten. Haben Sie aber richtig aufgefaßt, was bei uns Ceremonien und Symbole gelten; daß sie nämlich das äußere Band sind, welches die auf dem ganzen Erdboden verbreitete Brüderschaft verbindet; daß die Bedeutung derselben aber immer auf die innere Einrichtung und den Zweck unsers Bundes hinweiset, so werden Sie auch das, was bei der heutigen Aufnahme vorgegangen ist, Ihrer Aufmerksamkeit und Ihres Nachdenkens nicht unwerth finden, wozu wir Ihnen jetzt die nähere Anleitung geben wollen.—

Der Lehrlingsgrad ist ein Bild unserer moralischen Geburt. Der Gesellengrad ist ein Bild der Fortschritte in der moralischen Bildung.

Die Prüfung, welche man bei Ihrer Vorbereitung

anstellte, sollte uns überzeugen, daß Sie durch Ihre bisherige Arbeit Fortschritte in der Kenntniß in Ausübung unserer Gesetze gemacht haben.

Ihre Wanderung, von einem frohen Gesange begleitet, war sehr verschieden von der ersten Lehrlings-Wanderung. Der Mensch, wie er aus der Hand der Natur kommt, steht hülflos da. Seine Augen sind der Wahrheit verschlossen, und bei jedem Schritte ist er in Gefahr, ein Opfer der Vorurtheile, des Betrugs und der Leidenschaften zu werden. Aber ein fester Vorsatz im Guten und Empfänglichkeit für die Schönheit in der Natur und in der Vereinigung mit guten Menschen, stärkt ihn im Kampfe der Tugend, läßt ihn das Ziel erblicken und an der Hand treuer Freunde setzt er mit Frohsinn seine Reise durch das Erdenleben fort.

Während Ihrer Wanderung wurden Sie auf Freundschaft, Schönheit und Wahrheit aufmerksam gemacht. Der ersten huldigt das gefühlvolle Herz; der zweiten der verfeinerte Sinn, und der dritten der forschende Geist. Ehrfurcht für Wahrheit, Sinn für das Schöne, Gefühl für Freundschaft führen vereint den Menschen dem Zweck seiner Bestimmung entgegen.

Die Säule der Weisheit oder Wahrheit ist eine Hauptstütze unseres geistigen Baues, auf welche der Freimaurer immer von neuem muß hingewiesen werden.

Der Ihnen vorgehaltene Spiegel sollte Sie veranlassen, zu untersuchen, welchen Einfluß die im ersten Grade Ihnen mitgetheilten Lehren auf Ihre moralische Gesinnung gehabt haben. Unvergeßlich

und fruchtbar sei Ihnen die dabei erhaltene Lehre: Selbsterkenntniß ist der Weisheit Anfang! Diese Selbsterkenntniß bewirkt, daß wir bei Entdeckung unlauterer Quellen unserer Handlungen demüthig und behutsam werden, jedoch nicht zur Verachtung unserer selbst herabsinken, sondern immer noch das Gesetz in uns ehren. Bei Wahrnehmung guter Gesinnungen bewirkt diese Selbsterkenntniß, daß wir uns nicht überheben, sondern immer von den Gefühlen der Geringhaltigkeit unseres moralischen Werthes, in Vergleichung mit der Heiligkeit des Gesetzes durchdrungen sind.

In diesem Grade wird aber der Geselle besonders auf die Säule der Schönheit aufmerksam gemacht, die unsern Bau zieren soll und es wird ihm die Bedeutung derselben näher ans Herz gelegt. Die ganze Natur, der prächtige Sternenhimmel, die reizenden Pflanzendecken des Erdbodens, das mit uns verwandte Thierreich, enthält einen unermeßlichen Reichthum des Schönen, Erhabenen und Zweckmäßigen, und für den aufmerksamen Beobachter eine unerschöpfliche Quelle des edelsten Vergnügens. Der Weise suchet und genießet dieses Vergnügen, aber nicht als Zweck, bloß zum Genuß, sondern als Mittel, und wohlthätiges Geschenk, die Leiden dieses Erdenlebens, und die mit der Ausübung der Pflicht verknüpften Beschwerden zu lindern und zu versüßen. Die Verfeinerung und Veredelung des Gefühles für das Schöne und Erhabene ist, wie die Cultur aller in uns liegenden Kräfte, für jeden Menschen Pflicht, der das Talent und die Gelegenheit dazu hat. Diese Veredlung ist um

so mehr Pflicht, als das Schönheitsgefühl auch auf unsre moralische Gesinnung Einfluß hat, indem es zugleich ein Wohlgefallen an dem sittlich Guten, als der höchsten Schönheit, bewirkt. Da aber diese Cultur des Schönheitsgefühls nicht allen Menschen in gleicher Masse zu Theil werden kann, so wird kein wahrer Freimaurer einen Bruder, dem es an der Ausbildung desselben fehlt, der aber sonst seinen Maurerpflichten gewissenhaft nachkommt, geringer schätzen. Auch der weniger Verfeinerte kann ein würdiger Freimaurer sein, wenn er ein rechtschaffener, ein redlicher Mann ist.

Die schönste Zierde des großen Baues, worauf die Säule der Schönheit vornemlich deutet, soll aus uns selbst hervorgehen, und, wie alles sittliche Gute, unser eignes Werk sein. Sie ist Freundschaft und Bruderliebe, und wird noch durch ein besonderes Sinnbild, durch die Kette bezeichnet.

Der Mensch, zur Gesellschaft bestimmt, fühlt in sich ein dringendes Bedürfniß, seine Gedanken und Wünsche Andern mitzutheilen, sich mit ihnen zu vereinigen und an ihren Leiden und Freuden Theil zu nehmen. Aber wahre, von der Vernunft gebilligte Freundschaft kañ nur auf Uebereinstimmung des guten Willens und rechtschaffener, sittlicher Grundsätze, Gesinnungen und Bestrebungen sich gründen. Nur durch diese Freundschaft entsteht eine Vereinigung der bessern Menschen auf der Erde, und sie ist die unsichtbare Kette, welche die ächten Freimaurer bindet, und die nur der Tod lösen soll. Sie fordert keine vollendete Weise, aber Verehrer der Weisheit; keine Heilige, aber redliche Männer voll

regen Strebens nach sittlicher Reinheit und Güte, voll Ehrfurcht für Menschenwürde; fähig der Aufopferung aller selbstsüchtigen Neigungen; fähig der innigsten Liebe gegen jeden Menschen, mit dem sie in diesem Bunde der Freundschaft stehen, den Herz und Vernunft zugleich schließt. Es ist ein seelenerhebender Gedanke: auf der ganzen Oberfläche der Erde hab' ich Freunde, die mit mir vereinigt sind, nach dem erhabensten Ziele der Menschheit zu ringen.

Bemühen Sie Sich, durch beständige sorgfältige Anwendung des Maßstabes der Wahrheit, des Winkelmaßes der Gerechtigkeit, des Senkbleies der Unpartheilichkeit und der Wasserwage brüderlicher Gleichheit Ihrem Geiste die möglichste Vollkommenheit zu geben. Bedenken Sie indessen, mein Bruder, daß unsere Ceremonien und Sinnbilder, wenn sie gleich eine sehr lehrreiche moralische Bedeutung haben, doch vorzüglich als Vereinigungspunkte und äußere Kennzeichen unserer Verbrüderung zu betrachten sind. Ihr eignes Nachdenken ist durch diese Anleitungen durchaus nicht ausgeschlossen; nur durch dieses können Sie in den Geist unserer Verbindung eindringen. Dieser Geist erhebt sich über alles Aeußere und Willkührliche. Er beschäftigt sich nicht mit dem, was der Mensch äußerlich thut, sondern was er innerlich will und wirket. Nicht außer dem Menschen kann das Gute in der Welt erschaffen werden; in seinem Innern muß es keimen, und aus ihm muß Heil und Wohlfahrt hervorsprießen.—

Der Meister-Grad.

Erste Abtheilung.

Die Ceremonie zur Erhebung in den erhabenen Grad eines Meister-Maurers ist besonders in dieser Abtheilung verzeichnet und andere nützliche Lehren werden in dieselben eingeflochten.

Folgende Stelle aus der Bibel wird während der Ceremonie eingeschoben:

Prediger Salomo Cap. 12 Vers 1 u. 7.

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten da du wirst sagen, sie gefallen mir nicht.

Ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen.

Zur Zeit wenn die Hüter im Hause zittern und sich krümmen die Starken und müßig stehen die Müller, daß ihrer so wenige geworden sind und finster werden die Gesichter durch die Fenster.

Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Müllerin leise wird und erwachet, wenn der Vogel singet und sich bücken alle Töchter des Gesanges.

Daß sich auch die Hohen fürchten und scheuen auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet und die Heuschrecke beladen wird und alle Lust vergehet; denn der Mensch fähret hin, da er ewig bleibet und die Kläger gehen umher auf der Gasse.

Ehe denn der silberne Strick wegkomme und die goldne Quelle verlaufe und der Eimer zerleche am Born und das Rad zerbreche am Born.

die er nicht überschreiten kann. Aber der Mensch stirbt und verschwindet; der Mensch giebt seinen Geist auf und wo bleibt der? O! Gott habe Mitleiden mit den Kindern Deiner Schöpfung; gieb ihnen Trost in der Zeit der Noth, und erlöse sie durch eine ewige Glückseligkeit. Amen (Antw. Es geschehe also.—)

Folgende Stelle der Bibel wird hier angewendet.
Hesekiel, Cap. 37. Vers 1 u. 14.

Und des Herrn Hand kam über mich, und führte mich hinaus im Geiste des Herrn, und stellete mich auf ein weites Feld, das voller Beine lag.

Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, des Gebeins lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorrt.

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, Herr, das weißt Du wohl.

Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Beine, höret des Herrn Wort:

So spricht der Herr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen; und euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß ich der Herr bin.

Und ich weissagte wie mir befohlen war. Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe,

es regte sich; und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein Jegliches zu seinem Gebeine.

Und ich sah, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der Herr, Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

Und ich weissagte wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füsse. Und ihrer war ein sehr großes Heer.

Dritte Abtheilung.

Diese Abtheilung erklärt gewisse hiroglyphische Zeichen und giebt manche nützliche Lehre zur Erweiterung der Kenntnisse und zur Beförderung der Tugend. Hier finden wir viele Einzelnheiten in Bezug auf König Salomo's Tempel niedergeschrieben.

Dieses berühmte Gebäude wurde von 1453 Säulen und 2906 Pilastern, alle aus dem feinsten Parischen Marmor gehauen, getragen. Dort waren beim Bau 3 Großmeister, 3300 Aufseher über die Arbeit, 8000 Gesellen oder Arbeiter in den Bergen oder Steinbrüchen und 70,000 Lehrlinge oder Lastträger angestellt.

Die drei Stufen.

Diese finden wir gewöhnlich auf des Meisters

Teppich angemerkt; sie sind gleichbedeutend mit den drei Stufen des Lebens: Jugend, Mannesalter und Greisenalter. In der Jugend sollen wir als Lehrlinge eifrig in der Vervollkomnung nützlicher Kenntniße unsern Geist beschäftigen; im Mannesalter, als Gesellen, sollen wir unsere Kenntnisse anwenden, um unsere Pflichten gegen Gott, gegen unsern Nachbar und gegen uns selbst zu erfüllen, damit wir im hohen Alter, als Meister-Maurer, uns in der Erinnerung an ein wohlverbrachtes Leben glücklich fühlen und in der Hoffnung auf ein schönes Leben nach dem Tode sterben mögen.

Die brennende Urne.

Dieses Bild ist eine Darstellung eines reinen Herzens, welches stets dem Herrn ein angenehmes Opfer ist. Und so wie die Urne von Hitze erglüht, so soll unser Herz fortwährend von Dankbarkeit gegen den großen segnenden Urheber unseres Daseins für die manigfachen Segnungen und Annehmlichkeiten des Lebens entbrannt sein.

Der Bienenkorb.

Er ist das Zeichen des Fleißes und empfiehlt die Ausübung dieser Tugend allen erschaffenen Wesen. Er fordert uns auf, daß wir fleißig sind und uns nicht müde ruhen, wenn wir einen Mitmenschen darben sehen, dem zu helfen in unserer Macht steht.

Wenn wir die Natur überblicken, finden wir eben den Menschen in seiner frühesten Jugend am hülflosesten von allen Wesen. Er liegt Tag

Monate und Jahre unfähig sich zu ernähren, sich zu schützen gegen die wilden Thiere und gegen die bösen Einwirkungen der Witterung. Es könnte dem großen Schöpfer des Himmels und der Erde ja nur gefallen haben, ihn völlig unabhängig von allen andern Geschöpfen zu machen; aber weil Abhängigkeit einer der mächtigsten Stützpunkte der Gesellschaft ist, so wurde der Mensch in Bezug auf gegenseitigen Schutz einer von dem andern abhängig erschaffen, damit er besser Gelegenheit finde gegenseitige Liebe und Freundschaft zu üben. Somit ist der Mensch zum geselligen Leben geboren und ist eben dadurch das edelste Werk Gottes. Und der, welcher sich so weit erniedrigen sollte, daß er nicht wenigstens versuche, zur Verbreitung von nützlichen Kenntnissen beizutragen, mag als die Drone im Bienenstock der Natur, als ein unnützes Mitglied der Gesellschaft und als unwürdig des Schutzes der Freimauerei angesehen werden.

Das Buch, die Constitution enthaltend und vom Schwerdte des Thürhüters bewacht.

Es erinnert uns, daß wir stets in unsern Worten und Handlungen, besonders in Gegenwart von Feinden der Freimauerei, wachsam sein sollen; daß wir stets der wahren Maurertugenden: Verschwiegenheit und Umsichtigkeit eingedenk bleiben.

Das Schwerdt nach dem nackenden Herzen gerichtet.

Dies ist ein Symbol, welches uns daran mahnt,

Sie dem Beispiele des großen Künstlers, den Sie heute Abend vorstellen, nach. Auf diese Weise werden Sie der Ehre würdig werden, die wir heute auf Sie übertrugen und werden das Zutrauen verdienen, das wir in Sie gesetzt haben. Nehmen Sie hiezu unsern herzlich gemeinten, brüderlichen Glückwunsch!

Eine zweite Ermahnung zur Abwechslung.

Mein Bruder!

Sie sind es schon gewohnt, unsere Brüderschaft symbolisch handeln, und unter Symbolen die der Veredlung des Menschen geheiligten Wahrheiten versinnlichen zu sehen. Wahr und gehaltreich werden Sie auch die heutigen finden, wenn Sie Sich auf den gehörigen Standpunkt zu einer richtigen Ansicht derselben stellen.

Der Tempel, an dem wir bauen, hat Vorbereitungsstufen; sie führen zur Erwerbung der nöthigen Eigenschaften, um bei diesem Bau als Meister angestellt zu werden. Aufklärung, Kenntniß der Natur, des Menschen, des allmächtigen Baumeisters — wissenschaftliche Erweiterungen der Vorstellungen — Veredelung des Geistes und des Herzens — ohne diese kann keiner den Bau ordnen und fortsetzen, welches doch der Zweck der Meisterstufe ist.

Aber, mein Bruder! Sie müssen von Ihrem neuen Geschäfte — als Meister an dem Tempel der Tugend zu bauen, keine Freude erwarten. Oft ist des Verbesserers Loos Leiden und Trauer über die Verderbtheit, der er abhelfen soll; über die Undank-

barkeit, mit der unsere Bemühungen von unwissenden, leichtsinnigen oder gar bösen Menschen aufgenomen werden.—Bruder! wir müssen jede Täuschung von Ihnen entfernen—Pflichterfüllung wird Ihnen nicht immer ein angenehmes Loos bereiten: machen Sie Sich auch auf schmerzhafte Gefühle gefaßt. Um dieser Gefühle willen sehen Sie uns so.-

Ihr Auge erblickt bei Ihrer Wanderung diese Trauer nicht, Sie wurden aber durch Erinnerungen an den Tod—das Ende des menschlichen Erdenwirkens—auf ernste Empfindungen vorbereitet, und sahen dann plötzlich den Sarg—Sie zu erinnern, daß Sie hier keine Vollkommenheit erwarten dürfen, denn nur durch das Grab führt der Weg zu unserer höchsten Veredelung, zur Vollendung unserer Bestimmung. Noch giebt dies Symbol die Lehre, daß wir stets mit dem Tode vertraut sein müssen, weil er uns plötzlich überraschen kann.

Durch drei Schritte über den Sarg, begaben Sie Sich nach Osten.—Geburt, Leben und Tod sind die drei Schritte zu der für uns aufgehenden Hoffnung der Unsterblichkeit, deren Unendlichkeit uns dem, hier nicht erreichbaren Ziele der Vollkommenheit näher bringen wird.—

Lassen Sie uns daher immer in Gerechtigkeit wandeln—wie unbequem auch unsere Schritte sein mögen—der letzte wird uns zum erwünschten Ziele bringen.

Wie Salomo bei dem Tempelbau, durch seinen Baumeister Hiram, den Arbeitern ihre Plätze und ihren Lohn anweisen ließ; ebenso ist jedem lebenden Wesen in dieser sichtbaren Welt, sein Wirkungs-

kreis und der Preis seiner Arbeit bestimmt—seinen Kräften und Einsichten angemessen. Aber stolzes Selbstvertrauen und Einbildung—Selbstsucht und Mißgunst—ungebändigte Genußlust stören die Ordnung der Natur, und wollen gelten, wirken, was sie nicht können und sollen.

Der Meister stirbt ob seiner Meisterpflicht! dies sei die Richtschnur Ihres künftigen Betragens.

Die Meistertugenden bestehen: in Reinheit des Herzens; Wahrheit in Worten; Vorsichtigkeit in Handlungen; Unerschrockenheit bei unvermeidlichen Uebeln, und unermüdeten Eifer in Bewirkung des Guten. Wer diese Tugenden besitzt, wer die fünf Meisterpunkte ausübt, der hat die Menschenwürde emporgehoben und ist sicher des Lohnes, der Ruhe, die in dem Allerheiligsten seiner wartet.

Dieß sei Ihr unablässiges Bestreben. Beweisen Sie, wie Hiram, eine meisterliche Standhaftigkeit und Seelengröße im Unglück und in Gefahren, und lassen Sie Sich durch nichts von dem Pfade der Pflicht, der Weisheit und Gerechtigkeit ableiten.

Gehen Sie von nun an den Gesellen und Lehrlingen, sowohl in Treue und Eifer für den Bund, als in Ausübung aller maurerischen Tugenden vor; ermuntern Sie sie dadurch zur Nachahmung, und der edelste Lohn harrt Ihrer—ein gutes Gewissen.

Und wenn Ihnen einst als Beamter oder Logenmeister die Leitung der Brüder anvertraut wird, so sei sie gerecht, sanft und brüderlich.

Der große Baumeister segne Ihren heutigen Schritt und lasse ihn die glücklichsten Folgen für Sie und uns haben.—

Seien Sie uns herzlich willkommen in unsern Kreise.

Kapitel 4.

Die Ceremonie der Einsetzung der Beamten.

—

Der Großmeister, oder präsidirende Beamte redet den neu erwählten Meister vom Stuhl mit folgenden Worten an:

Bruder!

Ehe Sie mit der Meisterwürde dieser Loge bekleidet werden, ist es nothwendig, daß Sie den alten Verpflichtungen und Anordnungen, die ganz besonders die Pflichten des Meisters einer Loge bezeichnen, Ihren Beifall zollen.

1. Sie erklären Sich einverstanden, ein guter Mann sein und treulich und genau dem Sittengesetz gehorchen zu wollen.
2. Sie wollen ein friedlicher Bürger sein und freudig den Gesetzen des Landes, worin Sie leben, gehorsam sein.
3. Sie versprechen niemals Theil an Verschwörungen gegen die Regierung zu nehmen, sondern sich geduldig den Entscheidungen des Höchsten Gerichts zu unterwerfen.
4. Sie wollen die gebührende Achtung jedem bürgerlichen Beamten zollen, fleißig Ihrem Berufe nachgehen, aufrichtig vor der Welt wandeln und ehrlich gegen alle Menschen handeln

5. Sie wollen stets die ursprünglichen Regeln und Beschützer des Ordens der Freimaurerei, deren regelmäßige Nachfolger, die Ober- und Untergeordneten je nach ihrer Anstellung, in hoher Achtung halten. Sie wollen Sich dem Urtheile und den Beschlüssen Ihrer Brüder, wenn zusammen berufen, in jedem Falle, wenn solche mit der Constitution im Einklange stehen, fügen.

6. Sie wollen Privatzwistigkeiten vermeiden und Sich vor Unmäßigkeit in jeder Beziehung hüten.

7. Sie wollen in Ihrem Betragen vorsichtig sein, höflich gegen Ihre Brüder und treu gegen Ihre Loge.

8. Sie versprechen ächte Brüder zu achten, dagegen allen Betrügern und Abweichern von dem Original-Plane der Maurerei zu widerstehen und ihnen entgegen zu wirken.

9. Sie wollen das allgemeine Gute der Gesellschaft fördern, die gesellschaftlichen Tugenden kultiviren und die Kenntnisse der Kunst auszubreiten suchen.

10. Sie versprechen, gegen dem zeitigen Großmeister und dessen untergebenen Beamten, wenn gesetzlich angestellt, Achtung zu beweisen und genau jeden Erlaß der Großen-Loge, wenn er nicht den Prinzipien und den Grundlagen der Maurerei zuwiderläuft, zu befolgen.

11. Sie geben zu, daß es nicht in der Macht eines Einzelnen oder einer Gesellschaft von Männern ist, Eingriffe in den Freimaurerorden zu machen.

12. Sie versprechen allen Committees der Großen-Loge beizuwohnen und eine regelmäßige Aufmerksamkeit allen Mittheilungen derselben zu schenken, sobald Sie eine gebührende Anzeige davon erhalten haben. Sie wollen ferner allen Pflichten der Freimauerei bei jeder Gelegenheit Aufmerksamkeit schenken.

13. Sie sind damit einverstanden, daß keine neue Loge ohne Erlaubniß der Großen-Loge formirt werden darf; daß keine ungesetzliche Loge, oder irgend Jemand, der in einer solchen aufgenom̄en ist, geduldet werden darf, da solches den alten Gebräuchen der Freimauerei zuwider ist.

14. Sie geben zu, daß Niemand zum Freimaurer gemacht werden kann oder als Mitglied in eine regelmäßige Loge Eintritt finden darf, ohne vorhergegangener Anzeige nnd nothwendiger Nachfrage nach seinem Charakter.

15. Sie wollen keine besuchende Brüder in Ihre Loge zulassen ohne gehörige Prüfung und ohne daß diese die gehörigen Bürgschaften beibringen, daß sie in einer regelmäßigen und gesetzlichen Loge aufgenommen worden sind.

Dies sind die Regulationen von freien und angenommenen Meister-Maurern.

Der vorsitzende Beamte wendet sich dann an den neuerwählten Meister, wie folgt:

Unterwerfen Sie Sich diesen Verpflichtungen und versprechen Sie diese Regulationen aufrecht zu erhalten, wie die Meister in allen Zeiten vor Ihnen gethan haben?

Der neue Meister antwortet mit: Ja, ich will.

Der vorsitzende Beamte redet ihn dann ferner an:

Bruder: A. B.

In Folge Ihrer freudigen Zustimmung zu diesen Verpflichtungen und Regulationen des Ordens, werden Sie jetzt als Meister dieser Loge unter dem festen Vertrauen auf Ihre Kraft und Ihre Fähigkeit dieselbe zu leiten, eingesetzt werden.

—

Der neue Meister wird dann regelmäßig mit den Zeichen seines Amtes und den Instrumenten der Loge, unter etwa folgender Anrede bekleidet:

Ich bekleide Sie jetzt mit den ehrenwerthen Zeichen des Amtes als Meister und übergebe Ihnen die Werkzeuge Ihrer Loge.

Die heilige Bibel, dieses große Licht der Maurerei, welches Sie zu jeder Wahrheit führt. Sie leitet uns zum Tempel des Glückes und bezeichnet die Pflichten des Menschen.

Das Winkelmaaß. Es lehrt uns unsere Handlungen zu ordnen und unsern Wandel durch die Grundsätze der Moral und der Tugend zu ebnen und zu harmoniren.

Der Zirkel. Er lehrt uns unsere Wünsche in jeder Lage zu mäßigen, so daß wir, wenn durch Verdienst erhoben, geachtet leben und bedauert sterben mögen.

Der Maaßstab. Er zeigt uns, daß wir pünktlich unsere Pflicht thun, daß wir auf dem We-

ge zur Tugend fort dringen und daß wir, weder links noch rechts abweichend, stets die Ewigkeit im Auge haben sollen.

Die Bleischnur. Sie lehrt uns das Prinzip des sittlichen Rechts, sie lehrt uns die Heuchelei in Sprache und Handlung zu vermeiden und unsere Schritte zu dem Pfade zu lenken, der zur Unsterb lichkeit führt.

Das Verfassungs-Buch. Dies sollen Sie oft durchsuchen und veranlassen, daß es in Ihrer Loge gelesen werde, so daß keiner Unwissenheit der ausgezeichneten Grundsätze, die es enthält, vorgeben kann.

Die Nebengesetze. Endlich noch werden Ihnen die Nebengesetze Ihrer Loge überreicht, für deren sorgfältige und pünktliche Ausführung Sie Sorge tragen wollen.

Ermahnung bei der Einsetzung des Meisters einer Loge.

Sehr ehrwürdiger Meister!

Zum Meister dieser Loge ernannt, können Sie nicht unempfindlich sein für die Verbindlichkeiten, die Ihnen als das Haupt der Loge obliegen werden; ebenso werden Sie die Verantwortlichkeit fühlen, die mit der treuen Erfüllung der wichtigen Pflichten Ihres Amtes verbunden ist.

Die Ehre, der gute Ruf und die Nützlichkeit Ihrer Loge werden zum großen Theil von Ihrem Verstande und Ihrem Fleiße abhängen, mit welchem Sie die Geschäfte derselben verwalten; das Glück der Mitglieder Ihrer Loge wird je nach dem Eifer und

nach der Fähigkeit befördert werden, womit Sie den ächten Grundsätzen unserer Institution Verbreitung verschaffen.

Als ein Beispiel zur Nachahmung nehmen Sie das große Licht der Natur, welches, im Osten emporsteigend, regelmäßig Licht und Glanz über Alles in seinem Bereiche verbreitet. In gleicher Weise ist es an Ihnen, Licht und Unterricht den Brüdern Ihrer Loge werden zu lassen. Mit Nachdruck schärfen Sie denselben die Würde und hohe Wichtigkeit der Maurerei ein und ernstlich ermahnen Sie dieselben den Orden niemals zu entehren. Tragen Sie ihnen auf auch außerhalb der Loge diese Pflichten zu üben, die in derselben gelehrt werden, damit durch ein liebenswürdiges, verschwiegenes und tugendhaftes Betragen die Welt von der Güte der Institution überzeugt werde; auf daß, wenn es heißt, Der ist ein Mitglied des Ordens, die Welt es weiß, daß er Derjenige sei, gegen welchen das schwere Herz seinen Kummer auslassen, an den Noth und Elend sich wenden mag; dessen Hand durch Gerechtigkeit geleitet und dessen Herz durch Barmherzigkeit erweitert ist. Durch eine eifrige Beobachtung der Nebengesetze Ihrer Loge und der Verfassung der Freimauerei, und vorzüglich durch die heilige Schrift, die Ihnen als Regel und Führer Ihres Glaubens verliehen ist, werden Sie im Stande sein, mit Ehre und Ruhm Ihre Stelle auszufüllen und Sie werden eine Frucht gepflanzt haben, welche fortbestehen wird wenn die Zeit aufgehört hat zu sein.

(Die untergeordneten Beamten werden dann einzeln von dem vorsitzenden Beamten mit ihren Zeichen bekleidet, welcher etwa folgende kurze Ermahnung an sie richtet:)

Ehrwürdiger erster Aufseher.

Bruder N. N.

Sie sind zum ehrwürdigen ersten Aufseher dieser Loge ernannt und werden jetzt mit dem Zeichen Ihres Amtes bekleidet.

Das Wassermaaß bezeichnet, daß wir alle einer Abstammung entsprossen, derselben Natur theilhaftig sind und daß wir dieselben Hoffnungen hegen; obgleich Unterschiede, unter Menschen Statt haben müssen, so soll uns doch keine Stellung, sei sie auch noch so erhaben und hoch, vergessen lassen, daß wir Brüder sind; denn der welcher der Letzte im irdischen Glück ist, verdient ebenfalls unsere Beachtung; eine Zeit kömmt und muß kommen, und die Weisesten wissen nicht wie bald, wo jeder Unterschied, ausgenommen der der innern Güte, aufhören wird und wo der Tod, dieser große Gleichmacher alles Irdischen, uns alle auf ein und denselben Standpunkt bringt.

Ihre regelmäßige Anwesenheit in der Loge ist ganz besonders nothwendig. In der Abwesenheit des Meisters sollen Sie den Stuhl einnehmen und in seiner Gegenwart sollen Sie ihm helfen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Ich vertraue Ihrer Kenntniß der Freimauerei und Ihrer Anhänglichkeit und Liebe zu dieser Loge, daß Sie die Pflichten Ihres Amtes treu ausführen können und werden.

Sehen Sie wohl nach Westen!

Ehrwürdiger zweiter Aufseher.

Bruder N. N.

Sie sind zum ehrwürdigen zweiten Aufseher dieser Loge ernannt und ich werde Sie jetzt mit dem Zeichen Ihrer Anstellung schmücken.

Die Bleischnur erinnert uns, gerade und rechtschaffen in jeder Lage des Lebens zu wandeln; die Waage der Gerechtigkeit stets im Gleichgewicht zu halten; das richtige Maaß zwischen Vergnügen und Unmäßigkeit zu finden und unsere Leidenschaften und Vorurtheile der Gränze unserer Pflicht anzupassen.

Ihnen ist die Oberaufsicht der Arbeiter während den Erholungsstunden anvertraut: Es ist demnach nicht allein unumgänglich nothwendig, daß Sie selbst mäßig und vorsichtig sind, sondern Sie sollen sorgsam darob wachen, daß keiner der Arbeiter die Erholungsstunden in Unmäßigkeit und Uebermaaß verbringe.

Ihr regelmäßiger und pünktlicher Besuch der Loge ist ganz besonders gewünscht; und ich zweifle nicht daran daß Sie die Pflicht, die Ihre gegenwärtige Stellung von Ihnen fordert, treulich ausüben werden.—Sehen Sie wohl nach Süden!—

—

Der Schatzmeister.

Bruder N. N.

Man hat Sie zum Schatzmeister dieser Loge ernannt. Es ist Ihre Pflicht alle vom Sekretär eingenommenen Gelder von diesem in Empfang zu neh-

men, solche gehörig zu buchen und sie auszuzahlen nach dem Willen des sehr ehrwürdigen Meisters und der Zustimmung der Loge.

Ich erwarte, daß die Achtung vor der Brüderschaft Sie zur treuen Erfüllung der Pflichten Ihres Amtes anhalten wird.

Der Sekretär.

Bruder N. N.

Zum Sekretär dieser Loge ernannt, wird es meine Pflicht Sie mit dem Zeichen Ihres Amtes zu bekleiden.

Es ist Ihre Pflicht die Geschäfte der Loge genau zu überwachen; ein reines Protokoll von allem, was sich zum Niederschreiben eignet, zu halten; alle Gelder der Loge einzunehmen und sie dem Schatzmeister überzuzahlen, indem Sie von diesem eine Quittung sich geben lassen.

Ihre gute Meinung von der Freimauerei überhaupt und von dieser Loge, werden Sie veranlassen Ihr Amt mit Treue auszufüllen; eben hierdurch werden Sie Sich die Achtung und den Beifall Ihrer Brüder erwerben.

Der erste und zweite Schaffner.

Meine Brüder N. N. und M. M.

Sie wurden zu Schaffnern dieser Loge ernannt.

Ihre Pflichten sind: besuchende Brüder mit solcher Hülfe wie der Fall erfordern mag, zu prüfen; dem Meister und den Aufsehern aufzuwarten

und als deren Stellvertreter in den Dienstleistungen der Loge, bei Aufnahme von Candidaten in den verschiedenen Graden und in der Ausführung der Gebräuche und Ceremonien, zu handeln.

Das Winkelmaaß und der Zirkel, die Zeichen Ihrer Aemter, übergebe ich Ihrer Sorge, indem ich Ihre Wachsamkeit nicht bezweifle.

Die Stewards oder Wärter.

Brüder N. N. und M. M

Man ernannte Sie zu Wärtern dieser Loge:

Es wird damit Ihre Pflicht, bei der Collektion der Schulden und Geldunterschriften behülflich zu sein; ein Unkosten-Buch der Auslagen für die Loge zu führen; nachzusehen, daß die Tafel gehörig mit Erfrischungen bestellt ist und daß jeder Bruder gebührend versorgt werde, und im Allgemeinen die Schaffner und die anderen Beamten in der Erfüllung ihrer Pflichten zu unterstützen.

Ihr regelmäßiges und rechtzeitiges Erscheinen wird den besten Beweis für Ihren Eifer und für Ihre Anhänglichkeit zur Loge geben.

Der Thür Hüter.

Bruder:

Zum Thürhüter dieser Loge ernannt, bekleide ich Sie mit Ihrem Amtszeichen. So wie das Schwerdt in die Hand des Thürhüters gegeben wird, um gegen die Annäherung von Fälschlern und Horchern

zu schützen und zu hüten, daß keiner ein oder aus-gehe, er sei denn dazu berechtigt; so soll es in moralischer Beziehung uns mahnen, über unsere Gedanken zu wachen, unsere Lippen zu hüten, unsere Handlungen zu überlegen, um dadurch jeden unrechtlichen und unwürdigen Gedanken, Wort oder That auszuschließen, damit wir unser Gewissen frei von jeder Beleidigung gegen Gott und gegen die Menschheit bewahren.

Durch frühes und pünktliches Zugegensein werden Sie am besten den Beweis Ihres Eifers für die Institution an den Tag legen.

Ermahnung und Anrede an die Brüder der Loge.

Brüder:

Die Natur unserer Constitution ist der Art, daß einige nothwendig regieren und lehren, andere natürlich lernen und gehorchen müssen. Leutseligkeit und Zutrauen sind da ganz besondere Pflichten für uns. Die Beamten, welche angestellt sind diese Loge zu leiten, sind hinreichend mit den Regeln des Anstandes und den Gesetzen der Constitution bekañt, daß sie eine Uebertretung der Macht, die ihnen übertragen ist vermeiden werden; und Sie sind eines zu guten Herzens, daß Sie sie ihrer Bevorzugung wegen beneiden. Ich hoffe daher, daß Sie nur das eine Ziel vor sich sehen: sich gegenseitig zu gefallen, und sich in dem großen Plane, glücklich zu werden und glücklich zu machen, zu vereinigen.

Endlich, meine Brüder, möge diese Gesellschaft,

die mit so viel Eintracht und Uebereinstimmung gebildet worden ist, worin wir uns so glücklich fühlen, lange so fortbestehen. Mögen Sie jede Genugthuung und jedes Vergnügen, welche durch uneigennützige Freundschaft hervorgerufen werden können, in vollem Maße genießen. Möge Güte und brüderliche Liebe Ihr Betragen auszeichnen, sowohl als Männer wie als Freimaurer. Mögen Ihrer Kinder Kinder die Verhandlungen dieser Feierlichkeit mit Freuden und Dank betrachten und mögen die Hauptpunkte unserer Kunst durch diese Loge rein und unverändert von Geschlecht zu Geschlecht weiter gepflanzt werden.—

Kapitel 5.

Die Begräbniß Ceremonie.

Diese Abtheilung enthält die Ceremonie, die bei dem Begräbnisse eines Bruders nach dem alten Gebrauch beobachtet wird.—

Nur Meister-Maurer können mit diesen Feierlichkeiten beerdigt werden, alle Maurer eines geringeren Grades sind zu diesen Feierlichkeiten nicht berechtigt und können auch einer solchen Prozession nicht beiwohnen.

Alle Brüder sollten bei solcher Prozession, so viel wie möglich, auf gleichmäßigen Anzug achten. Gebührendes Trauerflohr um den linken Arm, weiße Strümpfe, weiße Handschuhe und Schürze, passen hier am besten.

Die Begräbniß Ceremonie.

Nachdem die Brüder im Logen-Zimmer (oder in einen sonstigen passendem Lokale) versammelt sind, öffnet der presidirende Beamte die Loge auf übliche Weise im dritten Grade. Er theilt den Zweck der Versammlung den Brüdern mit und die Ceremonie beginnt, wie folgt:

Meister: Wo ist der Mann, der da lebet und der nicht sterben wird? Kann er seine Seele aus des Grabes-Hand erlösen?

Antwort: Des Menschenleben ist eitel; er häuft Reichthümer auf Reichthümer aber er weiß nicht, wer sie erndten wird.

Meister: Wenn er stirbt, kann er nichts mit sich nehmen; sein Ruhm aber wird nicht mit ihm dahin welken.

Antwort: Nackend erblickte er die Welt und nackend muß er dieselbe verlassen.

Meister: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen: Gesegnet sei der Name des Herrn in Ewigkeit.

Die Ehrenzeichen werden gegeben, und der Meister nimmt die Papier-Rolle zur Hand, und sagt:

Meister: Laßt uns sterben den Tod des Gerechten; möge unser Ende wie das seinige sein!

Antwort der Brüder: Gott ist unser Gott von nun an bis in Ewigkeit; Er wird uns leiten bis in den Tod.

Der Meister protokollirt hierauf den Namen und das Alter des Verstorbenen auf die Rolle, und sagt:

Meister: Allmächtiger Vater! in Deine Hände übergeben wir mit tiefster Unterwürfigkeit die Seele unseres Verstorbenen Bruders!

Nicht bloß für diese Erdenwelt
Schlingt sich der Freundschaft Band;
Wenn einst der Vorhang niederfällt,
Wird erst ihr Werth erkannt.

So wie wir hier umschlungen stehn',
An treuer Liebe Hand,
So sollen wir vereinigt gehen
In's bess're Vaterland.

Alle Brüder wiederholen drei Mal:

So wollen wir vereinigt geh'n in's bess're Vaterland.

Worauf sie drei Mal die großen Ehren-Zeichen geben.

Meister: Des Herrn Wille ist erfüllt! Es geschehe also, Amen!

Der Meister legt hierauf die Rolle im Archiv nieder und spricht folgendes Gebet:

Erhabenster Gott! Du Urheber alles Guten und Spender der Gnade! Schenke uns Deinen Segen und stärke unsere Verpflichtungen durch die Bande aufrichtiger Liebe! Möge der Tod unseres Bruders an unser eignes Geschick uns mahnen und möge er unsere Aufmerksamkeit Dir zuwenden, als die einzige Zukunft in Zeit der Noth, auf daß, wenn der schwere Augenblick auch auf uns hereinbricht, wo wir diese Welt verlassen müssen, die belebende Aussicht auf Deine Gnade das Schreckliche des Todes verscheuche. Und mögen wir nach unserm Dahinscheiden in Frieden und in Deiner Gnade in Dein ewiges Reich aufgenommen werden, daß wir im Verein mit den Seelen unserer früher dahingeschiedenen Freunde der gerechten Belohnung eines frommen und tugendhaften Lebens theilhaftig werden. Amen.

Die Loge wird dann vertagt, eine Prozession formirt, welche sich nach dem Hause des Verstorbenen und von da nach dem Gottesacker verfügt.

Reihenfolge der Prozession.

Der Thürhüter mit gezogenem Schwerdte;
Die Wärter od. Stewards mit weißen Stäben;
Musiker (wenn sie Maurer sind, sonst folgen sie dem Thürhüter);
Meister-Maurer;
Erster und zweiter Schaffner;
Marschall, Sekretair und Schatzmeister;
Erster und zweiter Aufseher;
Mark-Meister;

Gewesene Meister;
Royal Arch Maurer;
Auserwählte Meister;
Tempel-Ritter;
Die heilige Bibel,
(auf einem Kissen, mit schwarzem Flohr bedeckt, getragen von dem ältesten [oder sonst passendem] Mitgliede der Loge.)

Der Meister;
Prediger;
Der Sarg, mit Abzeichen darauf gelegt

Begleiter des Sarges.		Begleiter des Sarges

Nachdem die Prozession auf dem Kirchhof angelangt ist, bilden die Mitglieder der Loge einen Zirkel um das Grab; und der Geistliche und die Beamten der Loge stellen sich zum Kopfe desselben, die trauernden Familienglieder zum Fuß. Die Ceremonie nimmt dann wiederum ihren Anfang und folgendes wird vom Meister gesprochen.

Des Menschen Leben ist von kurzer Dauer:
Sein Wirken hier beschließt die flücht'ge Zeit,
Und schon der Wiege naht, in leisem Schauer
Der Genius der Sterblichkeit.
Ein Schreckensloos für schlaffe Sinnenknechte,
Durch Leidenschaft entadelt und entweiht;
Ihr stumpfer Blick sieht in dem Thal der Nächte

Vernichtung nur und Endlichkeit.
Sie schau'n den Moder nur im Aschenkruge,
Den Engel nicht, der tröstend ihn umschwebt!
Heil unserm Bund der uns im Adlerfluge
Zum Lichtglanz beßrer Welten hebt!

Wir haben hier den Beweis der Unzuverlässigkeit des Lebens u. der Vergänglichkeit aller menschlichen Bestrebungen vor uns. Die letzten Dienstleistungen für einen Todten, sind nur als Lehren für die noch Lebenden nützlich: von diesen entnehmen wir Unterricht und lernen jede Feierlichkeit dieser Art, als eine Anmahnung, uns ebenfalls für unsern letzten Gang vorzubereiten, zu betrachten.

Obgleich wir täglich die Beispiele des Todes vor Augen haben; obgleich der Tod über Alles in der Natur sein Recht übt, so vergessen wir dennoch oft, so unerklärlich es auch erscheinen mag, daß wir zum Sterben geboren wurden; wir schreiten von einem Vorhaben zum andern weiter; wir setzen Hoffnung auf Hoffnung und machen Pläne für viele Jahre im Voraus, bis der herannahende Tod uns plötzlich erschreckt, wenn wir ihn am wenigsten erwarten und zu einer Zeit, die wir für die höchste unserer Kraftentwicklung halten.

Was gilt der Glanz einer Majestät, was der Stolz des Reichthums oder die Reize der Schönheit, wenn die Natur ihren Zoll fordert? Betrachten wir die letzte Scene des Lebens, betrachten wir das Leben seines Schmuckes beraubt und in seiner ganzen Natürlichkeit, so werden wir von der Nichtigkeit

des eitlen Strebens der Welt überzeugt. Im Grabe gilt kein Betrug, jeder Rang ist dem andern gleich und jeder Unterschied ist geschwunden.

Während wir unserm verstorbenen Freunde eine Thräne am Grabe nachweinen, wollen wir einen Schleier über seine etwaigen Schwächen werfen, nnd wollen das Lob, welches seine Tugenden verdienten, unserer Erinnerung vergegenwärtigen. Gern wollen wir die Entschuldigungen der menschlichen Natur zu seinen Gunsten sprechen lassen. Vollkommenheit ist hier auf Erden noch niemals erreicht worden; der Weiseste und der Beste haben gefehlt.

Laßt dies Beispiel unsere ernsten Gedanken anregen, und laßt es unsern Entschluß, uns bessern zu wollen, stärken. Da das Leben unzuverlässig ist, da die irdischen Bestrebungen vergänglich sind, so laßt uns die Vorbereitung zum Tode nicht lange hinausschieben. Benutzen wir daher den glücklichen Augenblick, so lange noch Zeit und Gelegenheit sich darbietet. So werden unsere Erwartungen nicht getäuscht werden, noch werden wir unvorbereitet in die Gegenwart eines allweisen und mächtigen Richters geführt werden, dem die Geheimnisse aller Herzen bekannt sind.

Lassen Sie uns, während wir hier auf Erden wandeln, mit Anstand den Charakter unseres Glaubens unterstützen, auf die Natur unserer ernsten Verbindung achten und mit Fleiß die geheiligten Vorschriften unseres Ordens befolgen. Dann lassen Sie uns, mit gebührender Ehrfurcht die Gunst des ewigen Gottes zu erlangen suchen, damit, wenn

der Augenblick des Todes sich nahe, sei es früher oder später, wir im Stande sein mögen unsere Reise in das ferne Land, von wo noch kein Sterblicher wiederkehrte, anzutreten.

Tröste uns, o! ewige Wahrheit!
Was da lebt kann nicht vergeh'n.
In des Lichtes reiner Klarheit,
Werden wir uns wiederseh'n.
Sie, die wir im Herzen tragen,
Sie sind ewig, so wie wir;
Sie vernehmen uns're Klagen,
Denn ihr Geist umschwebt uns hier.

—

Ihrer Tugend schönste Saaten,
O! sie reifen ihnen dort,
Und hinieden lebt in Thaten
Ihr Gedächtniß bei uns fort.
In der Stunde ernster Weihe,
Schwebt uns hier ihr Beispiel vor,
Und für ihre Lieb' und Treue
Tönt der Brüder Dank empor.

—

Pflichtgetreu, wie sie zu werden,
Dies sei unser schönes Ziel.—
Ach! es endet schnell auf Erden
Uns'res Lebens kurzes Spiel!
Sinkt dann einst die Binde nieder
Im Gefilde ew'ger Ruh,
O! dann lächel'n sie uns wieder
Mit dem Blick der Liebe zu.

Folgende Sätze werden dann Seitens des Meisters gesprochen.

Meister: Mögen wir treu und standhaft sein; und mögen wir in Liebe leben und sterben!

Antwort der Brüder:

Es geschehe also.—

Meister: Mögen wir nur das Gute wollen und immer nach unsern Grundsätzen handeln!

Antwort der Brüder:

Es geschehe also.—

Meister: Möge der Herr uns segnen und behüten und mögen alle unsere guten Vorhaben mit Erfolg gekrönt werden!

Antwort der Brüder:

Es geschehe also.—

Meister: Gelobt sei Gott in seinen Höhen! Friede sei auf Erden und Freundschaft und Liebe unter den Menschen!

Antwort der Brüder:

Es geschehe also, nun und immerdar! Amen.—

Die Schürze wird dann vom Sarge genommen und dem Meister übergeben.—Der Sarg wird in die Gruft gesenkt—und der Meister spricht weiter, indem die beiden Wärter oder Stewards ihre Stäbe übers Grab senken:

Meister: Die Hülle sank, der Geist ist frei,
Er wirkt, entfesselt der irdischen Bande,
im Unendlichen fort.

Antwort der Brüder: Wiederholung des Obigen drei Mal.

Meister: Die weiße Schürze oder das Lamm-Fell, ist ein Zeichen der Unschuld und das Abzeichen eines Maurers. Es ist älter als der Orden des goldenen Fließes und des römischen Adlers, es ist ehrenvoller als

der Stern- und Hosenband-Orden, wenn mit Würde es getragen wird.

[Der Meister legt die Schürze in die Gruft].

Dieses Abzeichen ruht jetzt bei dem Bruder im Grabe. Wir werden hierdurch an die allgemeine Herrschaft des Todes erinnert. Der Arm der Freundschaft kann dem Könige des Schreckens nicht widerstehen; und die Reize der Unschuld können seiner Macht nicht entschlüpfen. Dieses Grab, dieser Sarg, dieser Kreis von trauernden Freunden erinnert uns an unsere eigne Sterblichkeit; bald werden auch unsere Körper in Staub zerfallen.—

(Der Meister, das Immergrün in seiner Hand haltend, fährt weiter fort.)

Dieses Immergrün ist ein Symbol uns'res Glaubens an Unsterblichkeit der Seele. Wir werden dadurch erinnert, daß in uns ein Etwas lebt, welches das Grab überleben und was niemals sterben wird. Obgleich wir bald, wie unser dahingeschiedener Bruder vor uns, in's kühle Grab gelegt werden, so mögen wir doch mit Zuversicht erwarten, daß unsere Seele im ewigen Glanze leben wird.

Die Brüder gehen dann in Prozession um das Grab und werfen jeder den Zweig des Immergrün's in die Gruft; worauf die öffentlichen großen Ehrenzeichen gegeben werden.—

Meister: Nicht bloß für diese Erdenwelt, schlingt
sich der Freundschaftband;

Wenn einst der Vorhang niederfällt, wird
erst ihr Werth erkannt.
So wie wir hier umschlungen steh'n an
treuer Liebe Hand,
So wollen wir vereinigt gehn, in's beſſ're
Vaterland.

Die Brüder antworten drei Mal:

So wollen wir vereinigt geh'n in's
beſſ're Vaterland.

Meiſter: [Indem er drei Mal Erde in die Gruft ſchaufelt:
Erde zu Erde, Aſche zu Aſche und Staub
zu Staub.

(Folgendes Gedicht findet hier am beſten Anwendung, wenn es geſungen werden kann; kann dies nicht ſtatt haben, ſo lieſt der Meiſter es vor und einer der Brüder wiederholt den Vers des Chor's.)

1.

Bei des Freudenjubels-Fülle,
Bei der Ruhe ernſten Stille,
Fragt die innere Stimme dich:
Endiget das alles ſich?
Alles was da lebt auf Erden,
Soll es Staub und Aſche werden?

Chor.—

Alles was da lebt auf Erden
Soll es Staub und Aſche werden?

Unſichtbare Stimmen:

Was zu lieben lebt auf Erden
Kann nicht Staub und Aſche werden.

2.

Sieh! zu wirken, zu gefallen,
Mann und Greis und Jüngling wallen.
Sieh! die Mutter, die entzückt
An das Herz den Säugling drückt;
Was da blüht und reift auf Erden,
Soll es Staub und Asche werden?

Chor.—
Was da blüht und reift u. s. f.

Unsichtbare Stimmen.
Was zu lieben lebt auf Erden
Kann nicht Staub und Asche werden.

3.

Auch das brüderliche Sehnen,
Abzutrocknen alle Thränen;
Was die Hand der Armuth füllt,
Haß mit Wohlthun gern vergilt;
Sollen ewig untergehen,
Nie der Liebe Urquell sehen?

Chor.—
Soll es ewig u. ff.

Unsichtbare Stimmen:
Was zu lieben lebt auf Erden
Kann nicht Staub und Asche werden.

4.

Die Dir, Vater aller Seelen!
Hoffend ihren Geist empfehlen,
Und von Erdenmängeln rein
Der Vollendung schon sich freu'n—

Sollten sie wie Staub verwehen
Der Zerstörung nicht entgehen?

Chor.—
Sollten sie wie Staub u. s. w.

Unsichtbare Stimmen.
Was zu lieben lebt auf Erden
Kann nicht Staub und Asche werden.

5.

Die am Wohl der Menschheit bauen,
Einer höhern Ahnung trauen;
Diesem Schattenspiel entfliehen,
Vor dem Unsichtbaren knieen;
Sollten sie nicht auferstehen,
Ihr Vertrau'n belohnt zu sehen?

Chor.—
Sollten sie nicht auferstehen u. s. f.

Unsichtbare Stimmen.
Ja sie werden auferstehen,
Ihr Vertrau'n belohn't zu sehen.

6.

Ja sie werden auferstehen,
Ihr Vertrau'n belohn't zu sehen.
Was zu lieben lebt auf Erden,
Kann nicht Staub und Asche werden.
Nur was Erd' ist, kehrt zur Erde,
Daß der Geist verherrlicht werde.

Chor.—
Nur was Erd' ist, etc.

Unsichtbare Stimmen.
Nur was Erd' ist, kehrt zur Erde,
Daß der Geist verherrlicht werde.

Der Meister fährt jetzt fort:

Es ist seit undenklichen Zeiten die Gewohnheit der Freimaurer gewesen, den Körper eines Bruders, wenn er bei Lebzeiten darum nachgesucht, zu Grabe zu geleiten und dort seinen Leib unter den üblichen Ceremonien niederzulegen.

Im Einklang mit diesem Gebrauch und auf das Ansuchen unseres verstorbenen Bruders, dessen Andenken wir feiern und dessen Verlust wir beweinen, sind wir hier als Freimaurer versammelt und brigen ihm den letzten Tribut unserer Liebe, indem wir damit die Aufrichtigkeit unserer gehegten Achtung und unsere standhafte Anhänglichkeit an die Grundsätze des Ordens an den Tag legen.

Dem großen Urheber der Welt hat es in Gnaden gefallen unsern Bruder von den Sorgen und Mühen dieser Erde zu befreien, ihn in ein Dasein, wo das Zeitliche endet, zu versetzen und ein Glied der Kette, wodurch wir vereinigt sind, von uns zu nehmen; mögen wir, die ihn überleben, an unser Ende denken und mögen wir fester und fester durch die Bande der Einigkeit und Freundschaft verbunden werden; damit wir die kurze Zeit unseres Daseins in diesem Leben weise und nützlich anwenden und durch Austausch freundschaftlicher und gütiger Handlungen das Wohlergehen und das Glück Anderer fördern.

Dem Grabe haben wir den Körper unsers dahingeschiedenen Bruders übergeben, Erde der Erde, Staub dem Staube, Asche der Asche, und dort wird er weilen bis die Posaune am Morgen der Auferstehung erschallen wird. Mit Vertrauen können wir ihn den Händen des Wesens übergeben, welches

Alles wohl gemacht, was da heilig, gerecht und allmächtig ist. So laßt uns denn diese ernste Warnung so für uns anwenden, daß wir am Tage des Gerichts diese willkommene Einladung von unserm gnädigen Richter erhalten mögen: Kommt heim zum Vater und werdet des Königreichs theilhaftig, welches schon seit Anbeginn der Welt für Euch bereitet war."

Es geschehe also—Amen!"

—

1. Gebet.

Allmächtiger und ewiger Gott! in dem wir leben und uns bewegen und dem wir unser Dasein danken, vor dem Alle am Tage des Gerichts erscheinen und Rechenschaft über ihre Handlungen dieses Lebens ablegen müssen—wir, täglich dem Pfeile des Todes ausgesetzt und jetzt das Grab unseres Bruders umstehend, bitten Dich inständigst, die heutigen Feierlichkeiten unserem Gedächtniß tief einzuprägen. Laß uns eingedenk sein, daß in der Blüthe des Lebens der Tod uns ereilen kann, daß wir, gleichviel welche Vollkommenheit wir erreichten und wie gerade und gerecht unser Lebenslauf hienieden gewesen, doch in Kurzem ein Opfer des Todes fallen werden, daß wir uns im Grabe gedulden müssen, bis die Posaune die Befreiung von Sterblichkeit und Verderbniß uns verkündet.

Verleihe Du uns, O, gnädiger Gott, Deinen Beistand, um die schlecht verbrachte Zeit wieder gut zu machen, und um die wichtigen Pflichten zu erfüllen, die Du uns bei der Erbauung unseres Sittenge-

bäudes zugewiesen hast. Möge Weisheit uns von Oben kommen, um uns zu leiten, möge die nöthige Kraft unsere Aufgabe uns erfüllen lassen und möge die Schönheit der Heiligkeit alle unsere Werke schmücken und sie Dir angenehm machen. Und wenn unser Werk beendiget ist, wenn unsere Körper sich mit der Mutter Erde vermischen, dañ mögen unsere Seelen, von ihrem drückenden Staube befreiet, im ewigen Tage blühen und glänzen. Mögen sie sich der Ruhe erfreuen, die Du für alle guten nnd treu-en Diener in jenem geistigen Gebäude, welches nicht mit Händen gebaut und ewig im Himmel ist, bereitet hast."

Es geschehe also, — Amen !"

—

Ein anderes Gebet.

Du ! der zu des Lebens schönster Gabe,
Fügst die Hoffnung einer bessern Welt,
Gieb uns Stärke an des Freundes Grabe,
Der ein Opfer Deines Willens fällt.
Laß sein Todesurtheil uns ermahnen,
Treu zu sein in jeder Maurerpflicht,
Werth zu sein des Lebens, das wir ahnen,
Wenn für dieses unser Auge bricht.
Laß in Wahrheit, laß in Lieb' uns wandeln,
Für die Tugend unermüdet handeln,
Daß der Tod von seinem Schrecken frei,
Uns ein Genius des Friedens sei.—
Amen.

—

Ein anderes Gebet.

Es stehen Wieg' und Grab im engen Bunde,
Der Sand verrinnt, das Laub der Bäume fällt;
Uns Allen schlägt die ernste Todes-Stunde,
Die uns dem Staube wieder zu gesellt!
Sie schreck uns nicht! wir legen ja am Rande
Des Grabes nur den Pilgermantel ab,
Um einzuzieh'n zum schönen Heimathslande,
Dem unser Glaube sich schon hier ergab.
Blickt um Euch her; den Keim seht Ihr versinken!
Doch, ob er gleich sich in der Nacht verlor,
Es kommt der Lenz mit Auferstehungs-Winken,
Und herrlich sprießt die junge Saat empor.
Und diese Gluth, die uns im Innern lodert,
Sie schlöß' ein Gruftgewölb' auf immer ein?
Nein Brüder, Nein! Wenn auch das Grab uns fodert,
Was in uns wirkt, bleibt und wird ewig sein!
Amen.

Die Prozession bewegt sich dann zurück zum Platze, von wo sie ausging. Nachdem die nöthigen Pflichten auch hier erfüllt, wird die Loge im dritten Grad geschlossen.

Kapitel 6.

Die Eckstein-Legung.

Hier wird die Ceremonie mitgetheilt, die bei der Legung eines Ecksteins eines zu errichtenden öffentlichen Gebäudes Statt hat.

Diese Ceremonie wird vom höchst ehrwürdigen Groß-Meister und seinen Beamten, unterstützt von denjenigen Beamten und Mitgliedern der gewöhnlichen Logen, die der Feierlichkeit beiwohnen können, geleitet. Die erste Magistrats Person und andere Civil-Beamten des Ortes, wo das Gebäude errichtet werden soll, nehmen in der Regel auch Theil daran.

Zur bestimmten Zeit wird die Großloge in ein passendes Zimmer zusammenberufen. Eine Bande von Musikern ist bestellt und die Brüder erscheinen unter dem Abzeichen des Ordens.

Die Loge wird dann vom Groß-Meister eröffnet, und die Vorschriften für eine Prozession werden vom Groß-Sekretair gelesen. Die Loge wird dann vertagt und die Prozession setzt sich in folgender Reihenfolge in Bewegung.

Zwei Thürhüter mit gezogenem Schwerdte;
Thürhüter der ältern Loge mit do;
Zwei Wärter oder Stewards der ält. Loge;
Lehrlinge;
Gesellen;
Gewesene Sekretaire;
Gewesene Schatzmeister; Marschall;
Gewesene 2 Aufseher;
Gewesener 1 do;
Mark-Meister;
Gewesene Meister;
Royal-Arch-Maurer;

Selekt Meister;
Tempelritter;
Die Meister;
Musik;
Groß-Thürhüter mit gezogenem Schwerdte;
Groß-Wärter oder Steward mit weißen Stäben;
Ein gewesener Meister mit einem goldenen Gefäß mit Korn;
Der erste Baumeister mit dem Winkelmaaß, Wassermaaß und Bleischnur;
Zwei gewesene Meister mit silbernen Gefäßen, das eine enthaltend Wein, das andere Oel;
Groß-Sekretair und Schatzmeister;
die fünf Orden;
Ein großes Licht, getragen von einem gewes. Meister;
Die heilige Bibel, Winkelmaaß und Zirkel getragen von einem Meister einer Loge, unterstützt zur Rechten und Linken von zwei Stewards oder Wärter;
Zwei große Lichter, von zwei gewesenen Meistern getragen;
Groß-Chaplain;
Prediger und Redner;
Die Groß-Aufseher;
Der Deputirte Groß-Meister;
Der Meister der ältesten Loge, das Verfassungsbuch auf einem sammtnen Kissen tragend;
Die Groß-Schaffner, mit schwarzen Stäben, in einer Linie 7 Fuß von einander gehend;
Groß-Meister;
Zwei Wärter mit weißen Stäben;
Groß-Schwerdt-Träger mit gezogenem Schwerdte.

Ein Triumphbogen iſt in der Regel, wo die Ceremonie Statt hat, erbaut. Die Prozeſſion bewegt ſich durch dieſen Triumphbogen; indem die Brüder dann ihre Plätze einnehmen, begiebt ſich der Groß-Meiſter und ſeine Beamten auf ein mit Teppich belegtes Gerüſt.—Der Groß-Meiſter gebietet Schweigen.——Eine Freimaurer-Ode wird geſungen; hierauf werden die nöthigen Preparationen gemacht den Eckſtein zu legen, worauf das Freimaurer-Jahr, der Name des Groß-Meiſters u. ſ. w. eingegraben iſt.

Der Stein wird durch eine Maſchine, für dieſen Zweck gemacht, erhoben und der Groß-Caplan oder der Redner ſagt ein kurzes Gebet.

Der Groß-Schatzmeiſter legt dann auf des Großmeiſters Geheiß, verſchiedene Münzen und Metalle der gegenwärtigen Zeit unter den Stein. Ernſte Muſik fällt ein und der Stein wird auf ſeinen Platz nieder gelaſſen.

Der erſte Baumeiſter überreicht dann dem Groß-Meiſter die Inſtrumente, welcher die Bleiſchnur, das Winkelmaaß und die Waſſerwaage an den geeigneten Stellen anlegt nnd das Werk gut geformt, richtig und genau erklärt.

Das goldne und die ſilbernen Gefäße werden dann nach dem Tiſche gebracht; erſteres dem Deputirten Groß-Meiſter und die letzteren den Groß-Aufſehern übergeben, die ſolche einer nach dem andern dem Großmeiſter darreichen, und dieſer zufolge der alten Ceremonie, gießt das Korn, den Wein und das Oel, welches ſie enthalten, auf den Stein, indem er ſagt:

„Möge der Allgütige Urheber der ganzen Natur die Bewohner dieſes Platzes mit allen Bedürfniſſen, Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten des Lebens ſegnen; Hilfe in der Errichtung und Vollführung dieſes Gebäudes ſenden.— Schütze die Arbeiter gegen Unfall nnd behüte dieſes Haus lange vor Verfall. Gieb uns Allen hinreichend Korn zur Nahrung, Wein zur Erfriſchung und Oel zum Vergnügen! Es geſchehe alſo, Amen!

Er schlägt den Stein drei Mal mit dem Hammer und die öffentlichen großen Ehrenzeichen der Freimaurerei werden gegeben.

Der Groß-Meister übergiebt dem ersten Baumeister die verschiedenen Instrumente, indem er ihn mit der Ueberwachung und Anordnung des Baues beauftragt; nach diesem begiebt er sich wieder auf das Gerüst und eine passende Rede wird gehalten.

Eine freiwillige Collekte wird für die bedürftigen Arbeiter angestellt; und der Ertrag wird auf den Eck-Stein vom Groß-Schatzmeister gelegt.

Ein passender Gesang zur Ehre der Freimauerei beschließt die Ceremonie; worauf dann die Prozession nach dem Platze, von wo sie ausging, zurückkehrt und die Loge wird in gehöriger Form geschlossen.

Kapitel 7.

Die Tafel = Loge.

Auch hier sitzen die drei ersten Beamten, wie in der Arbeits Loge, und jeder hat eine kleine Säule mit einem dickern Licht, als gewöhnlich, vor sich stehen. Der erste Schaffner sitzt mit den besuchenden Brüdern im Süden; der zweite mit den Neu-aufgenommenen im Norden. Wenn einer der Schaffner leise gemeldet hat, daß alles in Ordnung sei, so tritt der Meister auf seinen Platz, und thut einen Schlag der von dem zweiten und dann von dem ersten Aufseher wiederholt wird.

Meister: Bruder zweiter Schaffner! erfüllen Sie Ihre Pflicht.

[Der zweite Schaffner untersucht, ob die Loge gedeckt sei, und wenn es vorher geschehen ist, so antwortet er gleich:

Zw. Schaffner.: Sehr Ehwürdiger Meister! die Loge ist gedeckt.

Meister: [Thut abermals einen Schlag, nebst den Aufsehern] In Ordnung, meine Brüder!

(worauf alle Brüder in's Lehrlingszeichen treten.)

Ehrwürdiger Bruder zweiter Aufseher, berufen Sie die Brüder zu einer Tafel-Loge.

Zw. Auff.: Meine Brüder! nach dem Willen des Sehr Ehrwürdigen Meisters berufe ich Sie zu einer Tafel-Loge.

[Der Meister sagt das Gebet:]
Als, Allmächtiger! Dein Werde
Dieser Welt das Dasein gab,
Senkt' es in den Schooß der Erde
Nahrung, Stärkung uns herab.
(Nahrung wuchs in goldnen Aehren
Aus der Erde düsterm Grab!
Und der Traube Purpurzähren,
Träuften Stärkung uns herab.)
Laß, indem wir Deiner Gaben
Uns beim Brudermahl' erfreun,
Hülfsbedürftige zu laben,
Unsre einz'ge Sorge sein.

Zweites Gebet.

Du, dessen Odem in den Sphären
Der weiten Schöpfung liebend weht;
Den wir durch weise Freuden ehren,
Der Herzensfülle nicht verschmäht.
Laß Dich durch Wort und Thaten loben,
Erhabner Schöpfer dieser Welt,
Die Du aus Nacht empor gehoben,
Dem ew'gen Lichte zugesellt.
Dein milder Segen, Dein Gedeihen
Umschweben dieses Bruder-Mahl!
Und um uns Deiner werth zu freuen,
Umleucht' uns ächter Weisheit Strahl!

Drittes Gebet.

Ernst und Scherz im schönen Bunde
Schließt der Brüder Leben ein;

Laßt des Mahles heitre Stunde
Jetzt uns milder Freude weih'n!
Großes Vorbild unsres Strebens,
Betend nah'n wir himmelwärts;
Stärke gieb im Ernst des Lebens,
Weisheit in der Stunde Scherz!

—

Viertes Gebet.

Freude würzt, wohin wir blicken,
Den Genuß der Creatur;
Wer ihr folget den beglücken
Die Gefühle der Natur.
Die dem Ueberflusse Segen,
Die dem Mangel Trost verlieh,
Kommt dem Suchenden entgegen,
Und ihr Wort ist: Harmonie.
Dem gesellig frohen Triebe
Leuchte milder Weisheit Strahl,
Und ein Ahnen hoher Liebe
Schweb' um unser Brudermahl!

Meister: (Er thut den Lehrlingsschlag, der von dem zweiten und ersten Aufseher wiederholt wird, vollendet mit allen Brüdern das Zeichen, und sagt:

Die Tafelloge ist geöffnet, lassen Sie uns diese frohe Stunde begrüßen!

Die Brüder setzen sich. Es hängt vom Meister ab, wenn er die erste Gesundheit ausbringen will; dann thut er den Lehrlingsschlag, der immer von den Aufsehern wiederholt wird, und sagt:

Ehrwürdiger Bruder, zweiter Aufseher! lassen Sie füllen!

Zw. Auff.: Meine Brüder! füllen Sie!

Der erste Auffeher wiederholt dies nur, wenn die Tafel sehr zahlreich ist, und in diesem Falle spricht er dann zu erst:

Es ist gefüllt.

Zw. Auff.: Sehr Ehrw. Meister! Es ist gefüllt!

Meister: schlägt einmal nnd sagt:

In Ordnung, meine Brüder!

Erste Pflichtgesundheit.

[Alle treten ins Lehrlingszeichen:]

Wir trinken — — — — mit allen Ehrenbezeugungen der Freimauerei, durch dreimal drei! Die Hand ans Glas—hoch—an—

Es wird in drei Absätzen getrunken.—

Ab.—

Sie ziehen das Glas dreimal, nicht zu schnell, am Halse vorbei und werfen jedesmal die Hand aus, indem er sagt:

Eins! Zwei! Drei!

Sie setzen dann das Glas mit drei kürzeren Absätzen nieder, wobei er wiederholt:

Eins!—Zwei!—Drei! —

Dann wird auf die gewöhnliche Weise geklatscht:

Zweite Pflicht Gesundheit:

Auf das Wohl der großen Loge und der mit uns verbundenen Logen! Mit allen Ehrenbezeugungen, u. s. w.

Dritte Pflichtgesundheit:

Auf das Wohl der besuchenden Brüder! Mit allen Ehrenbezeugungen u. s. w.

Es versteht sich, daß nur bei dieser und der folgenden Pflichtgesundheit gedankt wird.

Vierte Pflichtgesundheit:

Auf das Wohl des Neuaufgenom̄enen Bruders! Mit allen Ehrenbezeugungen u. s. w.

(Der zweite Schaffner, der den Neuaufgenommenen in den Feierlichkeiten zu unterrichten hat, dankt hier in dessen Namen.)

Fünfte Pflichtgesundheit:

Auf das Wohl unserer Schwestern, mit allen Ehrenbezeugungen der Freimauerei!

Sechste Pflichtgesundheit:

Auf das Wohl aller auf der Oberfläche des Erdkreises zerstreuten Brüder! den Glücklichen gebe Gott Mäßigung! den Leidenden Trost! denen, die sich bei dem Uebergange zur Ewigkeit befinden, Standhaftigkeit! Wir trinken auf ihr Wohl etc.—

Während des Armenliedes, das vor dieser Gesundheit gesungen wird, sammelt der zweite Schaffner—und wenn die Tafel groß ist, auch der erste—für die Armen. Die dienenden Brüder treten gekleidet und bedeckt, mit ihren gefüllten Gläsern, zwischen die Brüder, schlingen mit ihnen während der letzten Strofe des Liedes die Kette, und trinken nachher mit.

Anmerkung: Nach diesen Pflichtgesundheiten steht es jedem Bruder frei, durch den zweiten Aufseher beim Meister ersuchen zu lassen eine Gesundheit ausbringen zu dürfen; worauf der Meister füllen läßt, und es dem Bruder nachher anzeigt, daß gefüllt ist.

Schluß der Tafel-Loge.

(Der Meister schlägt einmal auf, welches die Aufseher wiederholen.)

Meister: Ehrw. Br., zweiter Aufseher! hat noch Jemand etwas vorzutragen?

Zw. Aufseher: Sehr Ehw. Meister! es hat sich Niemand gemeldet.

Der Meister nebst den Aufsehern thut einen Schlag und spricht:

Meister: In Ordnung meine Brüder!

worauf alle aufstehen und ins Zeichen treten.

Gebet:

Nimm für des Genusses Freuden,
Nimm von uns für Speis' und Trank,
Für des Wohlthuns hohe Wonne,
Unsern kindlich frommen Dank!
Laß uns immer so genießen,
Großer Geber! laß uns so
Unsers Lebens Mahl beschließen,
Dankbar, des Genusses froh!

Zweites Gebet:

Ehrt den Geber guter Gaben,
Brüder, mit dem frömmsten Dank!
Was wir hoffen, sind und haben,
Ruft uns laut zum Lobgesang.
(Unser Bund—uns ewig theuer—
Des genoß'nen Mahles Feier,
Alles weckt in unsrer Brust
Ein Gefühl der reinsten Lust].
Laßt das Leben uns genießen—
Seine Freuden sind so schön!

Laßt, wo Kummerthränen fließen,
Uns nicht säumen beizustehen.
Dann wird, möchte Gott es geben!
Unser Abend still und rein,
Und der Ausgang aus dem Leben
Höh'rer Freuden Eingang sein.

Drittes Gebet:

Unsre Lieder sind gesungen,
Unsre Gläser sind geleert,
Und von reiner Lust durchdrungen
Fühlten wir des Daseins Werth.
Dank gesellt sich gern zum Frieden:
Dank Dir, unbekannte Kraft,
Die dem wohlverdienten Müden
Nach der Arbeit Ruhe schafft!
Laß uns dankbar stets genießen,
Was uns Deine Huld bescheert,
Und der Tag, den wir beschließen,
Sei des schönen Anfangs werth.

Meister: Ehrw. Br., erster Aufseher! schließen Sie die Tafel-Loge.

Erst. Aufseher: Meine Brüder, nach dem Willen des Sehr Ehrw. Meisters schließe ich diese Tafel-Loge im Namen des großen Baumeisters aller Welten, nach den alten Gebräuchen der Freimaurer!

Er thut den Lehrlingsschlag, der von dem zweiten Aufseher und dem Meister wiederholt wird; dann vollendet er nebst allen Brüdern das Lehrlingszeichen, und sagt:

Er schlägt den Stein drei Mal mit dem Hammer und die öffentlichen großen Ehrenzeichen der Freimaurerei werden gegeben.

Der Groß-Meister übergiebt dem ersten Baumeister die verschiedenen Instrumente, indem er ihn mit der Ueberwachung und Anordnung des Baues beauftragt; nach diesem begiebt er sich wieder auf das Gerüst und eine passende Rede wird gehalten.

Eine freiwillige Collekte wird für die bedürftigen Arbeiter angestellt; und der Ertrag wird auf den Eck-Stein vom Groß-Schatzmeister gelegt.

Ein passender Gesang zur Ehre der Freimauerei beschließt die Ceremonie; worauf dann die Prozession nach dem Platze, von wo sie ausging, zurückkehrt und die Loge wird in gehöriger Form geschlossen.

Kapitel 7.

Die Tafel=Loge.

Auch hier sitzen die drei ersten Beamten, wie in der Arbeits Loge, und jeder hat eine kleine Säule mit einem dickern Licht, als gewöhnlich, vor sich stehen. Der erste Schaffner sitzt mit den besuchenden Brüdern im Süden; der zweite mit den Neu-aufgenommenen im Norden. Wenn einer der Schaffner leise gemeldet hat, daß alles in Ordnung sei, so tritt der Meister auf seinen Platz, und thut einen Schlag der von dem zweiten und dann von dem ersten Aufseher wiederholt wird.

Meister: Bruder zweiter Schaffner! erfüllen Sie Ihre Pflicht.

[Der zweite Schaffner untersucht, ob die Loge gedeckt sei, und wenn es vorher geschehen ist, so antwortet er gleich:

Zw. Schaffner.: Sehr Ehrwürdiger Meister! die Loge ist gedeckt.

Meister: [Thut abermals einen Schlag, nebst den Aufsehern] In Ordnung, meine Brüder!

(worauf alle Brüder in's Lehrlingszeichen treten.)

Ehrwürdiger Bruder zweiter Aufseher, berufen Sie die Brüder zu einer Tafel-Loge.

Zw. Auff.: Meine Brüder! nach dem Willen des Sehr Ehrwürdigen Meisters berufe ich Sie zu einer Tafel=Loge.

[Der Meister sagt das Gebet:]
Als, Allmächtiger! Dein Werde
Dieser Welt das Dasein gab,
Senkt' es in den Schooß der Erde
Nahrung, Stärkung uns herab.
(Nahrung wuchs in goldnen Aehren
Aus der Erde düsterm Grab!
Und der Traube Purpurzähren,
Träuften Stärkung uns herab.)
Laß, indem wir Deiner Gaben
Uns beim Brudermahl' erfreun,
Hülfsbedürftige zu laben,
Unsre einz'ge Sorge sein.

—

Zweites Gebet.

Du, dessen Odem in den Sphären
Der weiten Schöpfung liebend weht;
Den wir durch weise Freuden ehren,
Der Herzensfülle nicht verschmäht.
Laß Dich durch Wort und Thaten loben,
Erhabner Schöpfer dieser Welt,
Die Du aus Nacht empor gehoben,
Dem ew'gen Lichte zugesellt.
Dein milder Segen, Dein Gedeihen
Umschweben dieses Bruder-Mahl!
Und um uns Deiner werth zu freuen,
Umleucht' uns ächter Weisheit Strahl!

—

Drittes Gebet.

Ernst und Scherz im schönen Bunde
Schließt der Brüder Leben ein;

Laßt des Mahles heitre Stunde
Jetzt uns milder Freude weih'n!
Großes Vorbild unsres Strebens,
Betend nah'n wir himmelwärts;
Stärke gieb im Ernst des Lebens,
Weisheit in der Stunde Scherz!

—

Viertes Gebet.

Freude würzt, wohin wir blicken,
Den Genuß der Creatur;
Wer ihr folget den beglücken
Die Gefühle der Natur.
Die dem Ueberflusse Segen,
Die dem Mangel Trost verlieh,
Kommt dem Suchenden entgegen,
Und ihr Wort ist: Harmonie.
Dem gesellig frohen Triebe
Leuchte milder Weisheit Strahl,
Und ein Ahnen hoher Liebe
Schweb' um unser Brudermahl!

Meister: (Er thut den Lehrlingsschlag, der von dem zweiten und ersten Aufseher wiederholt wird, vollendet mit allen Brüdern das Zeichen, und sagt:

Die Tafelloge ist geöffnet, lassen Sie uns diese frohe Stunde begrüßen!

Die Brüder setzen sich. Es hängt vom Meister ab, wenn er die erste Gesundheit ausbringen will; dann thut er den Lehrlingsschlag, der immer von den Aufsehern wiederholt wird, und sagt:

Ehrwürdiger Bruder, zweiter Aufseher! lassen Sie füllen!

Zw. Auff.: Meine Brüder! füllen Sie!

Der erste Aufseher wiederholt dies nur, wenn die Tafel sehr zahlreich ist, und in diesem Falle spricht er dann zu erst:

Es ist gefüllt.

Zw. Auff.: Sehr Ehrw. Meister! Es ist gefüllt!

Meister: schlägt einmal nnd sagt:

In Ordnung, meine Brüder!

Erste Pflichtgesundheit.

[Alle treten ins Lehrlingszeichen:]

Wir trinken — — — — mit allen Ehrenbezeugungen der Freimauerei, durch dreimal drei! Die Hand ans Glas—hoch—an—

Es wird in drei Absätzen getrunken.—

Ab.—

Sie ziehen das Glas dreimal, nicht zu schnell, am Halse vorbei und werfen jedesmal die Hand aus, indem er sagt:

Eins! Zwei! Drei!

Sie setzen dann das Glas mit drei kürzeren Absätzen nieder, wobei er wiederholt:

Eins!—Zwei!—Drei!—

Dann wird auf die gewöhnliche Weise geklatscht:

Zweite Pflicht Gesundheit:

Auf das Wohl der großen Loge und der mit uns verbundenen Logen! Mit allen Ehrenbezeugungen, u. s. w.

Dritte Pflichtgesundheit:

Auf das Wohl der besuchenden Brüder! Mit allen Ehrenbezeugungen u. s. w.

Es versteht sich, daß nur bei dieser und der folgenden Pflichtgesundheit gedankt wird.

Vierte Pflichtgesundheit:

Auf das Wohl des Neuaufgenomenen Bruders! Mit allen Ehrenbezeugungen u. s. w.

(Der zweite Schaffner, der den Neuaufgenommenen in den Feierlichkeiten zu unterrichten hat, dankt hier in dessen Namen.)

Fünfte Pflichtgesundheit:

Auf das Wohl unserer Schwestern, mit allen Ehrenbezeugungen der Freimauerei!

Sechste Pflichtgesundheit:

Auf das Wohl aller auf der Oberfläche des Erdkreises zerstreuten Brüder! den Glücklichen gebe Gott Mäßigung! den Leidenden Trost! denen, die sich bei dem Uebergange zur Ewigkeit befinden, Standhaftigkeit! Wir trinken auf ihr Wohl etc.—

Während des Armenliedes, das vor dieser Gesundheit gesungen wird, sammelt der zweite Schaffner—und wenn die Tafel groß ist, auch der erste—für die Armen. Die dienenden Brüder treten gekleidet und bedeckt, mit ihren gefüllten Gläsern, zwischen die Brüder, schlingen mit ihnen während der letzten Strofe des Liedes die Kette, und trinken nachher mit.

Anmerkung: Nach diesen Pflichtgesundheiten steht es jedem Bruder frei, durch den zweiten Aufseher beim Meister ersuchen zu lassen eine Gesundheit ausbringen zu dürfen; worauf der Meister füllen läßt, und es dem Bruder nachher anzeigt, daß gefüllt ist.

Schluß der Tafel-Loge.

(Der Meister schlägt einmal auf, welches die Aufseher wiederholen.)

Meister: Ehrw. Br., zweiter Aufseher! hat noch Jemand etwas vorzutragen?

Zw. Aufseher: Sehr Ehw. Meister! es hat sich Niemand gemeldet.

Der Meister nebst den Aufsehern thut einen Schlag und spricht:

Meister: In Ordnung meine Brüder!

worauf alle aufstehen und ins Zeichen treten.

Gebet:

Nimm für des Genusses Freuden,
Nimm von uns für Speis' und Trank,
Für des Wohlthuns hohe Wonne,
Unsern kindlich frommen Dank!
Laß uns immer so genießen,
Großer Geber! laß uns so
Unsers Lebens Mahl beschließen,
Dankbar, des Genusses froh!

Zweites Gebet:

Ehrt den Geber guter Gaben,
Brüder, mit dem frömmsten Dank!
Was wir hoffen, sind und haben,
Ruft uns laut zum Lobgesang.
(Unser Bund—uns ewig theuer—
Des genoß'nen Mahles Feier,
Alles weckt in unsrer Brust
Ein Gefühl der reinsten Lust].
Laßt das Leben uns genießen—
Seine Freuden sind so schön!

Laßt, wo Kummerthränen fließen,
Uns nicht säumen beizustehen.
Dann wird, möchte Gott es geben!
Unser Abend still und rein,
Und der Ausgang aus dem Leben
Höh'rer Freuden Eingang sein.

Drittes Gebet:

Unsre Lieder sind gesungen,
Unsre Gläser sind geleert,
Und von reiner Lust durchdrungen
Fühlten wir des Daseins Werth.
Dank gesellt sich gern zum Frieden:
Dank Dir, unbekannte Kraft,
Die dem wohlverdienten Müden
Nach der Arbeit Ruhe schafft!
Laß uns dankbar stets genießen,
Was uns Deine Huld bescheert,
Und der Tag, den wir beschließen,
Sei des schönen Anfangs werth.

Meister: Ehrw. Br., erster Aufseher! schließen Sie die Tafel-Loge.

Erst. Aufseher: Meine Brüder, nach dem Willen des Sehr Ehrw. Meisters schließe ich diese Tafel-Loge im Namen des großen Baumeisters aller Welten, nach den alten Gebräuchen der Freimaurer!

Er thut den Lehrlingsschlag, der von dem zweiten Aufseher und dem Meister wiederholt wird; dann vollendet er nebst allen Brüdern das Lehrlingszeichen, und sagt:

Meine Brüder! Die Tafel-Loge ist geschlossen. Erfreuen Sie Ihre Angehörigen bald durch Ihre Gegenwart, und segnen Sie mit mir diese froh verlebte Stunde.

(Dies ist die gewöhnlichste Art einer Tafel-Loge, doch bleibt es jeder Loge überlassen, nach der eigenen Ueberzeugung Anordnung für die beste nnd leichteste Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen).

—

Kapitel 8.

Verschiedene Freimauerische Lieder.

Nr. 1.

Zum Johannis-Fest:

Am fernen rauhen Meeresstrande,
Wo schnell der junge Lenz entweicht:
Im hochbeglückten Tropenlande,
Wo Flora stets ihr Füllhorn reicht;
Ja auf dem ganzen Erdenrunde
Versammelt sich die Brüderschaar,
Und bringt in dieser Götterstunde
Dem Bunde Preis und Ehre dar.

Chor.—
Voll Jubel bringt die treue Schaar
Dem Bunde Preis und Ehre dar.

Nur ein Gefühl nur eine Freude
Durchströme aller Maurer Brust.
Sie ziehet ein im Purpurkleide,
Und schaffet reine Götterlust.
Sie nähret schuldlos heil'ge Triebe,
Und hebet jedes Pflichtgefühl;
Sie schlinget fest das Band der Liebe
Und führt uns zum erhabnen Ziel.

Chor.—
Die Freude machet Arme reich,
Die Liebe alle Brüder gleich!
Hier, wo die reinste Freude thronet,
Erweitert sich der Bruderkreis;
Hier, wo die treue Liebe wohnet,
Umarmt sich Jüngling, Mann und Greis.
Hier einen freundlich sich die Stände,
Ersinnen jedem klüglich Rath,
Und traulich drücken sich die Hände
Der Bürger, Staatsmann und Soldat.
Chor.—
Hier schließt sich traulich Stand an Stand,
Und drückt sich liebevoll die Hand.

A. Hartung.

Nr. 2.

Rundgesang.

Melodie: Stimmt an den frohen Rundgesang u. s. w.

Freut euch bei'm hellen Becherklang,
Auf, Brüder! stoßet an!
Des edlen Bundes Lob und Preis,
Singt auf dem weiten Erdenkreis
Heut mancher Biedermann!

Schließt heut' die Kette fester noch,
Und hebt zu dem den Blick,
Der so viel tausend Welten lenkt,
Nicht, daß er Gold, noch Glanz uns schenkt,
Nur Kraft für Menschenglück!

Wie prangt uns diese Welt so schön,
Sind schuldlos wir und mild,
Da zeigt im offnen Angesicht,
Sich hell und warm, wie Sonnenlicht,
Des Welterbauers Bild!

Verbannt sei, was uns niederzieht!
Strebt aufwärts! handelt frei!
Erleichtert gern des Bruders Noth!
Kennt keine Rache! bis zum Tod,
Bleibt, Brüder, euch getreu!

Und könntet ihr zur grünen Au
Umbau'n die Wüstenei.
So thut's noch heut! denn wer vergißt,
Daß heut nur Sein, nicht morgen ist,
Der bleibt nicht ohne Reu'.

Heut trinken wir den Rebensaft,
Heut fließt uns leicht das Blut,
Dankt! und genießt den schönen Tag!
Noch weilt er, fragt nicht weiter nach,
Schließt ihn mit heitrem Muth!

Schenk uns zum Bau den reinsten Sinn,
Laß, Höchster! ihn besteh'n!
Und froh wie heut, im Bruderkreis
Voll Eintracht Jüngling, Mann und Greis,
Oft hier sich wiederseh'n!

Ribel

Nr. 3.

Zur Einweihung der Loge.

Rundgesang.

Melodie: Bekränzt mit Laub u. s. w.

Erhebe dich Gesang auf vollen Schwingen,
In treuer Brüder Kreis
Ein Loblied hier der Mauerei zu bringen,
Und allen Maurern Preis.

Denn froh vereint nach ernster Arbeit Stunde,
Sind an der Tafel wir;
Und in den Eichenkranz von unserm Bunde,
Flicht sich die Rose hier.

Da soll Gesang der Maurer Herz erheben,
Und Lohn der Mühe sein,
Und Freude sanft zu uns hernieder schweben,
Und stärken uns der Wein.

Da opfern wir dem Guten und dem Schönen,
Der Wahrheit und dem Licht,
Das Herz schlägt höher bei den frohen Tönen,
Und leichter wird die Pflicht.

Wie heut verein' uns oft in diesen Hallen
Das Mahl der Heiterkeit;
Und diese Töne, die hier fröhlich schallen,
Verstimme nie die Zeit!

Stets wohne hier die Eintracht und die Liebe,
Das Mitleid und die Treu,
Und wenn auch nichts an alter Stelle bliebe,
So bleib' die Maurerei.

Sie pflanze noch für kommende Geschlechter
Die Friedenspalme hin,
Und kein Gefühl sei wahrer, fester, ächter
Als Maurer Wort und Sinn.

A. Schreiber.

Nr. 4.

Bei Eröffnung der Tafel-Loge.

Brüder, singet frohe Lieder,
Laßt uns von der Arbeit ruhn!
Denn die Freude winkt uns wieder,
Zum bescheidnen Mahle nun.
Sehet, manche gute Gabe,
Die uns labet und erfrischt,
Hat aus ihrer milden Habe
Mutter Erd' uns aufgetischt.

Chor.

Sehet, manche u. s. w.

Doch Genügsamkeit verschöne,
Ewig unsern stillen Kreis;
Und um unsre Becher töne
Reiner Freuden Lob und Preis!

Heilig sei der Alten Sitte,
Als man noch genüglich aß,
Und der Vater in der Mitte
Guter Kinder fröhlich saß.

Chor:
Heilig sei der u. s. w.

Wenn es unserm Brudermahle
Nur an Liebe nicht gebricht,
O so reizt im goldnen Saale
Uns der Prunk der Großen nicht.
Eintracht sei des Maurers Streben,
Liebe sei sein schönstes Gut!
Ohne Liebe gleicht das Leben
Einem Körper ohne Blut.

Chor:
Eintracht sei des u. s. w.

J. F. Ratschky.

Nr. 5.

So schließt euch nun
Ihr angenehmen Stunden!
Wie nützlich seid ihr nicht in unserm Bau verschwunden?
Um desto sanfter läßt sich's ruhn.
Chor: Um desto sanfter etc.

Der Schöpfer mißt
Die Laufbahn aller Zeiten:
Ein Weiser sucht daraus sich Schätze zu bereiten,
Die er frohlockend einst genießt.
Chor: Die er frohlockend etc.

Bleibt immer treu,
Reicht euch die Händ', ihr Brüder!
Die Früchte dieser Pflicht empfangt ihr dreifach wieder;
Sie sind dem Maurer täglich neu.
Chor: Sie sind dem etc.

Nr. 6.

Zeit-Gesänge.

Melodie: Schillers Reiterlied.

Es rauscht der fluthende Zeitenstrom,
Er wüthet mit Wogengebrülle,
Er zerstöret die Festen, den hohen Dom,
Und des Menschen schwächliche Hülle.
Doch Etwas ist, das der Vernichtung entschwebt,
Das die Zeit nicht in ihren Fluthen begräbt:
Chor: Doch Etwas ist etc.

Es ist des Menschen unsterblicher Geist,
Für höhere Wesen geboren,
Der frei sich dem sinkenden Körper entreißt,
Sich schwingt zu der Ewigkeit Thoren;
Und stündlich wächst er an innerem Werth,
Wenn auch Alles vertilgt der Vernichtung Schwerdt.
Chor: Ja stündlich wächst etc.

Und wenn auch Felsen die Zeit nicht verschont,
Auf Tempel die Strömungen richtet,
Umwälzt den Stuhl, wo der Herrscher sonst thront',
Und des Sängers Harfe vernichtet;

Es bleibt doch etwas bei'm Sturze der Welt,
Auf der Ewigkeit ehernem Grunde gestellt :
Chor : Es bleibt doch etc.

Es ist die Tugend ! sie führet uns hin
Ein Leitstern, ins bessere Leben,
Und darum sollen mit kindlichem Sinn
Nach dem ewigen Gute wir streben.
Wir scheiden von hinnen so schwächlich und bloß
Doch das Innere macht uns herrlich und groß.
Chor : Wir scheiden von etc.

Auf ! schließet heute noch enger den Kreis,
Erhebet zum Himmel die Rechte,
Und schwöret, die Tugend, der Ewigkeit Preis,
Zu bewahren dem fernsten Geschlechte !
Und schwöret mit männlichem festen Vertrau'n,
Stets höher den herrlichen Tempel zu bau'n !
Chor : Wir schwören mit etc.

Nr. 7.

Es kann schon nicht Alles so bleiben
Hier unter dem wechselnden Mond.
Es blüht eine Zeit und verwelket,
Was mit uns die Erde bewohnt.
Chor : Was mit uns die Erde bewohnt.

Es haben viel fröhliche Menschen
Lang vor uns gelebt und gelacht,
Den Ruhenden unter dem Grase

Sei freundlich ein Becher gebracht!
Chor: Sei freundlich ein Becher gebracht!

Es werden viel fröhliche Menschen
Lang nach uns des Lebens sich freu'n,
Uns Ruhenden unter dem Grase
Den Becher der Fröhlichkeit weih'n.
Chor: Den Becher der Fröhlichkeit weih'n.

Wir sitzen so fröhlich beisammen,
Wir haben uns Alle so lieb,
Wir heitern einander das Leben;
Ach wenn es doch immer so blieb!
Chor: Ach wenn es doch immer so blieb!

Doch weil es nicht immer kann bleiben,
So haltet die Freude recht fest!—
Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet,
Das Schicksal nach Ost und nach West.
Chor: Das Schicksal nach Ost und nach West.—

Doch sind wir auch fern von einander,
So bleiben die Herzen sich nah',
Und Alle, ja Alle wird's freuen,
Wenn e i n e m was Gutes geschah.
Chor: Wenn e i n e m was Gutes geschah.

Und kommen wir wieder zusammen
Auf wechselnder Lebensbahn,
So knüpfen an's fröhliche Ende
Den fröhlichen Anfang wir an.
Chor: Den fröhlichen Anfang wir an.

K o t z e b u e.

Nr. 8.

Am ersten Abend des neuen Jahres.

[Auch in der ersten Loge des neuen Jahres zu singen.]

Melodie: Es kann schon nicht Alles so bleiben.

Es bleibet wohl immer bei'm Alten!
Das Leben gehört uns nicht an!
Drum lassen wir ferner auch sorgen,
Den der es bis jetzo gethan.
Chor.—
Den der es etc.

Und was der im Leben uns schicket,
Das nehmen wir dankbar so hin,
Die Freuden mit fröhlichem Herzen,
Die Leiden mit willigem Sinn.
Chor.—
Die Leiden mit etc.

Denn Keiner noch freut sich alleine—
Wir freuen gleich Alle uns mit;
Und helfen gleich Alle ertragen
Die Schmerzen, die Einer erlitt.
Chor.—
Die Schmerzen, die etc.

Drum halten wir fest an einander
Und lassen einander nicht los!
So wird uns die Freude gedoppelt,
Der Schmerz wird nicht halb uns so groß.
Chor.——
Der Schmerz wird etc.

Drum kommen wir liebend zusammen
Hier öfters im festlichen Saal,
Und freu'n uns des lieblichen Lebens,
Und singen bei'm fröhlichen Mahl.
Chor.—
Und singen bei'm etc.

Und ist so mit heiterem Sinne
Das Jahr bis zum Ende verbracht—
So wird auch mit fröhlichem Muthe
Der Anfang des neuen gemacht.
Chor.—
Der Anfang des neuen gemacht.

Thienemann.

Nr. 9.

Dem Meister vom Stuhl.

Rundgesang.

Reicht, Brüder, euch fröhlich die Hände!
Ein Räthsel ist Anfang und Ende
An unsere Kette den Blick!
Von Ost aus gehen die Glieder,
Und kehren im Kreise dann wieder
Von Westen nach Osten zurück.

Doch hängen wir Alle im Kreise
An Einem, der liebend und weise
Uns Brüder versammelt umher.
Und wenn wir die Kette dann schlingen,

So sehn wir nach Osten, und singen:
Ihr Anfang und Ende ist—Er!

Nr. 10.

Brüder dieser Tafelrunde
Füllet den Pokal mit Wein!
Feiert diese Götterstunde,
Laßt von Herzen froh uns sein!
Schwinget den Pokal empor,
Stimmet an den frohen Chor!
Chor: Schwinget den Pokal empor,
Singen wir im frohen Chor.

Hoch soll unser Meister leben,
Dieses Tages oft sich freu'n!
Heiterkeit soll ihn umschweben,
Und das Glück ihm Blumen streu'n!
Rastlos strebend nach dem Ziel
Find' er hier der Freuden viel!
Chor: Rastlos strebend etc.

Lange soll er uns noch leiten,
Auf der Maurer steilen Bahn!
Klug und mannhaft soll er streiten,
Gegen Vorurtheil und Wahn!
Hoffnung, Glaube, Lieb' und Muth,
Führ' ihn durch die wilde Fluth!
Chor: Hoffnung, Glaube, Lieb' und Muth,
Führ' ihn durch die wilde Fluth!

Hartung.

Nr. 11.

Dem Neuaufgenommenen.

Fühle diesen Druck der Hand
Sei gegrüßt in unserm Bund'!
Heilig sei dir stets die Stund',
Die dich heut mit uns verband.

Ehre Gott den du erkannt,
Sei verschwiegen und bescheiden,
Bleib' ein Mann in Freud' und Leiden,
Liebe treu dein Vaterland.

Uebe stets Verschwiegenheit,
Suche der Gesetze Willen
Gern und eifrig zu erfüllen,
Wie der Bruderbund gebeut.

Reich uns Bruder, deine Hand!
Laß uns zu der Weisheit Höhen,
Mit vereinten Kräften gehen;
Einst sehen wir ein schönres Land.

Nr. 12.

Melodie: God save the King.

Heil ihm, dem Bruder, Heil!
Der uns sein schönstes Theil
Den Sohn gebracht;
Dem edlen Bruder sei
Der Dank in dreimal drei,

Nach Brauch der Maurerei
Jetzt dargebracht!

Ihn, der dem Bruder lebt,
Wahrheit und Licht erhebt,
Preis't der Gesang.
Dem festen Bruderband,
Das heut den Sohn umwand,
Geführt an Vaters Hand
Tönt Becherklang!

Und ihm, dem wackern Sohn,
Wink' einst der schönste Lohn,
Den Tugend fand!
Wo Weisheit Jünger weiht,
Sei er zum Thun bereit,
Fühl' er sich glücklich heut!
Reicht ihm die Hand!

Nr. 13.

Melodie: O sanctissima etc.

O vereinige,
Stärke und reinige
Unsere Herzen, o Vater!
Ihn, den wir weihten,
Wollest du leiten
Aufwärts! aufwärts! zu dem Licht!

Vor dir stehen wir,
Zu dir gehen wir,

Laß unser Streben gelingen!
Fern vom Gemeinen,
Mög' uns vereinen:
Wahrheit, Weisheit, Schönheit, Kraft!

Kölle.

—

Nr. 14.

Zur Ehre der Schwestern.

Füllt noch einmal die Gläser voll,
Und fasset recht herzlich an,
Und leert sie auf des Weibes Wohl,
Das Weib gehöret zum Mann.
Chor.—
Und leert sie etc.

Gott hat dem Mann sie zugesellt
Auf seiner Pilgerfahrt,
Und in der großen schönen Welt
Ist Alles wohl gepaart.
Chor.—
Und in der etc.

Auch sind die Weiber sanft und gut
Und freundlich ist ihr Blick;
Sie machen fröhlich Herz und Muth,
Und sind des Lebens Glück.
Chor.—
Sie machen etc.

Drum haltet hoch sie, lieb und werth
Und füllet die Gläser voll,

Und trinkt hier, wo uns keine hört,
Auf edler Schwestern Wohl.
Chor.—
Und trinkt hier etc.

Nr. 15.

Dem Meister vom Stuhl, am Fest mit Schwestern.

Singt, wie im Heiligthum,
Heute des Meisters Ruhm,
Der uns regiert!
Er, den der Brüder Zahl,
Ehret aus freier Wahl,
Hat uns dies Maurer-Mahl
Liebend geziert!

Würdige Brüder! singt,
Freundliche Schwestern! singt:
Er lebe hoch!
Möge durch sein Bemüh'n
Kräftig und immer grün,
Fröhlich der Lorbeer, blühn,
Den er erzog!

Nicht wie durch Heeres-Kraft
Ordnung der Herrscher schafft,
Schützt' Er und wacht!
Tugend und Wissenschaft,
Liebe und Geisteskraft—
Das ist der Meisterschaft
Einzige Macht!

Palme und Linde wehn,
Brüder und Schwestern stehn
Dankend bereit;
Hier, wie im Heiligthum,
Ehrt Dich das Männerthum!
Singt zu des Meisters Ruhm:
Oft noch, wie heut!

—

Nr. 16.

Abschiedslied.

Nimm scheidend heut aus unsrer Mitte,
Was jeder Bruder gern Dir beut!
Dir bleibt nach ächter Maurer Sitte
Entfernt auch, unser Herz geweiht!
Dank, den Dir Lieb' und Treu' gewann,
Nimm, gut gemeint, auch freundlich an!
Chor.—
Dank, den Dir etc.

Vergiß nicht unsers Bundes Lehre,
Den schönen Stab zur Wanderschaft!
Sie lautet: „Jedes Gute mehre,
Thu's, wo du kannst nach deiner Kraft!"
Wohl Dir! Du stehst dort nicht allein,
Trittst unter Brüder dort auch ein!
Chor.—
Wohl dir etc.

—

Kehr' wieder oft, wo heitre Lieder
Des Mahles Freuden hoch erhöhn,
Von dem auch auserles'ne Brüder
Veredelter nach Hause gehn!
Schenkt, Brüder alle Gläser voll,
Und leert sie auf des Bruders Wohl.
Chor.—
Schenkt, Brüder etc.

Nr. 17.

Freude.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten Freudetrunken,
Himmlische! dein Heiligthum!
Deine Zauber binden wieder,
Was der Mode Schwert getheilt;
Bettler, werden Fürstenbrüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.
Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt!
Brüder— über'm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen.
Chor: Seid umschlungen etc.

Wem der große Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein;
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!

Und wer's nie gekannt, der stehle,
Weinend sich aus diesem Bund!
Was den großen Ring bewohnet
Huldige der Sympathie!
Zu den Sternen leitet sie,
Wo der Unbekannte thronet.
Chor: Was den großen etc.

Freude heißt die starke Feder
In der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder
In der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonnen aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
Die des Sehers Rohr nicht kennt!
Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet Brüder, eure Bahn!
Freudig, wie ein Held zum siegen.
Chor: Froh wie seine etc.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel,
Lächelt sie den Forscher an.
Zu der Tugend steilem Hügel
Leitet sie des Dulders Bahn.
Auf des Glaubens Sonnenberge
Sieht man ihre Fahnen wehn,
Durch den Riß gesprengter Särge
Sie im Chor der Engel stehn.
Duldet muthig, Millionen!
Duldet für die beßre Welt!
Droben über'm Sterngezelt

Wird ein großer Gott belohnen.
Chor: Duldet muthig etc.

Göttern kann man nicht vergelten,
Schön ist's ihnen gleich zu sein.
Gram und Armuth soll sich melden
Mit den Frohen sich erfreu'n.
Groll und Rache sei vergessen,
Unserm Todfeind sei verzieh'n.
Keine Thräne soll ihn pressen,
Keine Reue nage ihn.
Unser Schuldbuch sei vernichtet!
Ausgesöhnt, die ganze Welt!
Brüder—über'm Sternenzelt
Richtet Gott, wie wir gerichtet.
Chor: Unser Schuldbuch etc.

Fester Muth in schweren Leiden,
Hilfe wo die Unschuld weint,
Ewigkeit geschwornen Eiden,
Wahrheit gegen Freund und Feind,
Männerstolz vor Königsthronen,—
Brüder, gält' es Gut und Blut—
Dem Verdienste seine Kronen,
Untergang der Lügenbrut!
Schließt den heil'gen Zirkel dichter,
Schwört bei diesem goldnen Wein:
Dem Gelübte treu zu sein,
Schwört es bei dem Sternenrichter.
Chor: Schließt den etc.

—

Nr. 18.

Melodie: In diesen heil'gen Hallen, etc.

Uns grüßen Lieb' und Treue,
Die Freude wohnet hier.
Hier naht uns nicht die Reue,
Nicht Ehr- und Goldbegier.
Der edlen Freude Lobgesang
Tönt hier im hellsten Silberklang!
Chor. —
Der edlen Freude etc.

Sie lindert tausend Plagen,
Liebt Wohlthun, lehrt verzeihn,
Hilft Schmerz und Gram ertragen,
Veredelt Scherz und Wein.
Sie fliehet frecher Schwelger Mahl
Und schätzt bei Maurern Maas und Zahl.
Chor:
Sie fliehet frecher etc.

Sie scheuchet Angst und Beben,
Mit lächelndem Gesicht,
Schenkt Trost bei Noth im Leben,
Stärkt uns zu jeder Pflicht.
Sie füllt mit Hoffnung unser Herz,
Und führt uns liebend himmelwärts.
Chor:
Sie füllt mit etc.

—

Nr. 19.

Rundgesang.

Uebt immer Treu' und Redlichkeit
Bis an das kühle Grab,
Und weichet keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab!

Dann könnt ihr, wie auf grünen Au'n
Durch's Pilgerleben gehn;
Dann könnt ihr, sonder Furcht und Grau'n
Dem Tod in's Auge sehn.

Dann habt ihr immer Muth genug,
Und alles wird euch leicht;
Dann singt ihr froh bei'm Wasserkrug
Als wär' euch Wein gereicht.

Dem Bösewicht wird alles schwer,
Er thue, was er thu';
Ihm gönnt der Tag nicht Freude mehr,
Die Nacht ihm keine Ruh.

Der schöne Frühling lacht ihm nicht,
Ihm lacht kein Aehrenfeld;
Er ist auf Lug und Trug erpicht,
Und wünscht sich nichts als Geld.

Der Wind im Hain, das Laub am Baum
Saust ihm Entsetzen zu;
Er findet nach des Lebens Traum,
Im Grabe keine Ruh!

Drum Brüder, übet Redlichkeit
Bis an das kühle Grab,
Und weichet keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab!

Dann suchen Enkel eure Gruft,
Und weinen Thränen drauf;
Und Sommerblumen, voll von Duft,
Blühn aus den Thränen auf.

Nr. 20.

Verschwiegenheit.

Melodie: Es kann schon nicht alles so bleiben etc.

Was Herzen mit Herzen verbindet,
Macht Herzen zum Schweigen geneigt;
Was liebet und schuldlos empfindet,
Erröthet, und seufzet und schweigt.

Chor.
Erröthet, und etc.

Dem Freund nur in einsamer Laube
Vertrauen wir Kummer und Glück,
Und täuschet in ihm uns der Glaube
So treten wir traurend zurück.

Chor.
So treten wir etc.

Wir schweigen von künftigen Thaten,
Und habens von Weisen gesehn.

Nur plaudernde Thoren verrathen,
Die Handlungen, eh sie gescheh'n.
Chor.—
Die Handlungen etc.

Die Weihe des Bundes gebühret
Dem nur, der durch's Leben sie ehrt.
Was Herzen ergreifet und rühret,
Erhöht der Verschwiegenheit Werth.
Chor.—
Erhöht der etc.

Wir halten, was göttlich ist, theuer,
Und suchen's mit stillem Gemüth!
So wärmt uns das heilige Feuer,
Die Flamme, die nimmer verglüht!
Chor.—
Die Flamme etc.

Uns lästern die Frevler, wir schweigen—
Die Thoren, o mögen sie schrei'n!—
Wir handeln, und nehmen zum Zeugen
Den Meister der Welten allein.
Chor.—
Wir handeln etc.

—

Nr. 21.

Wohlthätigkeit.

Der Chor wiederholt die ersten drei Zeilen.

Sich der Armen
Gern erbarmen,

Macht den harten Winter mild;
Und den harten Winter über
Wird's bei armen Leuten trüber;
Fachlos sind sie, nicht gehüllt.
Chor.——
Sich der Armen etc.

Greise zittern,
Armen Müttern
Stirbt der Säugling an der Brust!
Menschenfreunde, ihr könnt Leben
Vielen durch ein Scherflein geben;
Machet euch die Seelenlust!
Chor.—
Greise zittern etc.

O, ihr wisset,
Es versüßet
Selbst sich jede gute That.
Mildert Elend und bedenket,
Was ihr armen Menschen schenket,
Ist oft Keim zur schönsten Saat!
Chor.—
O, ihr wisset etc.

Gott giebt wieder!
Unsre Brüder
Sind ja die Verlass'nen auch!
Sie allhier erquickt zu haben,
Wird auch uns erquickend laben,
Einst beim letzten Erdenhauch!
Chor.—
Gott giebt wieder etc.

Würde.

Melodie: Schillers Reiterlied.

Wer stillt das Treiben der menschlichen Brust,
Des Herzens unendliches Sehnen?
Wer mischt den Zauber der himmlischen Lust,
Zu irdischen Mühen und Thränen?
Wohl dem, der über das Leben hin
Frei setzet den hohen und göttlichen Sinn.
Chor: Wohl dem, der etc.

Im Staub gefesselt an irdischen Wahn,
Täuscht ewiger Wechsel die Sinne;
Es strebe zum Höchsten der Geist hinan,
Daß er Licht und Wahrheit gewinne;
Der ist der menschlichen Würde nicht werth,
Der nicht sein innerstes Wesen erfährt.
Chor: Der ist der etc.

Im eigenen Innern liegt dir die Welt,
Wie vor Gottes Auge entfaltet.
Da stehen die täuschenden Bilder erhellt,
Die Unform des Lebens gestaltet;
Was ewig sein wird, was ist und war,
Es wird dem stillen Gemüthe klar.
Chor: Was ewig sein etc.

Einst schwindet das Dunkel, der Wahn entflieht,
Und es tagt der Schimmer der Wahrheit;
Der Gottheit Funken entstrahlt, entglüht,
In uns zu ewiger Klarheit;
Und auf den Trümmern der irdischen Zeit,
Schließt sich der Kreis der Unendlichkeit.
Chor: Und auf den etc.

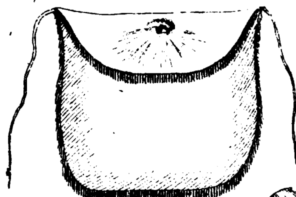
Drum freudig hinein in das Leben geschaut,
Den Blick zu dem Höchsten gerichtet!
Eins hat uns der Wille des Schicksals vertraut,
Was nimmer ein Wechsel vernichtet,
Was frei sich aller Zerstörung entrafft:
Es ist die innere göttliche Kraft.
Chor: Was frei sich etc.

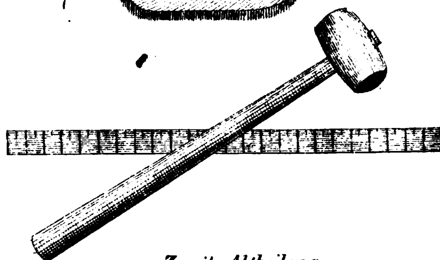
Ende.



LEHRLING'S GRAD

Erste Abtheilung.





Zweite Abtheilung.

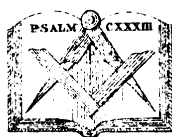








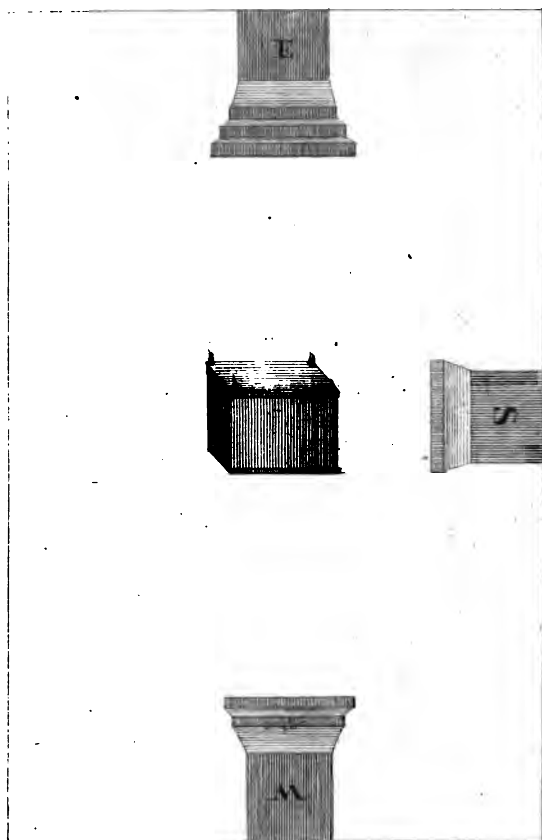
Dritte Abtheilung



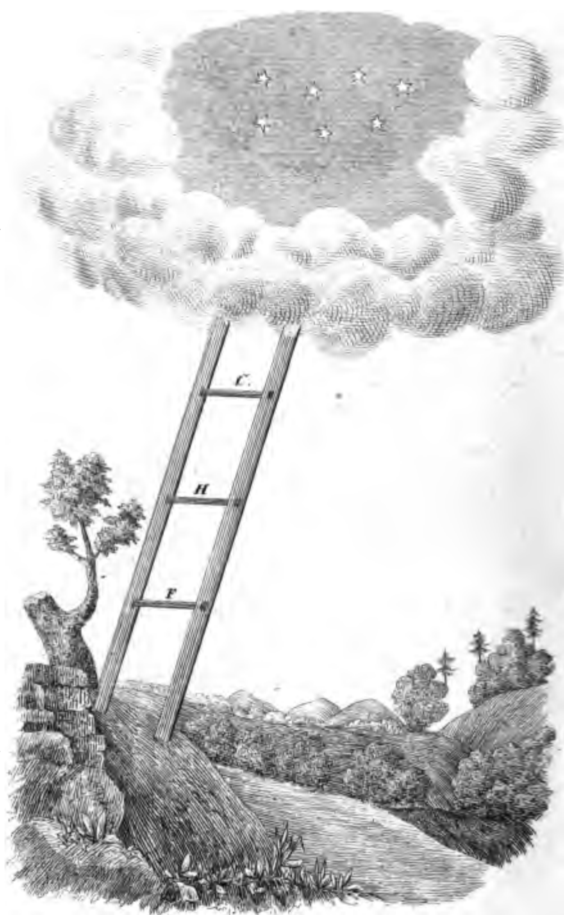


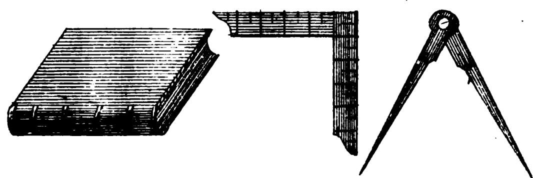




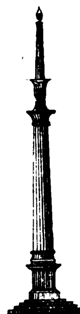
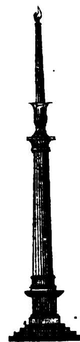
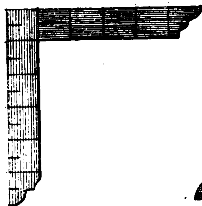
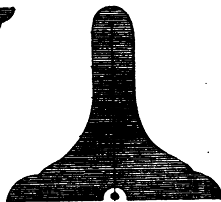

E
S

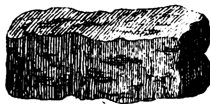
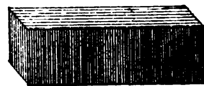
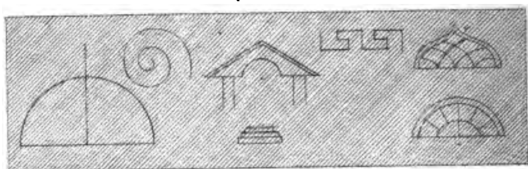

W
S
B


C.
H
F





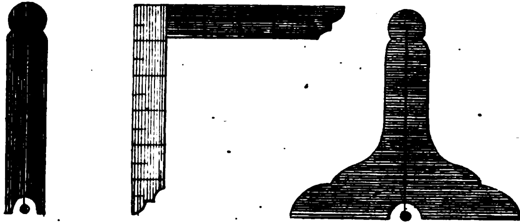






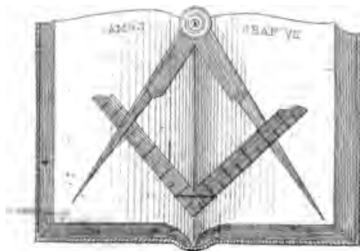




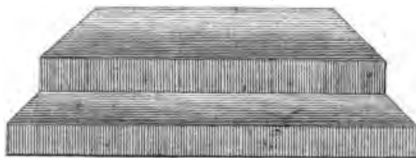

D
W
HOLY
BIBLE
T
E
T
F
P
J

GESELLEN GRAD

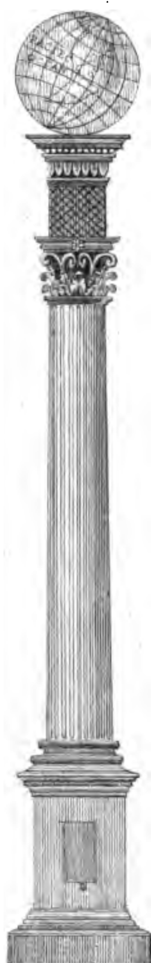
Erste Abtheilung.

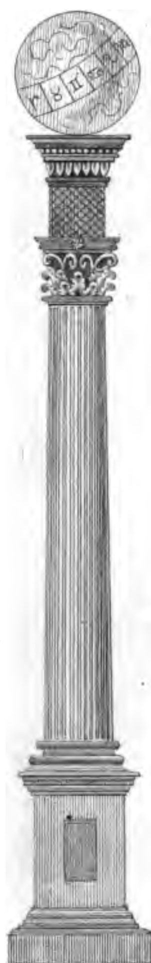




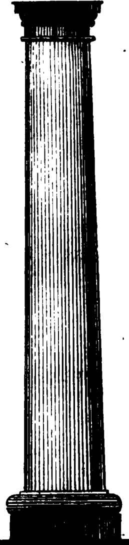


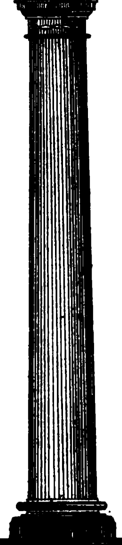
Zweite Abtheilung.

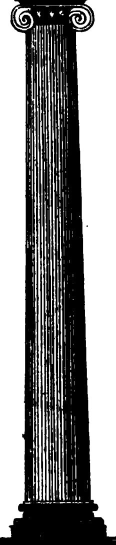







Tuscan.


Doric.


Ionic.


Corinthian.

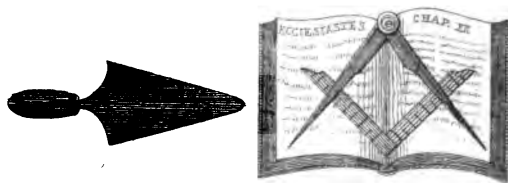

Composite.



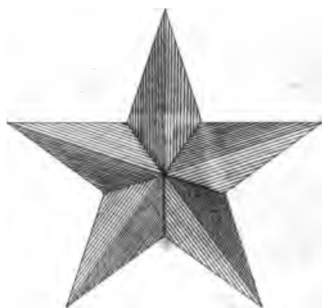

G

MEISTER-GRAD.

Erste Abtheilung.

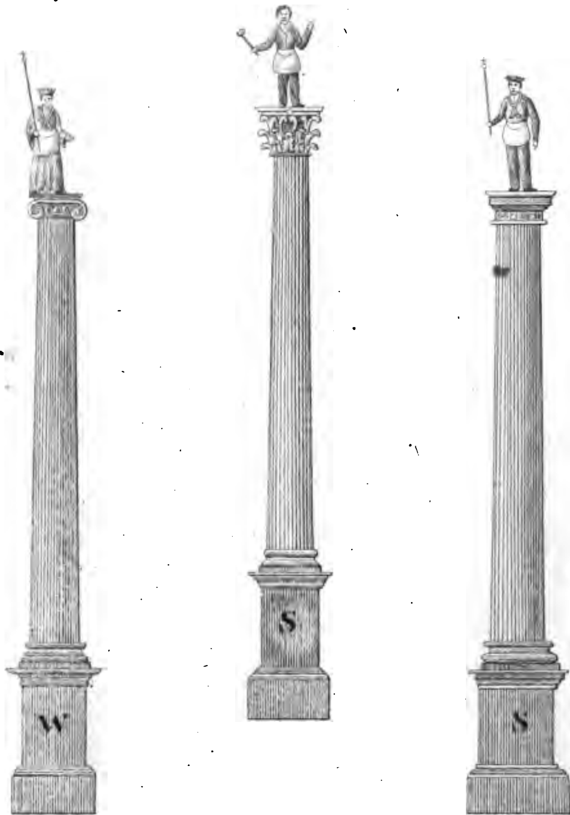


Zweite Abtheilung.





Dritte Abtheilung.



1,450 Säulen.

2,906 Pilaster.

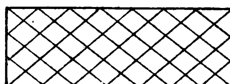
3 Grofs Meister.

3,300 Aufseher.

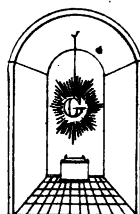
80,000 Gesellen.

70,000 Lehrlinge.

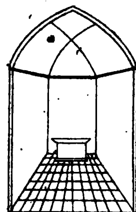
7 { 1/6



5 { 2/3



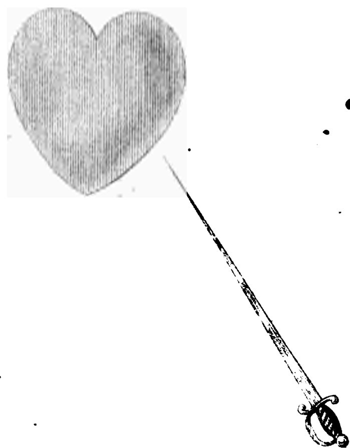
3

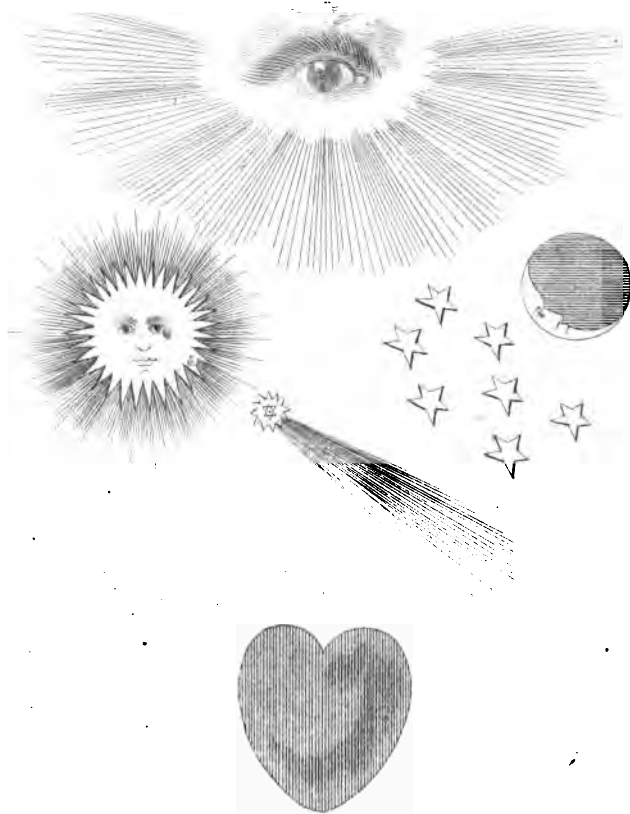


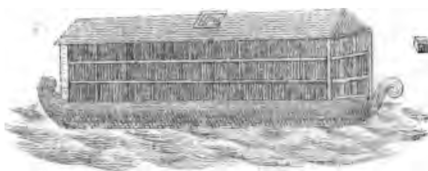


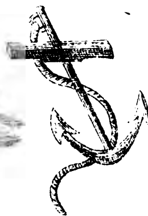


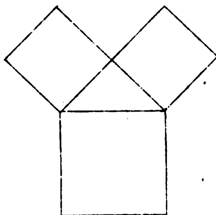

CONSTITUTION



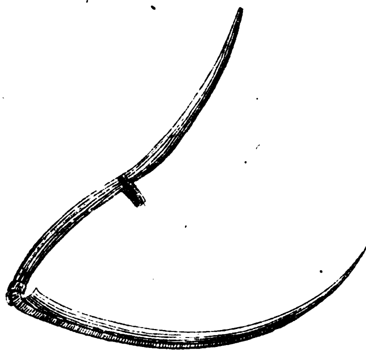


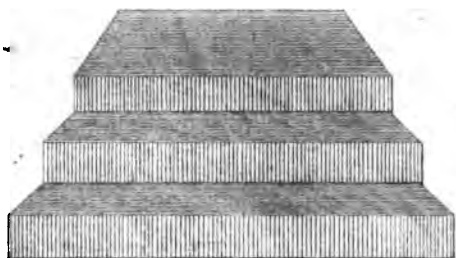






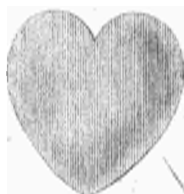


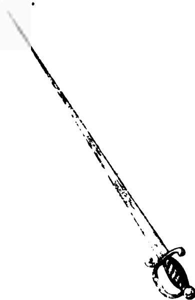


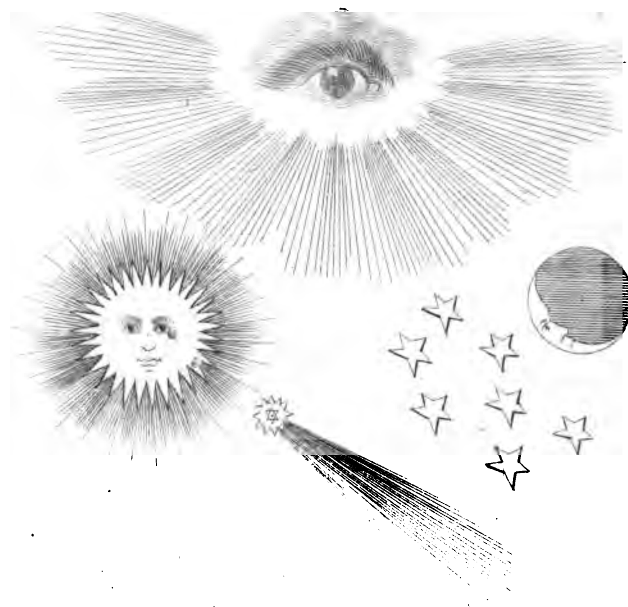




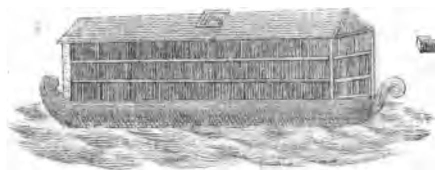

CONSTITUTION

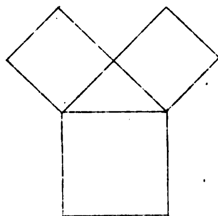


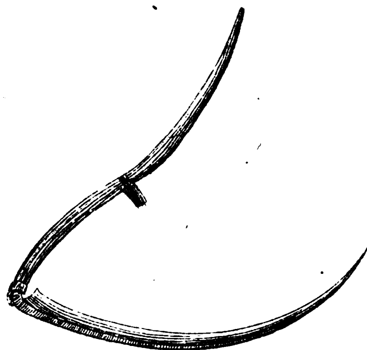


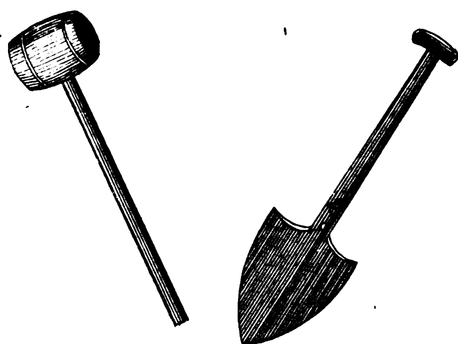


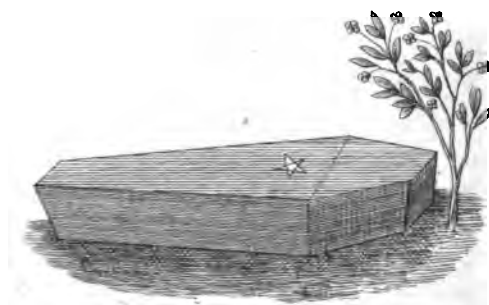












G